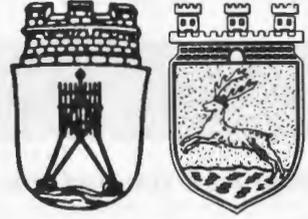


Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
Schneidemühl



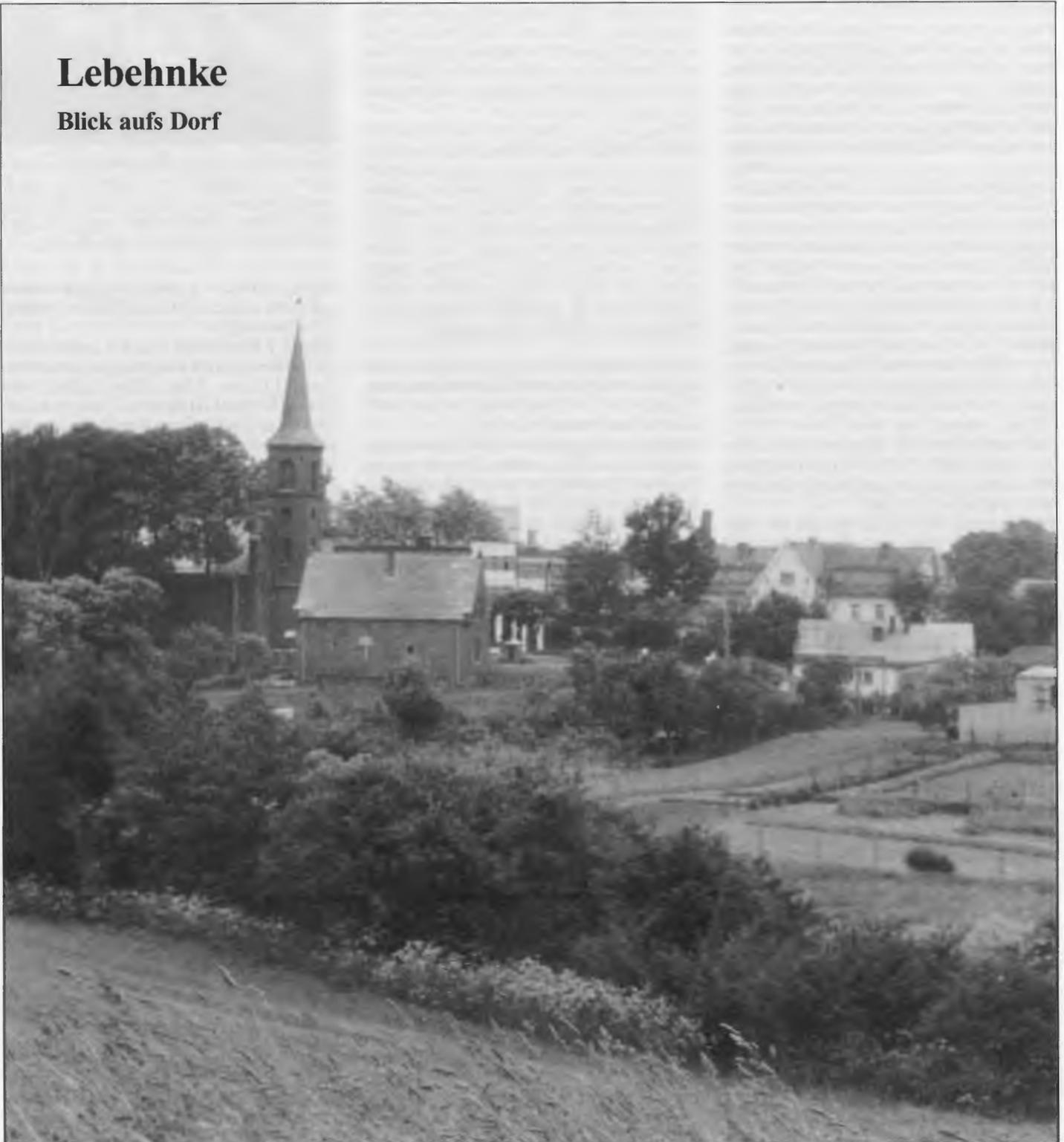
Deutsch Krone und Schneidemühl Heimatbrief

Hannover, Juni 2005/55. Jahrgang – Nr. 6

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover

Lebehnke

Blick aufs Dorf



Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Maria Quintus

Liebe Heimatfreunde!

Juni. Heumond. Sommersonnenwende. Wie duftete es nach frisch gemähtem Gras auf den Wiesen und nach frischem Heu! An den Straßen blühten die Linden und zogen mit ihrem Duft die Bienen an. Es summte überall wie in dem sprichwörtlichen Bienenkorb. Lindenalleen gab es an fast allen Straßen im Kreis.

Für uns Kinder war Kühe- oder Gänsehüten angesagt. Wer das Glück hatte, in der Nähe eines Sees oder Flusses zu hüten, konnte in der Sommerhitze baden. Oder wer in der Nähe eines Waldes war, der konnte Walderdbeeren zu seinem Vesperbrot suchen. Walderdbeeren wuchsen sehr häufig auf sonnigen Lichtungen oder auf abgeholzten und noch nicht wieder aufgeforsteten Waldflächen. Vielleicht erinnert sich noch mancher daran, wie gut Walderdbeeren zum Butterbrot schmecken. Da fällt mir ein Erlebnis aus meiner Kindheit ein, vom Kühe hüten und Erdbeeren pflücken. Auf dem großen „Brink“, einer Insel im Großen Büssen, wuchsen viele Walderdbeeren. An einem regnerischen Sonntag trieb ich die Kühe zum Großen Büssen, wo schon die Hütejungen von Josef Hinkelmann, Paul und Albert Zeggel, die Kühe hüteten, ebenso der von Erwin Müller (den Namen habe ich vergessen). So hatten wir Gesellschaft. Auf die Kühe brauchten wir kaum zu achten, und sonntags waren wir vor Kontrolle sicher.

Wir beschlossen: „Einer bleibt bei den Kühen, und die anderen gehen auf den großen Brink, Erdbeeren pflücken“.

Zum Titelbild

Lebehnke

Das Kirchdorf Lebehnke liegt an der ehemaligen Reichsstraße 104 (Schneidemühl-Deutsch Krone) in 100 Meter Höhe über dem Meeresspiegel. Diese Straße war gleichzeitig die Hauptstraße des Dorfes. An ihr stehen auch die meisten Gehöfte.

Lebehnke wurde nach dem Fließ genannt, an dem es errichtet ist, der Lubionka. Sein Gründungsjahr ist zwar nicht bekannt, aber es ist erwiesenermaßen eines der ältesten Dörfer im Deutsch Kroner Land und bestand schon vor 1500.

Flächenmäßig und auch der Einwohnerzahl nach war Lebehnke eines der größten Dörfer des Kreises Deutsch Krone. Im Jahre 1939 wohnten dort 1231 Einwohner in 285 Haushaltungen.

Den Großen Brink erreichte man über einen Knüppeldamm, den die Waldarbeiter über den Moorstreifen gelegt hatten, der die Insel vom Land trennte. Dem Zurückgebliebenen wurde die Zeit lang und er kam uns nach. Wir aßen uns an Erdbeeren satt. Als wir aber zurückkamen, oh Schreck: „Wo waren die Kühe?“ Sie waren weg! Alles Suchen half nicht. Sie blieben verschwunden. Schließlich gingen wir mit schlechtem Gewissen nach Hause. Das wird was geben! Die anderen Kinder hatten einen anderen Weg über die Raderang und die Schaftrift genommen. Sie kamen am anderen Ende ins Dorf.

Ich hatte es gar nicht eilig. Aber schließlich mußte ich doch nach Hause und gestehen, daß ich die Kühe allein gelassen hatte. Als ich ins Dorf kam, wer kam mir da entgegen? Die Kühe! Sie waren den anderen nachgelaufen und kamen mir vom anderen Ende des Dorfes entgegen. Sie fanden allein den Weg in ihren Stall. Mir fiel ein Stein vom Herzen. Ich kam mit den Kühen nach Hause, als ob nichts gewesen wäre. Das war noch einmal gutgegangen.

Wie Hermann Görings Luftwaffe seine Kühe vertrieb, erzählt Rudi Miermeister, Südring 50, 18059 Rostock, früher Hoffstädt, Kreis Deutsch Krone:

Es waren Sommerferien 1939. Das Getreide stand noch auf dem Halm, es war wenige Tage vor Erntebeginn. Meine Eltern waren nach Deutsch Krone gefahren, um noch einige Besorgungen zu erledigen. Wir waren beim Bauen von Schweinestall und Futterküche, hatten aber die Bauarbeiten wegen der bevorstehenden Ernte unterbrochen. Ich war mit den Kühen im „Busch“. Busch nannten wir jene 4,5 Hektar Ackerland, die an die Gemarkung Neugolz grenzten.

Es war ein sonniger warmer Vormittag. Plötzlich ein mächtig gewaltiger Motorenlärm in der Luft. Es ist nichts zu sehen. Der Motorenlärm wird zum Orkan. Da tauchen plötzlich über und hinter den Bauerngehöften von Janke und Grünwald Tiefflieger auf. Neun Staffeln zu je drei Flugzeugen donnern über mich und meine Kühe hinweg. Meine Kühe den Schwanz hoch – und weg waren sie in Richtung Stall, um sich in Sicherheit zu bringen. Mein Versuch, die Tiere zu beruhigen, war ein totaler Fehlschlag. Ich habe es auch sofort aufgegeben. Es war nutzlos. Ich habe versucht, mir dies Schauspiel anzuschauen, und das recht genau. Hier konnte ich nicht zur Tagesordnung übergehen. Das gibt es nicht alle Tage zu sehen, so waren meine Gedanken.

Die Flugzeuge in einer Höhe, daß man denkt, sie könnten jeden Moment Bodenkontakt bekommen, ein Gebäude berühren oder eine Hochspannungsleitung kappen.



Westfalenhof 1942: Inge muß die Güssel hüten. – Einsenderin: Inge Stüwe geb. Janz, Horstheider Weg 106, 33619 Bielefeld (früher Westfalenhof), auf dem Foto mit ihrer Mutter Elli Janz geb. Kaatz.

So schnell der ganze Spuk gekommen war, so schnell war auch alles wieder verschwunden.

Meine Kühe waren wie der geölte Blitz nach Hause getobt und standen im Stall an ihren Plätzen. Mein Hund „Box“, ein wirklich guter Hütehund, war wie ein Unkluger den Fliegern hinterher gelaufen. Mir blieb nichts anderes übrig, als mit dem Hund, der sich sehr schnell wieder eingefunden hatte, ebenfalls nach Hause zu gehen. Ich sortierte meine Kühe, und ab ging es wieder auf die Weide. Alles, was vorher rundherum an Kühen auf den Feldern war, war verschwunden. Nachbar Schlichting hatte seine Kühe ganz in der Nähe auf einem Feld getüttert. Die hatten sich in ihrer Angst losgerissen und ebenfalls in Sicherheit gebracht. Es dauerte nicht lange, und alle Kühe kehrten wieder auf ihre Weiden zurück. Es herrschte wieder Normalität.

Kühehüten war kein Einzelschicksal der Bauernkinder, keiner kam drum herum. Ich möchte es so bezeichnen, es war eine Bauern-Kinder-Tradition. Und welche schönen Erinnerungen und auch Erfahrungen hat jeder aus dieser Zeit, der Zeit der Natur – Tiere – Beziehung, mit ins Leben genommen.

Weiter geht es mit dem Bericht unserer Heimatfreundin Maria Lorenz geb. Paß, Wiesenstraße 26, 24539 Neumünster, früher Rederitz, über ihre Flucht aus der Heimat: Die Familien Koltermann, Herrmahlkes, Höft, Heidekrüger und Kadow waren schon vor uns zu Hause.

Bald war es nicht mehr ruhig. Wegen der Seuchengefahr mußten wir alle Leichen, die in der Nähe des Dorfes lagen, begraben. Auch alle Tierkadaver mußten eingegraben werden. Im Dorf selbst war schon

alles begraben. Da die Belästigungen durch die Russen besonders schlimm waren, sind die Mädchen nach Zippnow in den Schutz der polnischen Miliz gegangen, wo sie etwas mehr geschützt waren. Zu essen fanden wir genug Kartoffeln, denn die Mieten waren noch voll. Wir haben auch gleich neue gepflanzt, denn wir dachten schon an den nächsten Winter. Da wir ja keine Pferde hatten, wurde alles mit dem Spaten gepflanzt. Die erste Zeit waren wir uns ganz selbst überlassen. Wir haben die Häuser durchsucht, um etwas Eßbares zu finden. Der polnische Bürgermeister hat den Hannes Mahlke mit einem Arm zum Vorarbeiter eingesetzt. Er mußte die Leute zur Arbeit einteilen. Zuerst wurde die Straße geräumt und gefegt. Dann wurden alle großen Kessel aus dem Dorf auf dem Gut von Lorenz Radke zusammengetragen, und hier wurden wochenlang die Kartoffeln, die aus den Mieten zusammengetragen waren, gekocht und zu Silofutter eingesäuert. Immer waren wir nicht traurig. Wir haben auch manchmal Spaß gehabt. „Hinz Hann“, ein Original aus dem Dorf, kam einmal in die Gutsküche, wo wir gekocht haben, und sagte auf Plattdeutsch: „Mariechen, wi wie der Polake ene Schauwenack speiale u ene Walzer danze?“ So haben wir in Holzpantoffeln um den Herd einen Walzer getanzt. Andere Frauen mußten die Wäsche, die aus dem Truppenlager gebracht wurde, waschen. Auch das wochenlang. In der katholischen Schule waren kriegsgefangene französische Offiziere untergebracht.

Wenn es im Dorf ganz arg wurde, haben wir uns zu denen geflüchtet, denn dort wagten die Russen sich nicht hin, da die Franzosen bewaffnet waren.

Ebenso war hier auch eine Küche für russische Offiziere eingerichtet worden, in der ich auch zeitweise arbeiten mußte. Auch hier konnte man sich bedingt sicher fühlen.

Zu dieser Zeit wurde viel Vieh durch das Dorf Richtung Osten getrieben. Wer da auf der Straße angetroffen wurde, wurde zum Viehtreiben gezwungen und kam selten zurück.

Eines Tages kam Annis Schwiégervater aus Sagemühl. Da dort alles heil geblieben war und Anni hochschwanger, ging sie mit ihrem Schwiégervater zurück nach Sagemühl. Manchmal mußten wir für russische Offiziere kochen. Wir sorgten dann schon,

daß auch wir zu essen hatten, und heimlich haben wir den Eltern was gebracht. Übergriffe passierten immer wieder. Ich habe Glück gehabt und konnte mich immer verstecken.

Am 8. Mai war der Krieg zu Ende, und am nächsten Tag zogen die Franzosen ab. Sie wollten nach Hause. Damit war unser letzter Schutz weg.

Die Zeit danach war besonders schlimm. Die Russen suchten nach jungen Leuten. Bei Franzosen standen große Rohrbündel, die ursprünglich zum Dachdecken gedacht waren. Darin haben wir jungen Frauen tagelang gesessen, und der Russe hat uns nicht gefunden.

Aus Schönhölzig kam eines Tages ein polnischer Ingenieur und suchte Leute. Aus Zippnow hatte er schon einen vierzehnjährigen Jungen, Hans Klabunde, für die Pferde. Nun suchte er noch eine Frau, die kochen konnte. Der Bürgermeister bestimmte mich dafür. Ich konnte gerade noch das Notwendigste aus dem Haus holen, und wie ich ging und stand, mußte ich mit.

Zuerst war ich entsetzt und hatte große Angst, aber nachher hat sich herausgestellt, daß es mein Glück war. Schönhölzig wurde wegen der Mühle von polnischen Soldaten bewacht, und wir Frauen waren vor den Russen sicher. Zu dieser Zeit war es in Rederitz sehr schlimm. Später habe ich meinen Eltern öfter Mehl und andere Lebensmittel bringen können. Rederitz ist von Schönhölzig zehn Kilometer entfernt, und ich bin immer mit einem Polen gefahren, der dort zu tun hatte. Allein hätte ich mich nie getraut. Der Ingenieur und ein polnischer Offizier brachten einen ganzen Wagen Milchkannen, gefüllt mit reinem Alkohol, nach Krone an der Brahe. Da mußte ich mit, durfte aber kein Wort Deutsch sprechen. Der Alkohol wurde dort verkauft und auch einige Pferde, die wir noch dabei hatten. Auf dem Rückweg wurde in Krone die Freundin des Ingenieurs mit ihrem Baby abgeholt, und ich mußte das Kind betreuen. An der Straße von Doderlage nach Groß Born waren viele kleine Bunker. Dorthin ist der Ingenieur mit Hans Klabunde und mir gefahren, um Sachen zu holen. Die Bunker waren vollgestopft mit Möbeln, Geschirr und allem, was man sich denken kann. Auch lag jede Menge Geld herum. Dorthin sind wir zweimal gefahren. Der Ingenieur hat die Sachen dann auf dem Schwarzen Markt in Deutsch Krone verkauft.

In der Nähe dieser Bunker haben wir auf einer Waldlichtung tote Fahnenjunker gefunden. Sie waren erschossen worden. Sie lagen in zwei Reihen sich gegenüber, in jeder Reihe ungefähr dreißig. Alles junge Männer so um zwanzig Jahre alt. Sie waren schon ausgeplündert, ohne Stiefel und die Taschen leer. Hans und ich mußten nachsehen, ob noch etwas Verwertbares zu finden war. Es war schrecklich. Die Leichen waren noch nicht sehr verwest. Der Krieg war im Mai zu Ende, und das war im August, also müssen sie noch nach Kriegsende erschossen worden sein. Meine Schwester Anni hat mir später erzählt, daß

sie auch mit auf Plünderungsfahrten nach Groß Born mußte. Sie hat auf der Straße Soldaten liegen sehen, die von Panzern völlig platt gefahren waren. Ein entsetzlicher Anblick.

In Schönhölzig war sonst eigentlich eine ruhige Zeit. In unserem Haus stand noch meine Nähmaschine, die hat mir ein Pole geholt, und ich habe dann für polnische Frauen genäht. Stoffe hatten sie überall gefunden. Dadurch hatte ich manchen Vorteil. Ende August zog der polnische Ingenieur dann nach Deutsch Krone, und ich durfte wieder nach Rederitz zu meinen Eltern.

Dort hatten die Leute inzwischen schon für den Winter vorgesorgt. Kartoffeln waren schon im Frühjahr gepflanzt worden. Die Felder standen voll Korn, und sie hatten, so gut es ging, gemäht und mit der Hand gedroschen. Die Mühle in Rederitz wurde von einem polnischen Müller betrieben, und sie bekamen das Korn auch gemahlen. Auch Brennholz hatten sie gemacht. Ende September kam der Befehl, das Dorf zu räumen.

Von einer Stunde zur anderen mußten wir das Dorf verlassen, und alle Arbeit war umsonst. Wir wurden auf Pferdewagen verladen und wußten nicht, wo es hinging. Wir wurden zu einer Siedlung gebracht, die an der Prinzenstraße lag und zu Briesenitz gehörte, im Volksmund „Ninive“ oder „Briesenitzer Reihe“ genannt. Im ersten Haus bekamen wir mit Familie Koltermann zusammen ein Zimmer zugewiesen, acht Personen. Es wohnten dort noch Leute aus Zippnow, die ebenfalls ausgewiesen waren. Dort waren wir für die Russen Freiwild. Die Russen waren meistens betrunken, denn Schnaps wurde überall gebrannt.

Ich habe mit Lene und Anni Koltermann die ganze Zeit in einem Versteck gesessen und uns überhaupt nicht ins Freie getraut. Vater und Koltermann hatten bis dahin ihre Uhren behalten. Da kamen Russen und wollten sie ihnen wegnehmen. Vater wollte seine nicht hergeben, und bei dem Gerangel wurde Koltermann in die Hand geschossen.

Ein Russe, der Deutsch sprechen konnte, kam zu uns. Wir hatten Angst, aber er wollte lediglich, daß wir ihm das deutsche Lied „Nach der Heimat zieht's mich wieder“ vorsingen, denn sein Vater war als Deutscher nach dem Ersten Weltkrieg in Rußland geblieben. Zum Dank brachte er uns zwei Tage später eine Kanne Milch.

Die Zippnower durften in ihr Dorf zurück, und das leere Zimmer wurde von einem polnischen Förster bezogen. Er schoß wahllos alles Wild. Vater und Koltermann mußten das Wild dann holen, es abziehen und zerlegen. Der Förster betrieb mit dem Wild einen regen Handel. Wir haben natürlich Fleisch geklaut, wo wir es nur konnten, und hatten zu essen. Der Förster im Haus war für uns ein Schutz vor den Russen.

Der Ingenieur, der in Schönhölzig wohnte, hatte erfahren, daß wir in „Ninive“ waren, und da er wußte, daß Mutter spinnen konnte, brachte er eines Tages einen großen Sack mit Schafwolle und auch gleich



Rederitz: Martin Rehmer („Storch-Rehmer“) mit seinem Zuchtbullen.

ein Spinnrad. Mutter mußte für ihn Wolle spinnen. Auch da haben wir für uns gesorgt. Da meine Nähmaschine in Schönholz geblieben war, habe ich Hans, der immer noch bei den Pferden des Ingenieurs war, gebeten, er möchte versuchen, mir die Nähmaschine zu bringen. Er hat es auch geschafft. Von da an habe ich für die Polen genäht und bekam dafür Lebensmittel. Außer dem Kampf ums Überleben und der Angst vor den Russen passierte nichts Nennenswertes, bis wir am 3. Juni 1946 ausgewiesen wurden.

Unter Bewachung mußten wir zu Fuß nach Deutsch Krone gehen und haben eine Nacht im Wehrmeldeamt zugebracht. Am nächsten Morgen wurden wir in Güterwagen getrieben. Auf dem Nebengleis stand ein Zug mit russischen Männern und Frauen. Wahrscheinlich waren es Zwangsarbeiter aus Deutschland. Einige konnten Deutsch und haben herüber gerufen, daß sie dort schon mehr als eine Woche standen und nicht begreifen konnten, warum sie so schlecht behandelt wurden. Dort haben wir noch einige Stunden gestanden. Der Zug fuhr dann durch bis Stettin.

Dort wurden wir in Kasernen untergebracht und blieben zwölf Tage. Verpflegung gab es nicht. Mit Lene und noch anderen Mädchen mußte ich in der Nähe der Kasernen Wohnungen saubermachen. Da ich noch etwas polnisches Geld hatte, konnte ich im Vorbeigehen Brot kaufen, denn die Bewachung schaute schon mal weg.

Nach zwölf Tagen mußten wir zum Hafen und wurden auf das Schiff „Isar“ verladen. Das Schiff hatte englische Führung, aber deutsche Besatzung. Dort bekamen wir die erste Verpflegung. Nie hat mir eine Erbsensuppe so gut geschmeckt. Wir konnten in Ruhe ausschlafen, das war eine Wohltat.

Zwei Tage später wurden wir in Travemünde eingeladen. Von den Engländern wurden wir einzeln verhört, unsere Personalien aufgenommen und Fingerabdrücke gemacht. Nach drei oder vier Tagen, genau weiß ich es nicht mehr, wurden wir wieder in einen Zug verladen und auf einzelne Dörfer verteilt. Familie Koltermann und wir kamen nach Heringsdorf, da war unsere Flucht endlich zu Ende.

Zum Schluß grüße ich alle Heimatfreunde recht herzlich.

Eure
Maria Quintus
Sterkrader Straße 288
46539 Dinslaken
Telefon (020 64) 73 11 19

Höfliche Bitte

Sollten Sie die Bezugsgebühren für den Heimatbrief noch nicht überwiesen haben, dann tun Sie das bitte umgehend, und zwar auf das Konto:

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief, Konto-Nr. 156 55 302, BLZ 250 100 30 (Postgiroamt Hannover).
Ganz herzlichen Dank!

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren ...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

**Hallo,
Ihr lieben Heimatfreunde!**

Wie das Leben so spielt ...

Der Heimatbrief hat schon viele Bande geknüpft und Heimatfreunde, die in aller Welt verstreut waren und sind, zusammengebracht. Noch ist es nicht zu spät, aber es kann zu spät werden.

Einen langen Brief mit heimatlichen Grüßen schickte Christa Saak geb. Kutzmann (Eichbergerstraße 24) aus 46485 Wesel, Luisenstraße 11, Telefon (02 81) 506 57. Sie schreibt: Im Juni-Heimatbrief 2004 stand zu lesen von einer Nicole Crooijmans, die nach ihrem Großvater Hans Emil Lawrenz sucht. Um Dir zu erklären, was ich damit zu tun habe, muß ich weiter ausholen.

Mein Mann und ich sind seit vierzehn Jahren fast den ganzen Sommer über in den Niederlanden auf einem Campingplatz in Renesse. Wir sind hier 25 Familien, man kennt sich untereinander.

Außer ein paar Deutschen sind auch noch Belgier hier. Und ein Ehepaar ist gemischt: Sie ist Deutsche, geboren in München, er ist Niederländer. Sie heißt Barbara van Os, ist 1953 geboren.

Als ich nun nach der Wende einige Klassenkameradinnen und Freundinnen wieder fand, haben wir uns natürlich gegenseitig besucht. So war auch Marlene Kobilke aus der Küddowstraße 2 (heute Biebernack aus Wismar, Am Daumoor 20) mit ihrem Mann bei uns, und wir nahmen sie mit nach Renesse. Wir kamen sonntags schon um 9 Uhr dort an, alles schlief noch auf dem Platz, nur Barbara van Os stand an ihrem Gartenzaun und wollte wissen, warum Marlene und ich solchen Spaß hätten am frühen Morgen.

Wir waren lachend und eingehakt über den Platz gelaufen, um unseren zweiten Wohnsitz kennenzulernen. Na, wir haben alles erzählt: Erst jetzt, nach mehr als vierzig Jahren sind wir endlich wieder zusammen – und so weiter. Da fragte dann Barbara: Und wo kommt ihr eigentlich her? Marlene und ich antworteten wie aus einem Munde: Wir sind aus Schneidemühl! Barbara wurde ganz blaß und sagte: Mein Vater ist auch aus Schneidemühl!

Uns lief eine Gänsehaut über! Wir waren ganz erschlagen. Und dann ging das Fragen und Erzählen los. Barbaras Vater, Hans Emil Lawrenz, geb. 1929, leider schon verstorben, hatte seiner Tochter Barbara viel von Schneidemühl erzählt. Sie weiß von der Fleischerei in der Königsblicker Straße und auch sonst einiges aus Vaters Jugendzeit. – Vater Lawrenz war als Marinehelfer auf Helgoland und hatte sich nach München entlassen lassen, weil die Familie Lawrenz ausgemacht hatte, sich nach der

Flucht dort zu treffen. In München hat der Vater dann geheiratet, und 1953 wurde dann seine Tochter Barbara geboren. Es leben auch noch zwei Schwestern des Vaters, die Du im Heimatbrief erwähntest: Elfriede Hoffmann, aber es gibt noch eine: Irma Stubbe, geb. 13. Dezember 1922, steht immer bei den Geburtstagskindern mit drin und wohnt in 19357 Dargrad, Dorfstraße 18.

Jetzt wollten wir auch wissen, wie sie als Münchenerin zu ihrem niederländischen Mann gekommen ist. Also, der junge Cor van Os hat 1972 mit am Münchner Olympia-Stadion gebaut und ging auch mal in die Disko und hat dort beim Tanzen Barbara Lawrenz kennengelernt. Sie haben geheiratet, sind nach Venlo/Niederlande gezogen, haben zwei Kinder bekommen, die Nicole, die jetzt nach dem Opa und dem Sohn Marco fragt. Nicole brauchte also nur ihre Mutter zu fragen. Bitte melden Sie sich, auch die Geschwister vom Großvater. Ich würde meilenweit laufen. Hier die Anschrift: Familie Crooijmans, Middelreuveit 55, 5971 DG Grubenvorst – Niederlande.

Desweiteren schickte Alfred Heymann (Koschütz) aus 45356 Essen, Im Bocholdsfeld 19, einen Bericht aus seiner Lehrzeit, doch lesen Sie selbst was er schreibt:

Lore überraschte mich jüngst mit dem Ausstellungsfoto von der Weinkellerei Otto Radtke, wo ich von 1943 bis 1945 als Lehrling beschäftigt war: Sie ermunterte mich, doch mal etwas aus meiner Lehrlingszeit zu schreiben, was ich gern tun will. Das Feinkost-, Wein- und Spirituosen-geschäft Otto Radtke, Alte Bahnhofstraße 7, war zu meiner Lehrlingszeit (Kriegszeit) zu einem normalen Lebensmittelgeschäft umgestaltet worden. Das



Weinkellerei Otto Radtke.

Geschäft war sehr verkaufsorientiert eingerichtet. Durch den Verkaufsraum zog sich in U-Form eine anspruchsvolle Verkaufstheke mit hohen Glasaufsätzen.

Darin war in der Vorkriegszeit Feinkost ausgestellt. Zwischen den Glasaufsätzen waren Lücken für die Bedienung. In dem ersten Lehrjahr war es allabendlich meine Aufgabe, diese Glasaufbauten beidseitig peinlichst zu säubern. Ich richtete es mir wenn möglich so ein, daß ich eine halbe Stunde vor Ladenschluß beginnen konnte, um nicht zuviel Freizeit zu opfern. Die ganze linke Ladenseite war dem Wein- und Spirituosenverkauf vorbehalten.

Auf der rechten Seite, anschließend in einem offenen Nebenraum zum Verkaufsraum, stand der Kaffeeröster, davor die großen Messingverkaufsbehälter für die Kaffeesorten. Frau Radtke schwärmte immer vom wöchentlichen Rösten und wie sich der köstliche Kaffeeduft über den Laden bis auf die Straße verbreitete. Der Weinverkauf war in den letzten zwei Kriegsjahren eingestellt worden, weil durch die Zwangswirtschaft an den Zivilsektor nichts mehr geliefert wurde. Trotzdem lagerten in zwei Kellerräumen stattliche Mengen an alten und edlen Weinen. Zu Weihnachten 1943 und 1944 bekam jeder Mitarbeiter zwei Flaschen Wein. Unser Chef, Otto Radtke, war in den letzten beiden Kriegsjahren in Schneidemühl zum Polizeidienst verpflichtet. So war Frau Radtke jetzt hauptsächlich für das Geschäft verantwortlich, was sie mit sehr großer Umsicht tat. Ich hatte die Aufgabe, abends im Keller und in den Geschäftsräumen darauf zu achten, daß Fenster und Türen verschlossen waren. Zum Geschäft gehörte auch ein Laufbursche. Dieser nutzte die frühe Dunkelheit in den Wintermonaten zum Stehlen aus. Er legte Wein und Lebensmittel vom Keller aus in den Kellerfensterschacht des Hinterhofes. Nach Feierabend ging er in den Hinterhof, öffnete das Gitter vom Kellerschacht und entwendete die Waren. Ich hatte nie etwas Auffälliges bemerkt. War wohl noch zu naiv und gutgläubig. Die unauffällige, aufmerksam agierende Chefin kam ihm auf die Schliche, und er wurde sofort entlassen. Ähnlich erging es einer Verkäuferin, die sich heimlich Reiselebensmittelkarten eingesteckt hatte. Diese waren damals sehr begehrt, weil man sie in allen Landesteilen wieder verwenden konnte. Ein kleiner Arbeitsunfall ist mir auch in der Lehrzeit passiert. Ich wollte Ware in ein Regal hinter der Ladentheke einräumen. Dabei habe ich die hohe Trittleiter nicht weit genug auseinandergesogen. Als ich die obere Stufe erreichte, gab es einen Ruck und ich stürzte auf einen Glasbauaufsatz. Die obere Glasabdeckplatte und zwei Glasböden zerbrachen.

Mir war bis auf eine Armprellung nichts passiert. Allerdings mußte ich eine angemessene Standpauke über mich ergehen lassen mit der Auflage, bei nochmaligem Ungeschick den Schaden selbst zu bezahlen. Mit den Bruchstücken, wegen der Maße, mußte ich zur Glasfirma Birth, die dann auch kurzfristig Abhilfe schaffen konnte. Eine Besonderheit fällt mir noch

ein. Vom Obst- und Gemüsegroßhandel in der Güterbahnstraße wurde eine große Menge Gurken billig angeboten. Frau Radtke orderte vierzig Säcke Gurken zum Ansetzen von Salzgurken. Jetzt fehlten aber die Kräuter. So war es mal wieder der Lehrling, der einen Sonderauftrag bekam. Bei Kunden auf dem Karlsberg mußte ich Weinblätter, Kirschblätter und Dill pflücken. Da die Ausbeute nicht für zehn Fässer Gurken reichte, mußte ich am nächsten Tag in Koschütz bei den Großeltern, Verwandten und im Garten meiner Eltern den Rest zusammensuchen. Als die Gurken dann verkaufsfertig waren, stellte sich ein reißender Absatz ein. Bei den Ostarbeitern, deren Lager in der Krojanker Straße war, hatte es sich herumgesprochen, daß es bei Radtke Salzgurken gab. Innerhalb von drei Wochen waren zehn große Fässer Gurken verkauft. Der 25. Januar 1945 war der letzte Geschäftsöffnungstag. Als ich am 26. Januar als Einziger zum Dienst kam, traute ich meinen Augen nicht. Alle Lebensmittel aus Geschäft, Lager und Weinkeller waren in der Nacht abtransportiert worden. Frau Radtke gab mir den Auftrag, Kisten für die Flucht fertigzustellen. Als ich dann gegen Mittag nach dem ersten Beschuß durch die Russen den Heimweg antrat, gab mir Frau Radtke einige Kerzen und ein Päckchen Leckermäulchen (Ersatzhonig) mit. Lore bestätigte mir bei einem Gespräch, daß am 25. Januar 1945 gegen 23 Uhr ein Lkw vor dem Geschäft beladen wurde. Sie hatte zu dieser Zeit Dienstende bei der Poststelle im Bahnhof und kam dort vorbei.

Bei dem Foto handelt es sich um die Dekoration zu einem Ausstellungsstand der Firma Otto Radtke, Alte Bahnhofstraße 7, in den Albatroskellern 1933. Die Dekoration stammt von Wilhelm Lenz, Güterbahnstraße 4. Er war Lehrling von 1930 bis 1932. Frau Radtke schwärmte zu meiner Lehrzeit oft von diesem Ausnahmelehrling, von seinem großen Talent als Schaufenstergestalter und Plakatschmaler. 1934 wechselte Wilhelm Lenz zur Firma Schmidt nach Schönlanke, auch Feinkost und Spirituosen.

Für das Foto bedanken wir uns herzlich bei Frau Elisabeth Lenz in 73779 Deizisau, Kelterhof 1.

Dies und das ...

Frau Annemarie Wrembel geb. Kollas, geb. am 18. April 1933 (Seylitzstraße 7) aus 22175 Hamburg, Kuckucksweg 13/b, schickte zwei einmalige Raritäten.

Man hält es kaum für möglich, daß es heute noch so etwas gibt.

Lange genug hat sie die Bilder bei sich getragen, nun möchte sie, daß sich auch noch andere Heimatfreunde daran erfreuen und sie danach ins Archiv nach Cuxhaven kommen: Zwei Bilder unserer über alles geliebten Schneidemühler Kirche, der im 16. Jahrhundert erbauten ältesten Kirche, der katholischen Johannes-Kirche (auch St. Johann genannt), die in der Großen Kirchenstraße stand und leider vor sechzig Jahren den großen Kämpfen zum Opfer fiel.



Katholische Sankt-Johannes-Kirche, Hauptaltar.

Diese geweihte Erde ist der schönste Platz von Schneidemühl an der Küddow. Wo einst die zwei Türme der Johannes-Kirche weit ins Land schauten und in alle Himmelsrichtungen die Grüße der Glocken erklangen, ragt heute das 1985 erbaute Hotel Gromada empor.

Frau Eveline Schneider geb. Oehlke, geb. 27. Mai 1932 (Westendstraße 18, wohnt heute in 39576 Stendal, Scharnhorststraße 32) schickte einen Auszug aus einem Buch: „Die Stadtentwässerung in Deutschland“, herausgegeben von J. Brix, K. Imhoff, R. Weldert, Erster Band Jena, Gustav Fischer, unter anderem von Schneidemühl, Stadt, 42 000 Einwohner, Stadtkreis und Regierungsbezirk Schneidemühl, Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, Preußen. – Angaben des Magistrats-Stadtbauamtes Schneidemühl vom 29. März 1930. Zentrale Wasserversorgung mit Grundwasser. Aufbereitung durch Enteisierungseseler, Filterung in Backstein- und Koksrieseler, Filterung in offenen und überdeckten Sandfiltern. Gesamtwasserverbrauch maximal 3 800 m³, durchschnittlich 3 000 m³ pro Tag. Das ist ja sehr erfreulich, was man von Schneidemühl schreibt. Ein Gruß nach Stendal.

Ein Telefonat erreichte mich eines Abends von unserer Christel aus den USA. Sie hofft auf ein gesundes Wiedersehen in Cuxhaven. Zimmer hat sie schon bestellt. Unsere Christel hat den weitesten Weg, aber sie kommt, so kommt auch Ihr. – Wir sehen uns wieder am Nordseestrand, denn Ihr wißt doch: Cuxhaven ist immer eine Reise wert. Es gibt auch wieder viele Überraschungen!

Herzliche Grüße aus weiter Ferne, aus Übersee, die mich leider viel zu spät erreichten, kamen von Brigitte Frank geb.



Katholische Sankt-Johannes-Kirche, Marienaltar.



Ei, was sehen wir denn da? Drei unserer vielen schönen Mädchen aus Schneidemühl. – Na, schon erkannt? Spaziert mal auf die Rennbahn...

Kirstein (einst gewohnt: Koschützer Straße 11), heute: 7211 NSutherland St, Spokane, WA. 99208-4942 USA.

Sie schreibt: Soeben erhielt ich Deinen so lieben Heimatbrief, den ich schon für etliche Jahre nach dem Tode meines Herrn Vaters weiterhin bezogen habe. Ich freue mich jedes Mal, wenn er mich erreicht. Ich lese und hänge an jedem Wort, was aus und über Schneidemühl, meine Heimatstadt, berichtet wird. Schon lange ist es her, daß ich im Ausland wohne. 1949 war das Jahr, in dem meine Eltern, Geschwister und ich auswanderten. Damals war ich erst vierzehn Jahre alt.

Nun befinde ich mich im 70. Lebensjahr, und meinen Geburtstag feierte ich am 23. Januar 2005. Freunde sowie Bekannte aus meinen früheren Jahren würden sich für mein Wohlsein und mein Alter interessieren. Bitte, sei lieb und setze meinen Ehrentag in den nächsten Heimatbrief.

Ja, liebe Heimatfreundin Brigitte Frank geb. Kirstein, es ist alles ein bißchen verkehrt gelaufen, weil ich selbst noch keine Information besitze. Ich wünsche Ihnen aber trotzdem in Ihrem neuen Lebensjahr viel Sonnenschein und stets gute Gesundheit. Telefonnummer von Brigitte Frank: 509-326-4003.

Durch das Angebot vom „Adressbuch 1938“ kamen neue Adressen rein. Hier sind sie: Gerda Bergholz geb. Krüger, geb. 27. März 1934 (Westendstraße 51) in 17309 Viereck. – Frau Eleonore Kratky geb. Steinbring (Frisörmeister – Vater, Bromberger Straße 106). – Brigitte Hof-



Im Höchelbräugarten. Wer weiß, warum er so genannt wurde?

mann (mit einem F) geb. Hill, geb. 9. Juli 1937 (Krojanker Straße 107) in 99625 Gr. Neuhausen, Mühlstraße 149. – Bruno und Ilse Cholosta geb. Schalow, geb. 25. Oktober 1929 (Westendstraße 13 und Kösliner 50), heute 76181 Karlsruhe, Nuit-Straße 35. – Frau Ilse Kimpel, geb. 9. Mai 1923 (Grünstraße 1), 37287 Wehretal, 2 Ot Hoheneiche. – Frau Gertrud Frei (Kreis Deutsch Krone) Dorfstraße 21, 18249 Katelbogen.

Auch unsere Edith Reppert schickte Grüße mit heimatlichen Erinnerungen aus dem schönen Monat Mai, gewohnt in der Bromberger Straße 26 (Milchgeschäft Wachholz) geb. 19. August 1931, in 22111 Hamburg, Beim Rauhen Hause 84.

Dann kamen telefonische Anrufe: 1. Brigitta Schlegel geb. Konitzer, geb. 30. April 1927 (Scharnhorststraße 1) in 27578 Bremerhaven, Besenbuschkuhle 24. Als ich ihre Stimme hörte, fragte ich: „Ach, ist heute der dreißigste?“ – „Nein, nein“, sagte sie. Ach, das wäre doch nicht schlecht, wenn die Geburtstagskinder anrufen und sagen: Willste mir nicht gratulieren? Denn man vergißt es heute so leicht. So sagte sie: „Ich habe eine ganz traurige Mitteilung zu machen, unser lieber Uli Peeck (Krojanker Straße 6) in 27570 Bremerhaven, Schillerstraße 65, ist eingeschlafen oder auch von seinem Leiden erlöst.“

Unser Uli, was war er immer lustig! So hat wieder ein treues Heimatherz aufgehört zu schlagen. Wir werden ihn immer in lieber Erinnerung behalten.

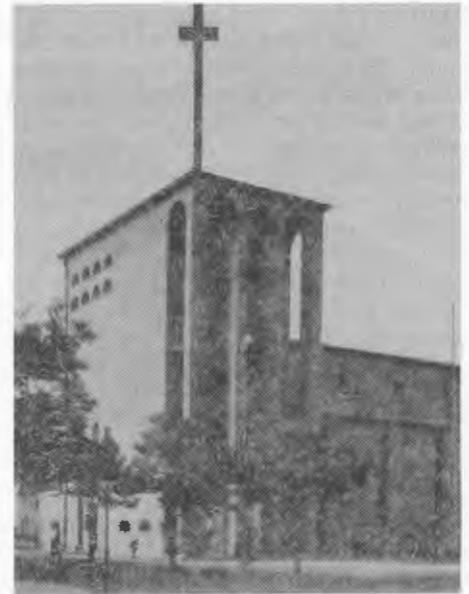
Dann teilte mir Frau Christel Götze, Bremer Straße 101, aus 49191 Belm mit:

„Im gesegneten Alter von 105 Jahren ist am 25. Januar 2005 Frau Franziska Degler geb. Potrykus, vom Leonardskamp 1 in 49191 Belm bei Osnabrück verstorben.

Frau Franziska Degler wohnte früher in der Königsblicker Straße 109 in Schneidemühl. Bis zu ihrem Tode hat Frau Degler im Kreise der Familie ihres Sohnes Hans-Jürg und der Schwiegertochter Hildegard gelebt.



Franziska Degler mit Sohn Hans-Jürg und Schwiegertochter, geboren am 3. Dezember 1899, gestorben am 25. Januar 2005.



Sankt-Antoniuskirche, Ackerstraße/Ecke Königstraße.

In ihrem hohen Alter hat sie noch regen Anteil an dem Tagesgeschehen genommen, und sie war bei Verwandten und Bekannten eine gern gesehene Persönlichkeit. So konnte sie noch mit 103 Jahren ihre Enkel und Urenkel in Hannover und Nienburg besuchen.

Gern hat sie unseren Heimatbrief betrachtet und ihn auch noch gelesen. Und als das Leben immer schwieriger wurde, las Schwiegertochter Hildegard ihr immer wieder ein Kapitel aus unserem Heimatbrief vor. Sie fühlte sich noch mit ihrer alten Heimat sehr verbunden.

Frau Franziska Degler war die älteste Einwohnerin im Landkreis Osnabrück.“ Auch der Heimatkreis wird Frau Degler ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Unsere „St. Antoniuskirche“ in Schneidemühl/Piła wird am 15. Juni 75 Jahre. Trotz aller Kriegskämpfe von 1945 blieb ein bedeutender Kirchenbau als Zeitzeuge deutscher Baugeschichte erhalten und ein bleibendes Denkmal.

Wie aus Fachkreisen zu lesen ist, wurde der Entwurf von Oberingenieur Georg Zempelin (Schneidemühl) durch einen Wettbewerb von dem Architekten Hans Herkommer (Stuttgart) aufgekauft, und so konnte für den zu erstellenden modernen Kirchenbau einer der bedeutendsten Kirchenmeister gewonnen werden. Durch seine schöpferischen Leistungen im Kirchenbau gehörte er mit in die erste Reihe der Kirchenbauarchitekten in Deutschland. Im Innenraum entstand auf den Wandflächen ein großer wirkungsvoll gemalter Kreuzweg, und das große Kreuz von sieben Metern ist der Anziehungspunkt der ganzen Kirche.

Der damalige Apostolische Administrator Prälat Maximilian Kaller hat schon im Vorwort zur Festschrift, die zur Kirchweihe am 15. Juni 1930 herausgegeben wurde, die Gestalt der Kirche gedeutet:

„Nur dem andächtigen, betenden Beschauer werden diese Werke sich offenbaren. Nicht



Heutiger Innenraum der Antoniuskirche.



Pavillon im Stadtpark.



Der Rosengarten im Stadtpark.

verstandesmäßige Kritik verlangt dieses Werk, sondern volle Hingabe des Herzens und der Seele, den ganzen Menschen.“ (Auszüge aus der Stadtgeschichte der Kirchen und Architektur, bearbeitet von Horst Jung †).

Achtung!

Eine Umzugsmeldung: Frau Waltraud **Heller** geb. Schröder, geb. 27. Februar 1918 (Hermann-Löns-Straße 9), wohnt nun in 17036 Neubrandenburg, Kopernikusstraße 11.

Das Neueste

Günter **Geske** (Klopstockstraße 24) 18273 Güstrow, Primerstraße 19, feierte seinen Geburtstag am 13. Mai (den 70.) mit seiner Familie in der Heimatstadt Schneidemühl (vielleicht auch im Elternhaus). Wir sind gespannt und warten auf den Bericht.

„Es war einmal“, so fangen alle Märchen an. Kommt es Ihnen nicht auch so vor, als verlebten wir unsere Jugendzeit wie in einem Märchen? In unserem schönen Schneidemühl, denn auch wir sagen heute: Es war einmal.

Heute kann ich Ihnen ein Märchenbuch anbieten. Es ist zwar nicht aus Schneidemühl, aber aus Posen und Westpreußen: Aus dem Volksmunde aufgezeichnet von Michael Kölm, erzählt von Kurt Gutowski. Ein Sonderheft der Grenzmärkischen Heimatblätter – Schneidemühl 1937 – 10 Euro mit Porto.

Aufgepaßt!

„Die junge Generation meldet sich zu Wort mit Interesse an der Grenzmark“. Es geht um folgendes: Rainer **Claaßen**, 97618 Wulfenshausen, Birkenring 3, sucht Bilder von Bahnstrecken, Bahnhofsvorstehern, auch Grenz- und Schmuggelgeschichten aus dem Alltag der Bahnstrecken: Firchau-Konitz und Groß Bosphol-Strzebielino (schon im Korridorgebiet) aus der Zeit von der Jahrhundertwende um 1900/01 bis zur Vertreibung. Kosten werden erstattet.

Nun hinaus in die Ferne, der Rosenmonat bietet sich an. Wie war es immer schön für jung und alt, in unserem schönen Stadtpark spazieren zu gehen. Viel Kunstsinn und Naturfreude vereinigten sich auf diesem Fleck Erde. Der im 19. Jahrhundert geschaffene Park, die Perle von Schneidemühl, galt als eine der bezauberndsten

Schöpfungen in der Garten- und Landschaftsgestaltung. Es stand auch ein Pavillon aus Eisen am Goldfischteich. Das kleine Kunsthaus war das Werk eines Schneidemühler Handwerksmeisters. In diesem einsamen Schlößchen am See schickten wir viele Wünsche hinaus in die Welt, und heute ist es umgekehrt: Jeder, der in die Heimat fährt, freut sich, diesen alten, vertrauten, noch immer schönen Pavillon vorzufinden.

In diesem Sinne der Erinnerung grüßt in Verbundenheit

Eure Lore

Eleonore Bukow

geb. Henke

(früher Gartenstraße 61)

Richard-Wagner-Straße 6

23556 Lübeck

Telefon (04 51) 47 60 09

Blumenfreunde?

In Schneidemühl wurde im Herbst die Rabatte am Eingang zum Stadtpark auf Bitten und mit Unterstützung des Heimatkreises mit einigen Bäumen und blühenden Büschen bepflanzt. Sie sollten zur Verschönerung beitragen, damit sich jeder Besucher des Parks daran erfreuen sollte.

Doch oh Schreck, eines Tages war ein Teil der Bepflanzung verschwunden – bei Nacht und Nebel. Da sich Pflanzen nicht einfach in Luft auflösen oder verduften können, liegt der Verdacht nahe, daß ein Mensch, der das Siebte Gebot nicht kennt oder es vergessen hat, sich dort etwas für seinen Vorgarten „besorgt“ hat.

Ich will hier nicht vom Gewissen oder von Egoismus reden, wenn sich jemand auf so illegale Weise die Verschönerung seines Grundstücks verschafft hat und sich womöglich daran auch noch erfreuen kann, während auf dem rechtmäßigen Platz die Allgemeinheit Freude an der Bepflanzung gehabt hätte.

Sollte dieser „Blumenfreund“ der Meinung sein, mit der Beichte und drei „Vater unser“ als Buße sein Gewissen erleichtert und den Besitz der Pflanzen legalisiert zu haben, so befindet er sich in einem Irrtum. Ihm ist lediglich die Tat vergeben, mehr aber nicht. Wenn er auch dreißig Mal den Rosenkranz vorwärts und rückwärts betet, kann er dadurch den illegalen Besitz der Pflanzen nicht rechtfertigen.

Aus Gründen der Objektivität will ich hier erwähnen, daß ungefähr das gleiche Phänomen hier in der Bundesrepublik zu beobachten ist. Nur hat man sich hier mehr auf Grabschmuck spezialisiert. Wenn die „Blumenfreunde“ den Toten die Blumen oder Pflanzen von den Gräbern rauben, ist das natürlich genauso zu verurteilen.

Für einen Menschen mit Gewissen ist das nicht nachzuvollziehen.

Johannes Schreiber

Kantstraße 21

32791 Lage

Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone

Metz, Lucia geb. Wagner, geb. am 5. 7. 1926, 31535 Neustadt, Wallstr. 14 (Rosenfelde). – **Schaeler**, Erich, geb. am 25. 11. 1929, 88451 Dettingen, Schleifweg 5/2 (Dyck). – **Babbe**, Brigitte, 65913 Frankfurt/Main, Pf. 831142 (Deutsch Krone, Hindenburgstr.). – **Oldekop**, Rosemarie, 88090 Immenstaad, Hasenweg 6 (Arnsfelde).

Schneidemühl

Dr. Ordnung, Werner, 95445 Bayreuth, Rienzistr. 16 (Albrechtstr.). – **Gerhardt**, Eleonore, 89551 Königsbrunn, Silberstr. 11 (Teichstr. 10/11). – **Busse**, Gerd, geb. am 20. 10. 1931, 67112 Mutterstadt, Thomas-Mann-Str. 28 (Schneidemühl und Kappe). – **Tabler**, Siegfriede geb. Fraude, 29525 Uelzen, Gartenstraße 20 (Flughallenstr. 19). – **Schneider**, Gertrud geb. Abendroth, geb. am 12. 4. 1935, und Bruder Andreas, geb. am 1. 10. 1942, 04155 Leipzig, Lindentahler Str. 38 (Krojanker Str. 72).

So einfach geht es nicht

Von Zeit zu Zeit bekommen wir Einsendungen mit dem kurzen Hinweis: „Bitte in der nächsten Ausgabe veröffentlichen!“. Es handelt sich dann meist um private Hinweise, Glückwünsche o. ä. Da unser Heimatbrief in zunehmendem Maße auf Wirtschaftlichkeit bedacht sein muß, können solche privaten Mitteilungen nicht kostenlos gebracht werden.

Vom 24. Deutsch Kroner Bundestreffen in Bad Essen



Nach der Kranzniederlegung bei der Gedenkfeier am Mahnmal Essenerberg, rechts Pfr. i. R. Professor Dr. Dr. hc. Karl-Heinz Kuhlmann. – Foto: Wittlager Kreisblatt.



Im Namen des Heimatkreises Deutsch Krone dankt Dr. Schmeling Herrn Bürgermeister Harmeyer für die Ansprache. – Foto: Wittlager Kreisblatt.

Gedenken und Trauer um die Opfer sind privat

Kranzniederlegung am Mahnmal

Essenerberg (orf)

„Trauer ist persönlich und privat“, so Professor Dr. Karl-Heinz Kuhlmann. Daher könnte das Gedenken auch nicht eingebettet werden in einen allgemeinen „Welttrauertag“. Der frühere Pastor der Kirchengemeinde Arenshorst sprach auf der Gedenkstunde des Heimatkreises Deutsch Krone am Mahnmal auf dem Essener Berg. Der Heimatkreis führte wie berichtet am Wochenende sein 24. Bundestreffen in Bad Essen durch. Zur Erinnerung an die im Krieg und bei Flucht und Vertreibung Verstorbenen, Gefallenen, Ermordeten und Vermißten legen Heimatkreis sowie Landkreis Osnabrück und Gemeinde Bad Essen als Paten des Heimatkreises jeweils Kränze nieder. In diesem Jahr beteiligte sich erstmals auch der BdV-Kreisverband Wittlage an der Feierstunde. Musikalisch umrahmte der Posaunenchor Barkhausen die Veranstaltung. Kuhlmann, der aus Pyritz in Pommern stammt, – ein Ort, der rund 100 Kilometer westlich von Stadt und Landkreis Deutsch Krone liegt –, betonte in seiner Ansprache, daß die Gedenkstunde der Deutsch Kroner notwendig sei, um die Würde der Opfer zu achten. Das Gedenken des Heimatkreises an die früheren Mitbürger, an Unbekannte, an namentlich vertraute Menschen und an Angehörige sei ein Recht der Vertriebenen und kein Revanchismus. „Wir dürfen uns das Gedenken nicht nehmen lassen. Andere mögen ihre Denkmäler bauen.“ Zum 60. Jahrestag des Kriegsendes gab es bundesweit zahlreiche Veranstaltungen. War der 8. Mai ein Tag der Befreiung? Kuhlmann verlas Erinnerungen von Zeitzeugen, die den Einmarsch der Roten Armee erlebt haben. Morde, Plünderungen und Vergewaltigungen und der Verlust der Heimat könnten nicht als Befreiung empfunden werden. Wer das behaupte, kenne die Geschichte nicht. Die Menschen erlebten

die bittere Wahrheit des biblischen Wortes: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Zuvor hatte der Vorsitzende des Heimatkreises, Dr. Hans-Georg Schmeling, die Teilnehmer und Mitwirkenden begrüßt. Sein Dank galt auch der „Interessengemeinschaft Mahnmal Essenerberg“, die die Gedenkfeier vorbereitet hatte. Die Anlage auf dem Essener Berg bietet in der Tat einen würdigen Rahmen. Auch Schmeling erinnerte an das Leid und die unzähligen Toten, an die Flüchtlingstrecken und das Schicksal der Verschleppten. Dietmar Kutz, Vorsitzender des Bundes der Vertriebenen im Altkreis Wittlage, wies darauf hin, daß unzählige Deutsch Kroner fern der Heimat gestorben und begraben sind – und daß Opfern der Vertreibung an vielen Stellen nicht einmal die ewige Ruhe vergönnt war. Diesen Menschen gelte das Gedenken, aber auch all denen, die heute unter Krieg und Gewalt in aller Welt leiden müßten.

(Aus: Wittlager Kreisblatt vom 9. 5. 2005)

Bürgermeister appelliert: Erfahrungen weiterreichen Empfang der Gemeinde Bad Essen für die Deutsch Kroner

Bad Essen (BKM)

Ihre besondere Verbundenheit mit dem Heimatkreis Deutsch Krone hat die Gemeinde Bad Essen gestern Nachmittag bei ihrem offiziellen Empfang im „Haus Deutsch Krone“ klar zum Ausdruck gebracht. Bürgermeister Günter Harmeyer: „Das Gedenken an die verlorene Heimat, die Hoffnung auf Rückkehr und der Wunsch nach Verbundenheit in der gemeinsamen Erinnerung waren die Grundpfeiler für die Begründung unserer nunmehr 49 Jahre währenden Patenschaft.“ Den Vertriebenen käme dabei, so Harmeyer, auch in der Zukunft große Bedeutung zu. So falle jenen, die Krieg und Vertreibung erlebt hätten, eine zunehmend

wichtige Aufgabe zu: „Sie, die Zeitzeugen, sind aufgefordert, ihre Erlebnisse und Erfahrungen an die heutige Jugend weiterzureichen.“ Denn die Kenntnis der deutschen und europäischen Geschichte sei eine Grundvoraussetzung dafür, daß „sich die zukünftigen Generationen für den Erhalt von Frieden und Freiheit einsetzen.“ Wohl allein diejenigen, die den Krieg noch erlebt hätten, könnten daher am besten beurteilen, „wie glücklich sich die heutigen Generationen schätzen dürfen, friedlich und frei aufzuwachsen.“ Zu dieser historisch erfreulichen Entwicklung hätten Einheimische wie Vertriebene in sehr ähnlicher Weise beigetragen, so der Bad Essener Bürgermeister sinngemäß. Denn die Gemeinde Bad Essen habe bekanntlich Kontakte zur heute polnischen Stadt Wałcz (das ist das frühere Deutsch Krone) aufgenommen und in den vergangenen Jahren intensiviert. Das gegenseitige Kennenlernen beider Seiten, vor allem in den Reihen der Schüler und Jugendlichen, sei der Beitrag, um zu erreichen, daß „die Erinnerung an die Geschehnisse vor 60 Jahren nicht in Vergessenheit geraten und gleichzeitig Vorurteile abgebaut werden.“ Dr. Hans-Georg Schmeling, Vorsitzender des Heimatkreises, bedankte sich bei Bürgermeister Harmeyer für dessen Worte und für die Gastfreundschaft bei dieser Kaffeetafel.

(Aus: Wittlager Kreisblatt vom 7. 5. 2005)

Sprüche zum Johannistag (24. Juni)

Soll das Korn geraten fein,
muß Johanni Regen sein.

Sankt Johannis Regengüsse
verderben die besten Nüsse.

Johannisregen
bringt keinen Segen

Vor Johanni bitt' um Regen,
nachher kommt er ungelegen.



Jastrow: Der einstige Pferdemarkt mit der ehemaligen evangelischen Kirche.

Jastrower Nachrichten Neuigkeiten...

Nach der Partnerschaftsunterzeichnung zwischen Jastrowie und Steinfeld am 24. Oktober 2004 meldete sich am 1. Dezember 2004 ein Leser der Oldenburgischen Volkszeitung zu Wort und bemängelte die fehlenden Auskünfte über die geographische Lage des Ortes Jastrowie im heutigen Polen.

Dieses sollte uns als Anlaß dienen, den Bewohnern von Steinfeld, vor allem den Jugendlichen, unsere Heimatstadt und seine reizvolle Umgebung in Form eines Dia-Vortrages vorzustellen.

Am 24. Februar war es soweit, daß unser Heimatfreund Horst **Balkow** seinen gut vorbereiteten Dia-Vortrag den Schülern der Steinfelder Don-Bosco-Schule präsentieren konnte. Für den Abend waren Interessierte der Gemeinde Steinfeld ins Rathaus geladen worden, um dem informativen Dia-Vortrag über die Partnergemeinde Jastrowie beizuwohnen. Wie zu erfahren war, sind beide Vorträge gut aufgenommen worden. Weiteres Thema des Abends war die mögliche Gründung eines „Jastrowie-Komitees“, das künftig unter anderem die Koordinierung der Vereins-Aktivitäten übernehmen soll. Wünschen wir den vielen Vorhaben der einzelnen Vereine gutes Gelingen.

Mit großem Interesse habe ich die Artikel über das Geschehen und die Planungen in Jastrow in der Flatower Zeitung „Aktualnosci Lokalne“ vom 16. und 23. Februar 2005 gelesen. Da wird von einem Unfall zwischen Jastrow und Gursen auf eisglatter Straße berichtet, von der Einrichtung einer



Jastrow, an der Flatower Chaussee: Der erwähnte Eingang in den Wald.

Suppenküche für Alte und Kranke mit geringem Einkommen, daß auch an polnischen Schulen nicht an alle Schüler ein Stipendium vergeben wird, sondern auch das Einkommen der Eltern zählt, und von großen Vorhaben zur Verschönerung des Stadtbildes. Alle werden sich noch an den tristen, schmucklosen Platz in der Grünen Straße erinnern – den Pferdemarkt, der als solcher lange nicht mehr genutzt wurde. In den Jahren nach 1945 wurden hier Bäume gepflanzt, Rasen angelegt und Bänke aufgestellt. Jetzt soll er eine großartige Anlage werden mit Denkmal des verstorbenen Papstes, der auch Ehrenbürger von Jastrow war, Springbrunnen, Blumenrabatten und aufwendiger Pflasterung auch um den gesamten Kirchenbereich.

Bei meinem letzten Besuch in Jastrow, 10. bis 13. April, habe ich auch andere Verschönerungen entdeckt. Am Waldseebad ist die Befestigung der Terrassen fertig geworden, frischer Sand aufgefüllt, an Bänke zum Verweilen wurde auch gedacht. Leider wurde das Restaurant und Motel geschlossen, der Verwalter ist ausgezogen. Am Eingang des Waldes, Flatower Chaussee, wurde diese Toranlage errichtet, mit Bänken und Schautafeln über Waldbewohner (Tierarten), und auf Baumarten wird hingewiesen.

Auch im Jastrower Hotel tut sich etwas; man hat gemerkt, daß die Touristen – auch Polen – anspruchsvoller geworden sind und muß investieren, will man nicht auf der Strecke bleiben.

Bei unserem Besuch in Jastrow – 21. bis 28. Juni – werden wir von all den Neuerungen profitieren.

Allen eine gute Anreise.

Edeltraut Nagel-Stroh
Memelstraße 19
23554 Lübeck
Telefon (04 51) 40 16 49



Die jetzt verwaiste Kaffee-Terrasse am Waldseebad mit dem Springbrunnen.



Jastrow, 12. April 2005: Die neuen Terrassen am Waldseebad.

Neuer Vorstand des „Heimatkreis Deutsch Krone e.V.“

Satzungsgemäß fand während des Bundestreffens in Bad Essen auch eine Vorstandswahl statt. Dadurch gab es einige Veränderungen in der Leitung des Heimatkreises. Der Vorstand besteht nunmehr aus folgenden Personen:

Vorsitzender: Dr. Hans-Georg Schmeling (Wiederwahl)
Stellvertreter: Dr. Wolfgang Köpp (Wiederwahl)
Schriftführer: Georg Priske
Schatzmeister: Heinz Gatzke
Heimatkreisbetreuer: Gerald Schmidt

– Anzeige –

Gerhard Marx Von Hinterpommern nach Mecklenburg



Aus einer Zuschrift an den Autor ...

Danke für Ihr Buch!

Seit seinem Erhalt habe ich es gelesen und nicht wieder aufgehört ... Ihr Buch bringt eigentlich alles, was man über den Untergang des „Dritten Reiches“ wissen muß. Sie haben unglaublich gründlich recherchiert ... Ein wertvolles Buch! Man sollte es den Schulen als Lehrstoff empfehlen! Mich hat es erschüttert und berührt. Ich denke, es kommt zum 60. Jahr des Ereignisses 2005 gerade recht.

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 843 66 11

Telefax (05 11) 984 51 61

Geburtstage

vom 1. bis 31. Juli 2005

103 Jahre: Am 24. 7. Wally Krause, geb. Diesener (Märk. Friedland), 12161 Berlin, Varziner Str. 13/14.

102 Jahre: Am 25. 7. Heinrich Kuhn (Deutsch Krone, Scheerstr. 9), 17398 Ducherow, T.-Müntzer-Str. 12.

97 Jahre: Am 5. 7. Amalie Anger, geb. Wyludda (Deutsch Krone, Gartenstr. 11), 48147 Münster, Haydnstr. 4. – Am 28. 7. Anna Raddatz, geb. Manthey (Deutsch Krone, Schlageterstr. 51), 27404 Zeven, Albertstr. 9.

96 Jahre: Am 18. 7. Dr. med. Albrecht Willers (Petznick), 22880 Wedel/Holst., Eichendorffweg 3.

94 Jahre: Am 12. 7. Theodor Hupers (Zippnow), 41462 Neuss, Vogelsang 54.

93 Jahre: Am 2. 7. Herta Mielke, geb. Saaber (Trebbin und Salm), 17111 Nosendorf, Dorfstr. 119. – Am 11. 7. Hulda Hahn, geb. Neumann (Eichfier, Abbau), 14727 Premnitz, Friedrichstr. 12. – Am 12. 7. Elisabeth Hein, geb. Bläsing (Zadow, Schulenb./Knakendorf), 49610 Quakenbrück, Berliner Str. 7. – Am 12. 7. Emma Ammermann-Gesse, geb. Neuhoff (Gr. Wittenberg), 34346 Hann.-Münden, Sonnenstr. 20. – Am 12. 7. Irmgard Krüger, geb. Starkenberg (Eichfier und Niekosken), 29499 Zernien, Lipser Moor 8. – Am 16. 7. Irmgard Kersten, geb. Jordan (Freudenfier), 06114 Halle, Fleischmannstr. 7.

92 Jahre: Am 7. 7. Maria Stanke, geb. Heymann (Ruschendorf und Tütz, Königstr.), 50354 Hürth-Efferen, Beller Str. 60. – Am 13. 7. Gertrude Schulz, geb. Garske (Schloppe), 63859 Niederkassel, Roncallistr. 1.

91 Jahre: Am 1. 7. Edith Thielemann, geb. Manthey (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 5 a), 34119 Kassel, Parkstr. 20. – Am 11. 7. Maria Witt, geb. Stabolewski (Stibbe), 31311 Uetze, Ostlandstr. 29.

90 Jahre: Am 9. 7. Kurt Nickel (Mk. Friedland), 53129 Bonn, Karl-Barth-Str. 50. – Am 11. 7. Else Thiele, geb. Maus (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 12), 27801 Neerstedt, Haus Natenheide.

89 Jahre: Am 4. 7. Erich Steves (Melentin, Freigut), 40668 Meerbusch, Am Wasserturm 3. – Am 4. 7. Anna Sturm, geb. Schwirtz (Jastrow, Seestr.), 59556 Lippstadt, Lambertring 75. – Am 19. 7. Ing. Friedr.-Wilhelm Guttmann (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 30),

51427 Berg.-Gladbach, Virchowstr. 6. – Am 23. 7. Georg Schulz (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 19), 45659 Recklinghausen, Wiener Str. 13. – Am 24. 7. Hans Joachim Semrau (Klausdorf, Schloßmühl), 24536 Neumünster, Auf dem Vier 14.

88 Jahre: Am 2. 7. Willi Wunsch (Wilhelmshorst), 26721 Emden, Auricher Str. 56. – Am 28. 7. Irmgard Müller, geb. Schirmacher (Plietnitz), 56410 Montabaur, Rheinstr. 32. – Am 31. 7. Angelika Hohensee (Rosenfelde), 12059 Berlin, Bonchestr. 60.

87 Jahre: Am 9. 7. Maria Marin, geb. Jaster (Zippnow), 45770 Marl, Nonnenbusch 87. – Am 17. 7. Else Doege, geb. Fenske (Schloppe), 23879 Mölln, Hirschgraben 27.

86 Jahre: Am 1. 7. Vera Wesener, geb. Hofedietz (Dammlang), 16306 Wartin, Hauptstr. 43. – Am 3. 7. Hanna Graß, geb. Hohmann (Mk. Friedland, Hindenburgstr. 2), 31832 Springe, Hallermundtskopf 3. – Am 17. 7. Werner Arndt (Jastrow, A.-Hitler-Str. 10), 37154 Northeim, Runder Weg 15. – Am 17. 7. Anne Marie Schmidt (Marthe b. Tütz), 58762 Altena, Himmelstück 4. – Am 20. 7. Josef Görke (Schulzendorf), 32052 Herford, Severingstr. 30. – Am 24. 7. Charlotte Griesing, geb. Dikow (Appelwerder), 12165 Berlin, Am Bäkequell 7. – Am 30. 7. Elisabeth Raddatz, geb. Wendland (Mk. Friedland), 25779 Wiemerstedt Heide/H., Dorfstr. 3. – Am 31. 7. Gerdrud Otten, geb. Hartwig (Wittkow), 49716 Meppen, Marktstiege 22. – Am 31. 7. Elfriede Dumke, geb. Hinz (Rosenfelde), 17109 Demmin, Kirchplatz 3.

85 Jahre: Am 1. 7. Arnfried Meyer (Mk. Friedland), 74861 Neudenu-Sig, Im Fischerwäldle 1. – Am 2. 7. Maria Tappert, geb. Koplín (Eichfier), 14197 Berlin, Schlangenbader Str. 32. – Am 4. 7. Anna Matthews, geb. Ziebarth (Schloppe und Quiram), 52078 Aachen, Drosselweg 35. – Am 4. 7. Eleonore Saecker, geb. Jordan (Jastrow, Kleine Str. 1), 12109 Berlin, Eisenacher Str. 65 a. – Am 5. 7. Erna Baulig, geb. Thom (Jastrow, Wurtstr.), 56072 Koblenz, Aachener Str. 14. – Am 12. 7. Werner Vauk (Preußendorf), 24118 Kiel, Ahlmannstr. 24 II. – Am 15. 7. Dr. Hans-Joachim Drong (Freudenfier), A 6414 Barwies/Tirol, Höhenweg 60 a. – Am 19. 7. Magdalena Neltner, geb. Schönke (Freudenfier), 19348 Muggerkühl, Kreis Perleberg. – Am 20. 7. Erwin Zander (Kramske), 31582 Nienburg, Westerbuchkämpe 3. – Am 25. 7. Bruno Kaatz (Lebehneke), 31683 Obernkirchen, Höhenweg 31. – Am 29. 7. Leo Riebschläger (Knakendorf), 51063 Köln, Gaußstr. 26.

84 Jahre: Am 2. 7. Margarete Heicher, geb. Völskow (Machlin), 46117 Oberhausen, Beckstr. 7. – Am 4. 7. Karl Wunsch (Deutsch Krone, Wilhelmshorst und Hohenstein), 99096 Erfurt, Kantstr. 7. – Am 5. 7. Artur Reile (Karlsruhe), 37444 St. Andreasberg, Schwalbenherd 21 a. – Am 9. 7. Paul Klatt (Kl. Nakel), 17091 Wildberg, Friedensstr. 5. – Am 10. 7. Johann Rehmer (Rederitz), 33154 Salzk.-Thüle, Mittelstr. 1. – Am 12. 7. Anna Hausmann, geb. Strehlow (Jastrow und Rederitz), 49740 Haselünne, Fasanweg 27. – Am 13. 7. Maria Hamann, geb. Hollatz (Neugolz und Deutsch Krone), 19059 Schwerin, Richard-Wagner-Str. 9. – Am 15. 7. Gertrud Ullrich, geb. Bartsch (Mk. Friedland), 97990 Weikersheim, Finkenweg 8. – Am 20. 7. Erna Widmer, geb. Kleier (Zippnow), 58840 Plettenberg, Ohlerstr. 40 b. – Am 20. 7. Hildegard Lange, geb. Raguse (Plietnitz), 25524 Itzehoe, Ehlersweg 17. – Am 21. 7. Maria Becker, geb. Wiese (Mehlgast), 69123 Heidelberg, Nachtigallenweg 2. – Am 26. 7. Paul Bonchis (Jastrow, Lange Brück Str. 3), 88662 Überlingen, Hafenstr. 12. – Am 28. 7. Hilde Dobberstein, geb. Rahmel (Quiram), 46049 Oberhausen, Sonnenscheinstr. 24.

83 Jahre: Am 2. 7. Charlotte Will, geb. Lockstädt (Kappe), 17111 Gansendorf, Dorfstr. 76. – Am 2. 7. Horst Bredemeyer (Rosenfelde und Schneidemühl), 95336 Mainleus, Hornschuchstr. 14. – Am 6. 7. Franz Zell (Deutsch Krone, Birkenstr. 6), 25813 Husum, Gallberg 44. – Am 10. 7. Rudolf Conrad (Klausdorf und Deutsch Krone, Königsberger Str. 38), 24943 Flensburg, Bundesstr. 6. – Am 13. 7. Edith Zigenborn, geb. Neugebauer (Zippnow), 46519 Alpen, Drüpter Str. 3. – Am 13. 7. Lottchen Lüdtke, geb. Schramm (Zippnow), 72514 Inzigkofen, Kapellenstr. 13. – Am 18. 7. Ilse Brennicke, geb. Bohn (Lebehneke), 26129 Oldenburg, Quellenweg 65 a. – Am 19. 7. Franz Greinert (Mk. Friedland), 37073 Göttingen, Brauweg 36 b. – Am 20. 7. Hildegard Achelis, geb. Kleinitz (Deutsch Krone, Märkisch Friedländer Str. 14), 67655 Kaiserslautern, Rosenstr. 26. – Am 25. 7. Ursula Labendzki, geb. Oelke (Tütz, Strahlenberger Str. 13), 23628 Krummesse, Mühlenweg 11. – Am 27. 7. Melita Trapp, geb. Grams (Springberg), 24860 Böklund, Wilhelmshöh 22. – Am 28. 7. Ursula Sobiech, geb. Meske (Wittkow), 17111 Schönfeld, Dorfstr. 76.

82 Jahre: Am 2. 7. Rosemarie Hoppe, geb. Schneider (Deutsch Krone, Gampstr. 9), 38642 Goslar, Franckestr. 7. – Am 4. 7. Gerda Heinicke, geb. Drawer (Alt-Lobitz), 16515 Oranienburg, Mittelstr. 7 d. – Am 5. 7. Herbert Gehrke (Schloppe, Berliner Vorstadt 17), 31020 Lauenstein, Ostlandstr. 25. – Am 7. 7. Brigitte Bensch, geb. Keller (Deutsch Krone, A.-Hitler-Str. 25), 27356 Rotenburg/W., Eschenweg 4. – Am 7. 7. Margarete Bur-

mester, geb. Tetzlaff (Lubsdorf), 21481 Lauenburg, Reeperbahn 22a. – Am 7. 7. Meta **Dziomba**, geb. Krebs (Neugolz, Neu-Riege), 16909 Wittstock, Schützenstr. 15. – Am 9. 7. Gertrud **Mundt**, geb. Behrendt (Deutsch Krone, Königstr. 26), 26345 Bockhorn, Steinhauser Str. 22b. – Am 13. 7. Gerhard **Vogel** (Deutsch Krone, Lönsstr. 3), 59581 Warstein-Belecke, Güldene Tröge 104. – Am 13. 7. Horst **Kobi** (Mk. Friedland, Saarstr.), 16909 Wittstock, Kirchgasse 5. – Am 15. 7. Horst **Blankenhagen** (Schloppe, Schützenstr. 1), 38300 Wolfenbüttel, Sandbergstr. 4. – Am 17. 7. Erna **Steffe** (Lebehneke), 17111 Schönfeld, Kreis Demmin. – Am 18. 7. Erna **Marschlich**, geb. Sauter (Hoffstädt), 40472 Düsseldorf, Volkardyer Weg 51. – Am 19. 7. Herbert **Sawatzki** (Tütz, Flatherstr. 8), 26121 Oldenburg, Sachsenstr. 34. – Am 19. 7. Elfriede **Geisenheimer**, geb. Krege (Arnsfelde), 17089 Gnevkow, Kreis Altentreptow. – Am 22. 7. Maria **Flindt**, geb. Patzke (Deutsch Krone, Lebedalstr. 4), 79106 Freiburg, Emmendinger Str. 17. – Am 23. 7. Irmgard **Neumann**, geb. Meyer (Mk. Friedland, Hindenburgstr. 122), 31157 Sarstedt, Steinstr. 24. – Am 26. 7. Fritz-Georg **Ansorge** (Riege), 81673 München, Arnweg 18. – Am 26. 7. Arno **Koplin** (Jastrow), 37603 Holzminde, Liebigstr. 89. – Am 27. 7. Brunhilde **Erdmann**, geb. Sydow (Breitenstein und Deutsch Krone, Berliner Str.), 56179 Vallendar, Rote Hohl 1/Postfach 1149. – Am 29. 7. Werner **Schiefelbein** (Jastrow, Jahnstr.), 16845 Voigtsbrügge, Lohmer Str. 7.

81 Jahre: Am 1. 7. Bruno **Stobbe** (Schloppe), 46049 Oberhausen, Obermeidericher Str. 11. – Am 2. 7. Charlotte **Saaber**, geb. Anklam (Bevilstal), 16306 Passow. – Am 8. 7. Gerda **Breikreutz**, geb. Jonietz (Eichfier), 83109 Großkarolinenfeld, Erlenweg 6. – Am 13. 7. Magdalena **Warnke** (Stabitz), 19322 Rühstadt, Dorfstr. 4. – Am 16. 7. Erna **Steinke**, geb. Pontow (Schloppe), 47918 Tönisvorst, Am Düngelshof 17. – Am 27. 7. Antonia **Lück**, geb. Mahlke (Zippnow), 29525 Uelzen, Hagenskamp 29. – Am 28. 7. Bruno **Götten** (Tütz, Hl.-Geist-Str.), 14929 Treuenbrietzen. – Am 30. 7. Oskar **Mirchel** (Preußendorf), 38640 Goslar, Pappelweg 17. – Am 31. 7. Margot v. **Klitzing** (Lüben), 22926 Ahrensburg, Lübecker 3–11, App. 115.

80 Jahre: Am 2. 7. Angelika **Garlich**, geb. Jaster (Rederitz), 17091 Rockwitz, Ringstr. 15. – Am 5. 7. Else **Trost**, geb. Otto (Rosenfelde), 17111 Metschow, Dorfstr. 54. – Am 5. 7. Käthe **Thiele**, geb. Stiehm (Rederitz), 59602 Kallenbroich, Burgtorstr. 8. – Am 13. 7. Lieselotte **Vöske** (Machlin, Wallbruch), 88161 Lindenberg/Allg., Ba.-Spechtstr. 9. – Am 13. 7. Hans **Kopelke** (Rederitz), 59067 Hamm, Carl-Diem-Str. 3. – Am 14. 7. Georg **Brose** (Gr. Wittenberg), 45661 Recklinghausen, Auf der Jungfernhöhe 58. – Am 15. 7. Erika **Lesner**, geb. Janitz (Neugolz, Neu-Riege), 18258

Schwaan, Lindenbruch 23. – Am 16. 7. Elfriede **Rapsch**, geb. Schulz (Eichfier), 79774 Albrück, Steigäcker 5. – Am 20. 7. Heinz **Polley** (Machlin), 27478 Cuxhaven, Altenwalde, Hauptstr. 4. – Am 20. 7. Helena **Uttecht**, geb. Wudtke (Lebehneke), 51149 Köln, Ubierweg 1. – Am 21. 7. Elisabeth **Beier**, geb. Tetzlaff (Schloppe, Karlstr. 14), 16259 Platzfelde, Haus Nr. 8. – Am 22. 7. Paul **Remer** (Tütz, Feldstr. 15), 39122 Magdeburg, Unterhorstweg 15. – Am 27. 7. Helmut **Marquardt** (Zippnow, Abbau), 54293 Trier, Bettemburgstr. 6. – Am 28. 7. Ursel **Falk**, geb. Wilhelm (Jastrow, Töpferstr.), 47119 Duisburg, Arndtstr. 32.

79 Jahre: Am 1. 7. Helene **Lüth**, geb. Garske (Lüben), 18435 Stralsund, Arnold-Zweig-Str. 16. – Am 2. 7. Irmentraut **Berger**, geb. Jacobi (Schloppe, Am Markt 5), 63801 Kleinostheim, Marienstr. 9. – Am 2. 7. Ilse **Helten**, geb. Golz (Deutsch Krone), 42699 Solingen, Eigelstr. 67. – Am 3. 7. Maria **Grabowski**, geb. Wunsch (Schloppe, Karlstr. 19), 17109 Demmin, A.-Pompe-Str. 9. – Am 3. 7. Annemarie **Richter**, geb. Görgens (Märkisch Friedland, Neue Str.), 50996 Köln, Moselstr. 24. – Am 4. 7. Ella **Tatsch**, geb. Kietzmann (Rose), 37574 Einbeck, Holunderweg 21. – Am 5. 7. Irene **Markwart**, geb. Kaatz (Quiram), 47799 Krefeld, Bahnhof 43A. – Am 5. 7. Lucia **Metz**, geb. Wagner (Rosenfelde), 31535 Neustadt, Wallstr. 14. – Am 6. 7. Rita **Schümann**, geb. Bürger (Tütz, Strahlenberger 21), 23554 Lübeck, Brolingstr. 40. – Am 6. 7. Friedgard **Siggelow**, geb. Maitre (Märkisch Friedland), 44339 Dortmund, Lüdinghauser Str. 67. – Am 7. 7. Margarete **Filipovic**, geb. Gatzke (Schloppe), 31618 Liebenau, Adlerstr. 26. – Am 9. 7. Horst **Krüger** (Eichfier), 38170 Winningstedt, Am Feilskissbü 8. – Am 18. 7. Anni **Dietrich**, geb. Völskow (Machlin), 46047 Oberhausen, Hellberg 1. – Am 19. 7. Johanna **Düwel**, geb. Priske (Deutsch Krone, Brenkenhoffstr.), 18519 Reinckenhagen, Schulstr. 12. – Am 19. 7. Karl **Schwanke** (Machlin), 17207 Zierzow, Hof 10. – Am 20. 7. Alois **Wienke** (Breitenstein), 53127 Bonn, O.-Müller-Str. 14. – Am 22. 7. Ursula **Müller**, geb. Müller (Mk. Friedland), 14167 Berlin, Brettbacher Str. 19b. – Am 25. 7. Irmgard **Schmidt** (Tütz), 51063 Köln, Th.-Brau-Str. 16. – Am 28. 7. Maria **Heusler** (Tütz, Hindenburgstr. 4), 24610 Trappenkamp, Berliner Ring 11h. – Am 31. 7. Gertraud **Strelow**, geb. Fuge (Rederitz), 37308 Heiligenstadt, Felgentor 8.

78 Jahre: Am 1. 7. Käthe **Borgwardt**, geb. Oehlke (Springberg), 17111 Hohenbollentin, Dorfstr. 14. – Am 10. 7. Hubert **Steinagel** (Deutsch Krone, Brenkenhoffstr. 6), 14822 Brück, Lindenstr. 47. – Am 12. 7. Heinz **Wolter** (Prellwitz), 18519 Mannhagen, Hauptstr. 12. – Am 13. 7. Erika **Schmidt**, geb. Schlichting (Hoffstädt), 14772 Brandenburg, Schumannstr. 16. – Am 14. 7. Elsbeth **Mende**, geb.

Kessler (Neugolz), 25764 Süderdeich, Birkenweg 2. – Am 16. 7. Gertraud **Kranz** (Deutsch Krone, Scharnhorsting 1), 16244 Finofurt, Hauptstr. 115. – Am 17. 7. Wilhelm **Pandow** (Klausdorf), 22111 Hamburg, Sandkampweg 13. – Am 23. 7. Erna **Bäik**, geb. Zimmermann (Wittkow, Birkenfelde), 17335 Güterberg, Dorfstr. 33. – Am 24. 7. Paul **Mausolf** (Eichfier), 48268 Greven, Steinfurter Str. 14. – Am 27. 7. Kurt **Müller** (Hoffstädt, Döbritzfelde), GB Carlisle-Cumbria, 113 Currock Road. – Am 30. 7. Hans **Polzin** (Deutsch Krone, Brenkenhoffstr. 9), 58739 Wickede, Eichkampstr. 19. – Am 30. 7. Hubert **Oelke** (Tütz, Strahlenberger Str. 13), 78247 Hilzingen, Grünberger Str. 3. – Am 31. 7. Gisela **Borgwardt**, geb. Stoeck (Jastrow, Töpferstr. 6), 17111 Hohenbollentin, Dorfstr. 17. – Am 31. 7. Waltraud **Nottbohm**, geb. Zeggel (Eichfier), 31073 Delligsen, Hasselhorst 2.

77 Jahre: Am 1. 7. Angela **Grzelczyk** (Tütz), 06749 Bitterfeld, Emil-Ob-Str. 1. – Am 2. 7. Paul **Rohbeck** (Strahlenberg), 19395 Quetzin/Plau, Aug.-Bebel-Str. 20. – Am 4. 7. Hildegard **Hink**, geb. Thiemendorf (Jastrow und Klawittersdorf), 21644 Sauensiek, Hauptstr. 59. – Am 5. 7. Bernhard **Nowacki** (Deutsch Krone, Braustr. 3), 44627 Herne, Bromberger Str. 20. – Am 7. 7. Werner **Krause** (Arnsfelde), 45737 Waltrop, Plauener Str. 16. – Am 8. 7. Wolfgang **Schellhase** (Mk. Friedland), 10315 Berlin/Friedrichsfel, Rummelsburger Str. 16a. – Am 10. 7. Josef **Heymann** (Lubsdorf), 23564 Lübeck, Schanzenweg 31. – Am 13. 7. Gertrud **Brauer**, geb. Regel (Prellwitz), 01896 Plutznitz, Kapellgartenstr. 12. – Am 14. 7. Elfriede **Schuldt**, geb. Fischer (Jagdhause), 17129 Plötz, Dorfstr. 2. – Am 15. 7. Hans-Werner **Kühn** (Klausdorf), 17129 Alt-Plestlin, Dorfstr. 33. – Am 17. 7. Horst **Schindler** (Schrotz), 58456 Witten, Voedeplatz 6. – Am 18. 7. Magdalena **Odolczyk**, geb. Heese (Deutsch Krone, Abbau 26/Moritzhof), PL 78-600 Walcz, Ul. Z.W. Pomorskiego 30/5. – Am 18. 7. Hans **Moll** (Schrotz und Hasenberg), 58456 Witten, Kattenjagd 41. – Am 18. 7. Willi **Drews** (Lüben), 22049 Hamburg, Braunsberger Weg 12a. – Am 19. 7. Konrad **Klatt** (Harmelsdorf), 57548 Offhausen, Zum Windhaber 14. – Am 21. 7. Anita **Peters**, geb. Hartwig (Stranz und Jastrow/Bahnhof), 49477 Ibbenbüren, Arndtstr. 2. – Am 24. 7. Albertus **Misiak** (Schrotz), 42489 Wülfrath, Am Höfchen 5. – Am 25. 7. Helmuth **Zimmermann** (Gr. Wittenberg), 19205 Gadebusch, Bahnhofstr. 6. – Am 25. 7. Heinz **Boche** (Machlin), 37154 Northeim, Neue Siedlung 14. – Am 25. 7. Waltraud **Potratz**, geb. Plumbaum (Rederitz), 97078 Würzburg, Schwabenstr. 9. – Am 25. 7. Martha **Ghysen**, geb. Achterberg (Doderlage), Bel.-1750 Lennik/Belgien, Waterhoflaan 40. – Am 29. 7. Christel **Friedrich**, geb. Groß (Trebbin, Schönnow), 17222 Pensin, Dorfstr. 27. – Am 31. 7. Leni

Auernhammer, geb. Sippekamp (Schloppe), 90579 Langenzenn, Werkstr. 11. – Am 31. 7. Lotti **Krach**, geb. Sippekamp (Schloppe), 91788 Pappenheim, Bürgerm.-Oppel-Str. 16. – Am 31. 7. Adalbertus **Jaster** (Lebehnke), 46284 Dorsten, Am Lipping 68.

76 Jahre: Am 2. 7. Waltraud **Döring**, geb. Stark (Jagdhaus), 17109 Demmin, Holstenstr. 19. – Am 4. 7. Bruno **Zemke** (Wilhelmshorst, Baberow), 17109 Demmin, Frauenstr. 24. – Am 6. 7. Paul **Streich** (Rederitz), 58675 Hemer, Am Habuch 30. – Am 6. 7. Elsbeth **Kohler** (Dyck), 70736 Fellbach, Esslinger Str. 74. Am 14. 7. Otto **Mahlke** (Lebehnke, Försterei Zabelsmüh.), 41517 Grevenbroich, Donaust. 53. – Am 14. 7. Ruth **Heissler**, geb. Zamzow (Lebehnke, Bahn-Wärterhaus 13), 23774 Heiligenhafen, Möwenstr. 24. – Am 14. 7. Gerhard **Weber** (Mk. Friedland, Mühlentor 38), 33378 Rheda, In der Schiffheide 229. – Am 15. 7. Herward **Schumann** (Schloppe), 12309 Berlin, Alt-Lichtenrade 79a. Am 15. 7. Bernhard **Klawunn** (Rederitz), 51061 Köln, Roggendorfer Str. 41. – Am 16. 7. Ursula **Kaltenbach**, geb. Pankow (Jastrow, Königsberger Str.), 65343 Eltville, Wallufer 67. – Am 17. 7. Ingeborg **Köpp** (Märk. Friedland, Pfarrstr.), 29640 Schneverdingen, Bargmannstr. 8. Am 18. 7. Leonhard **Lenz** (Rederitz), 53757 St. Augustin, Dürerstr. 1. Am 19. 7. Martina **Struve**, geb. Manthey (Königsgnade), 24601 Wakendorf, Gut Perdöl. – Am 19. 7. Waltraud **Schilbach**, geb. Fenske (Deutsch Krone), 53113 Bonn, Rittershausstr. 8. – Am 21. 7. Gertraud **Hahn**, geb. Knoll (Jastrow, Abbau), 91631 Wetrtringen, Reichenbach 2. – Am 21. 7. Helga **Burmester**, geb. Hinz (Deutsch Krone), 23628 Krummesse, Am Ring 25. – Am 22. 7. Ingeborg **Tempelin**, geb. Meyer (Jastrow, Seestr. 49), 15827 Dahlewitz, Waldstr. 17/Pf. 0117. – Am 22. 7. Christel **Mast**, geb. Weber (Deutsch Krone, Berliner Str. 18), 85521 Ottobrunn, Robert-Koch-Str. 10. Am 22. 7. Ursula **Radke** (Schulzendorf), 17111 Ganschendorf, Dorfstr. 75. – Am 28. 7. Gerda **Günterberg**, geb. Finger (Betkenhammer), 17121 Görmin, Am Sportplatz 4. Am 29. 7. Joachim **Polzin** (Tütz, H.-Gerlich-Str. 45), 88250 Weingarten, Wilhelmstr. 45.

75 Jahre: Am 3. 7. Ruth **Kachur**, geb. Mielke (Rose), 17089 Gültz, Kastanienallee 11. Am 4. 7. Paul **Garske** (Schulzendorf), 24838 Laußig, Landstr. 37. – Am 5. 7. Minna **Mattke**, geb. Falk (Jastrow, Jahnstr. 6), 18320 Trinwillershagen, Am Park 1. Am 5. 7. Irmgard **Resmer**, geb. Münchow (Ludwigshorst), 38259 Salzgitter-Bad, Umlandstr. 10. – Am 8. 7. Ilse **Muske**, geb. Quast (Schloppe, Stargarder Str. 4a), 41517 Grevenbroich, Am Flachen Broich 7. – Am 8. 7. Georg **Brieske** (Deutsch Krone, Südbahnhof), 16348 Stolzenhagen, Dorfstr. 18. – Am 11. 7. Hildegard **Sonntag**, geb. Brieske (Brunk), 42719 Solingen, Lilienstr. 36. – Am 14. 7. Ursel **Lechten-**

brink, geb. Wiese (Lebehnke), 17089 Burow, Friedenstr. 7. – Am 16. 7. Bernhard **Lapatz** (Lebehnke), 13464 Berlin, Hermsdorfer Damm 100a. – Am 17. 7. Ilse **Hannemann**, geb. Krause (Schloppe, Königsberger Str. 4), 10625 Berlin, Kantstr. 49. – Am 17. 7. Josef **Doege** (Rederitz), 09573 Augustusburg, Waldstr. 7. Am 18. 7. Margot **Meier**, geb. Moser (Wissulke), 19906 Neustadt-Glewe, Otto-Lilienthal-Str. 9. – Am 19. 7. Johanna **Fischer**, geb. Waldmann (Mellentin), 17111 Borrentin. – Am 19. 7. Arthur **Mroczkowski** (Hohenstein), 29525 Uelzen, Memeler Str. 16. – Am 19. 7. Gerhard **Schönrock** (Schloppe, Bahnhofstr. 12), CAN Uxbridge/Ontario, 48 Ewen Drive, L9P, IL5. Am 23. 7. Hans-Joachim **Stelter** (Schloppe, Friedrichstr. 33/34), 17235 Neustrelitz, Carlstr. 36. – Am 23. 7. Heinz **Freyer** (Tütz, Hindenburgstr. 2), 32760 Detmold, Ellernbruchweg 21. Am 24. 7. Annemarie **Hockling**, geb. Rendas (Riege), 25335 Elmshorn, Stargarder Str. 14. Am 28. 7. Georg **Mathews** (Deutsch Krone, Streitstr. 11), 47809 Krefeld, Crön 41. Am 28. 7. Bruno **Schwanke** (Tütz, Feldstr. 5), 76437 Rastatt, Rheintorstr. 21/7. Stock. – Am 28. 7. Ingrid **Windeck**, geb. Klein (Zippnow), 53123 Bonn, Brunnenstr. 2a. Am 31. 7. Kurt **Wilhelm** (Tütz, Mühlentor 6), 37697 Lauenförde, Hundebreite 22.

74 Jahre: Am 4. 7. Magdalena **Mehlis**, geb. Schulz (Königsgnade), 41564 Kaarst, Roseggerstr. 16. – Am 4. 7. Klemens **Reetz** (Eichfier), 04860 Torgau, Georgenstr. 9. – Am 4. 7. Johannes **Wollschläger** (Breitenstein), 17091 Reisberg, Dorfstr. 10. – Am 5. 7. Heinz **Teßmer** (Rose), 55452 Rummelsheim, Berg-Layer-Str. 15. Am 6. 7. Günter **Kraft** (Eichfier), 23743 Grömitz, Stettiner Str. 65. – Am 6. 7. Christa **Bloßfeld**, geb. Badur (Deutsch Krone, Markt 3/Bergstr. 11), 06526 Sangerhausen, Rathenaust. 3. – Am 7. 7. Bruno **Mielke** (Knakendorf), 17391 Krien, Bauerstr. 27. – Am 7. 7. Irmgard **Kütemeier**, geb. Rohde (Deutsch Krone, Königstr. 11), 18279 Niegleve, Dorfstr. 9. – Am 12. 7. Hans-Joachim **Daniel** (Deutsch Krone), 17391 Iven, Dorfstr. 4. Am 12. 7. Horst **Stöcks** (Koschütz, Wiesenweg 2), 79238 Ehrenkirchen, Erlenweg 65. – Am 13. 7. Karl **Manthey** (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 19), 56626 Andernach, Bodelschwingstr. 31. – Am 15. 7. Hans-Joachim **Maxeiner** (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 41), 17192 Waren, Hans-Beimler-Str. 33. – Am 15. 7. Anni **Zeggel**, geb. Hartwig (Quiram und Hasenberg), 17109 Demmin, Mühlenstr. 4. – Am 17. 7. Paul **Schulz** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 3), 28777 Bremen, Bekumer Str. 112. – Am 19. 7. Margot **Kroll**, geb. Koplin (Mellentin), 22149 Hamburg, Am Hegen 8. – Am 22. 7. Maria **Kunik**, geb. Radke (Kl. Wittenberg), 34277 Fuldabrück, Moselweg 10. Am 24. 7. Ingeborg **Behnke** (Neugolz), 27232 Suhlingen, Hasenkamp 71. – Am 25. 7. Rosemarie **Zobel**, geb.

Bergmann (Eichfier, Rohrwiese), 41844 Wegberg, Beethovenstr. 45. – Am 26. 7. Annemarie **Manthey**, geb. Schmikowski (Kl. Wittenberg), 04448 Wiederitzsch, Plasauenweg 5. – Am 27. 7. Charlotte **Schumacher**, geb. Gohr (Tütz, Abbau 11), 49666 Solingen. Am 28. 7. Alois **Mausolf** (Eichfier), 48268 Greven, Steinfurter Str. 12. – Am 29. 7. Gerda **Schur**, geb. Rochlitz (Rosenfelde), 17129 Siedenbrüssow, Dorfstr. 7. – Am 29. 7. Gerda **Grunwald**, geb. Habermann (Neugolz), 23970 Wismar, An der Beberwiese 7. Am 30. 7. Kurt **Kirstein** (Mk. Friedland), 75417 Mühlacker, Erlenweg 3.

73 Jahre: Am 1. 7. Elisabeth **Schories**, geb. Lcwandowski (Wittkow), 17087 Grapzow, Kreis Altentreptow. – Am 3. 7. Paul **Buske** (Harmelsdorf), 16359 Bernau, Börnicker Chaussee 80a. Am 15. 7. Renate **Schwesig**, geb. Kluck (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 3), 22335 Hamburg, Sengelmannstr. 169. – Am 18. 7. Christina **Kalitzke**, geb. Buske (Mehlgast), 53332 Bornheim, Weingarten 20. – Am 19. 7. Adelheid **Sohn**, geb. Kaatz (Kl. Wittenberg), 17089 Pritzenow, Dorfstr. 26. – Am 20. 7. Christel **Hintz**, geb. Ost (Hoffstädt, Neugut), 18507 Grimmen, Triebseer Str. 22. – Am 21. 7. Werner **Lehn** (Lebehnke), 17109 Demmin, Stavenhg. 22. – Am 21. 7. Georg **Koltermann** (Brunk), 58135 Hagen, Steinplatz 2. – Am 22. 7. Werner **Wendland** (Deutsch Krone, Templer Str.), 17109 Demmin, Pestalozzistr. 20. – Am 23. 7. Heinz **Braun** (Jastrow, Preußenstr. 13), 19075 Pantow, Eschenweg 51. – Am 28. 7. Erhard **Schuder** (Eichfier, Mühle), 25980 Westerland, Am See-deich 6c.

72 Jahre: Am 3. 7. Alfred **Nowak** (Eichfier), 47053 Duisburg, Moritzstr. 4. Am 8. 7. Dorothea **Westphal**, geb. Ewert (Lebehnke und Schneidemühl), 25348 Glückstadt, Elsterweg 7a. Am 11. 7. Rosemarie **Behnke**, geb. Gennrich (Jastrow, Grüne Str. 5), 50374 Erfstadt-Leckenich, Zeisigweg 13. Am 20. 7. Günther **Prange** (Mellentin), 17109 Demmin, Frauenstr. 10. Am 22. 7. Werner **Quast** (Deutsch Krone, Johannisthal), 23619 Zarpfen, Kreis Stormarn, Hauptstr. 76. – Am 25. 7. Margarete **v. d. Ahe** (Sagemühl), 17091 Isashof. Am 26. 7. Jutta **Hildebrandt**, geb. Dinger (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 18), 30853 Langenhagen, Herrenkrugweg 12. Am 27. 7. Margarete **v. d. Ohe**, geb. Schulz (Kattun), 17089 Letzin, Dorfstr. 49. – Am 30. 7. Karl **Klaus** (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 9), 17179 Teterow, J.-R.-Becher-Str. 10.

71 Jahre: Am 2. 7. Maria **Christen**, geb. Bliesner (Deutsche Krone, Ludw.-Briese-Str. 2), 17192 Levenstorf, Dorfstr. 5b. – Am 2. 7. Magdalena **Schübner**, geb. Rendas (Rose, Riege), 22455 Hamburg, Wagrierweg 7. – Am 2. 7. Bruno **Olschewski** (Tütz, Dt. Kroner Str. 32), 16792 Zehdenick, Ziegelei Werk 5 Nr. 2. – Am 5. 7. Brigitte **Kubocz**, geb. Tetzlaff/Lenz (Freudenfier), 30161 Hannover.

Raiffeisenstr. 10. – Am 7.7. Brunhilde **Kesselhut**, geb. Regel (Märk. Friedland), 38173 Sichte-Völzum, Steistr. 27. – Am 13.7. Leo **Schmidt** (Schulzendorf), 50127 Bergheim, A sternweg 6. – Am 15.7. Rita **Höck**, geb. Wadepohl (Lebehne), 50829 Köln, Kolkra benweg 14. – Am 17.7. Inge **Erdmann** (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg), 19053 Schwerin, Mecklenburgstr. 28. – Am 26.7. Heinz **Abraham** (Tütz, v.-Wedell-Str.), 25704 Epenwörden, Heidstieg 1.

70 Jahre: Am 4.7. Herbert **Schlei** (Eichfier, Stieglitzer Weg), 38442 Wolfsburg, Sachsenstr. 9. – Am 9.7. Edith **Ganswindt**, geb. Lüdke (Pfilippshof), 17087 Altentreptow, Str. d. Zukunft 5. – Am 9.7. Gerhard **Mellenthin** (Freudenfier), 51519 Odenthal, Zum Vogelherd 2. – Am 13.7. Hilde **Randow**, geb. Ost (Springberg und Schneidemühl), 17207 Röbel/Müritz, Seebachstr. 07. – Am 15.7. Georg **Prange** (Trebbin), 17091 Neuenhagen, Hauptstr. 3. – Am 16.7. Paul **Wendland** (Deutsch Krone, Templerstr.), 17109 Demmin, Jahnstr. 7. – Am 17.7. Maria **Kasper** (Ruschendorf), 02788 Drausendorf, Nr. 51. – Am 19.7. Günter **Wiese** (Kegelsmühl), 17111 Sarow, Dorfstr. 8. – Am 21.7. Gerhard **Lempe** (Deutsch Krone, Scharnhorst-ring 8), 41564 Kaarst, Höhenweg 15. – Am 24.7. Günter **Habermann** (Neugolz), 18519 Reinkenhausen, Holzhausen 6.

100 x Dank!

Am 29. März 2005 durfte ich meinen 100. Geburtstag erleben. Viele Gratulanten haben an mich gedacht. Vormittags besuchten mich der Oberbürgermeister und der Stadtpräsident von Neubrandenburg, auch der Pastor und Mitarbeiter der evangelischen Friedensgemeinde und natürlich auch Nachbarn.

Am Nachmittag wurde in meiner alten Heimat Sommersdorf gefeiert. Meine Familie hat für die festliche und gemütliche Atmosphäre gesorgt. Es waren schöne Stunden.

Sehr gefreut habe ich mich natürlich über die Grüße vom Heimatkreis Deutsch Krone und von der Heimatgruppe.

Ich möchte allen, die mich so lieb mit Grüßen, Glückwünschen, Blumen, Geschenken und Geldpräsenten bedachten, recht herzlich danken. Mit einem Foto vom Jubiläum sende ich allen viele liebe Grüße.

Melita Bohn aus Neugolz



Melita Bohn am 29. März 2005.

Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich:
Heimatkreisartei Schneidemühl
Dörte Haedecke
Quittenweg 7
39118 Magdeburg
Telefon (0391) 6210374
E-Mail: d.haedecke@t-online.de

Geburtstage vom 1. bis 31. Juli 2005

98 Jahre: Am 10.7. Anna **Müller**, geb. Moske (Heimstättenweg 20), 25495 Kummerfeld, Altenzentrum Kummerfeld B 39.

93 Jahre: Am 18.7. Franz **Hoffbauer** (Schmiedestr. 64), 86356 Neusäß, Deutersweg 15 g.

92 Jahre: Am 14.7. Anna **Gneust**, geb. Ksobiak (Höhenweg 47), 34346 Hann.-Münden, Lange Str. 18.

91 Jahre: Am 5.7. Adalbert **Gurda** (Grabauer Str. 14), 41462 Neuss, Theresienstr. 4, Theresienheim. – Am 2.7. Johanna **Nagel**, geb. Oestreich (Schönlancker Str. 29), 37242 Bad Sooden-Allendorf, Am Scheiderasen 51. – Am 18.7. Hedwig **Müller**, geb. Skerra (Gartenstr. 19), 26532 Großheide, In't Loog 10. – Am 28.7. Hildegard **Krause**, geb. Borchers (Schützenstr. 94), 26133 Oldenburg, Am Wüschemeer 41.

90 Jahre: Am 16.7. Paul **Kühn** (Königstr. 30), 42549 Velbert, Honigloch 10; Ehefrau **Gertrud**, geb. Wolfram, wird am 1.7. 85 Jahre. – Am 26.7. Gertrud **Quick** (Königsblicker Str. 4/6), 40474 Düsseldorf, Erich-Klausener-Str. 32.

89 Jahre: Am 28.7. Margot **Schultze-Haberland**, geb. Gollnast (Friedheimer Str. 16), 91486 Uehlfeld, Am kleinen Zeckernberg 1, Seniorenstift. – Am 6.7. Christel **Priedigkeit**, geb. Eberhardt (Königstr. 19), 21244 Buchholz, Bossdorfstr. 3. – Am 30.7. Willi **Wojahn** (Jastrower Allee 64), 37520 Osterode, Wilhelm-Raabe-Str. 24. – Am 14.7. Erna **Patzwall**, (Wisseker Str. 8), 25761 Büsum, Dithmarscher Str. 2/ Ernst-Heinrich-Detleff-Heim. – Am 17.7. Paul **Krüger** (Dreierstr. 24), 53474 Bad Neuenahr, Graf-Otto-Str. 5.

88 Jahre: Am 29.7. Johanna **Harms** (Bromberger Str. 180), 21371 Tosterglope, Siedlung 43. – Am 8.7. Hildegard **Menze**, geb. Krause (Bäckerstr. 6 und Lange Str. 8), 06333 Hettstedt, Kastanienweg 7. – Am 29.7. Maria-Regulinda **Pochotzki** (Klappsteiner Weg 169), 65719 Hofheim, Schloßstr. 95.

87 Jahre: Am 2.7. Herta **Schultz**, geb. Tag (Königstr. 78), 19348 Perleberg, Pritzwalkers Str. 55. – Am 14.7. Erich **Bahr** (Garten 29), 32257 Bünde, Wasserbreite 6–8. – Am 30.7. Margarete **Joswig**, geb. Banetzki (Gartenstr. 48), 82256 Fürstentfeldbruck, Emmeringer Str. 58. – Am 1.7. Hildegard **Schulz**, geb. Meier

(Mittelstr. 9), 50735 Köln, Boltenssternstr. 11. – Am 31.7. Elisabeth **Hamann**, geb. Lesinski (Höhenweg 65), 14727 Premnitz, Martin-Andersen-Nexö-Str. 14.

86 Jahre: Am 16.7. Edith **Ferch**, geb. Bartz (Stöwen), 24983 Handewitt, Bogen 29 a. – Am 4.7. Helmut **Schwonke** (Hindenburgplatz 10), 41238 Mönchengladbach, Keplerstr. 178. – Am 28.7. Ignatz **Bialynski** (Karlstr. 36), 38855 Wernigerode, Elise-Crola-Str. 14.

85 Jahre: Am 1.7. Gertrud **Kühn**, geb. Wolfram (Königstr. 30), 42549 Velbert, Honigloch 10. – Am 5.7. Gertraud **Herrmann**, geb. Pinnow (Mühlen- 1 u. Saarlandstr. 6), 22305 Hamburg, Hufnerstr. 42. – Am 12.7. Jutta **Günter**, geb. Krüger (Lessingstr. 24), 84034 Landshut, Ludmillastr. 8. – Am 29.7. Helene **Pasche**, geb. Garske (Johannisstr. 5), 39576 Stendal, Bergstr. 20 a. – Am 14.7. Hans **Schöning** (Schmiedestr. 5), 26603 Aurich, Zum Fernsehturm 48. – Am 2.7. Wilhelm **Pritsch** (Flatow), 56410 Montabaur, Roßbergstr. 7.

84 Jahre: Am 21.7. Maria **Becker**, geb. Wiese (Bromberger Str. 8), 69123 Heidelberg, Nachtigallenweg 2. – Am 27.7. Hildegard **Handke**, geb. Jesse (Clausewitzstr. 15), 22926 Ahrensburg, Niebüllweg 2. – Am 30.7. Wally **Haude**, geb. Mohaupt (Dirschauer Str. 51), 10367 Berlin, Elli-Vogt-Str. 1. – Am 27.7. Horst **Czarnecki** (Plötcker Str. 55), 40699 Erkrath, Fröbelstr. 6. – Am 14.7. Paul **Damrath** (Alte Bahnhofstr. 10), 37351 Kefferhausen, Angerberg 12. – Am 3.7. Irmintraud **Gund**, geb. Gums (Friedrichstr. 39), 70565 Stuttgart, Markus-Schleicher-Str. 33 B. – Am 10.7. Alfons **Kutz** (Gartenstr. 18), 65191 Wiesbaden, Kappenbergweg 38. – Am 29.7. Edith **Mertens**, geb. Müller (Nettelbeckstr. 3), 39576 Stendal, Dorfstr. 7. – Am 26.7. Ursula **Pensel**, geb. Lämmel (Königsblicker Str. 5/7), 58638 Iserlohn, Hasenkampstr. 20. – Am 22.7. Waltraut **Speh**, geb. Bukowski (Friedrichstr. 4), 80935 München, Weiltstr. 66, Wohnstift Augustinum München-Nord, App. 4131. – Am 7.7. Ursula **Statwald**, geb. Pätzold (Hantkestr. 5), 41468 Neuss, Kuhweg 32. – Am 7.7. Leo **Wisniewski** (Tannenweg 11), 78224 Singen, Wendelinstr. 8. – Am 21.7. Erika **Tamm**, geb. Rausch (Breite Str. 24), 19063 Schwerin, Perleberger Str. 20, Seniorenheim SOZIUS Haus I. – Am 18.7. Ursula **Dreyer**, geb. Andler (Ackerstr. 18), 29549 Bad Bevensen, Mozartstr. 12. – Am 21.7. Ilse **Rips**, geb. Lauwartz (Moltkestr. 11), 82418 Murnau, Seehauserstr. 14 c. – Am 27.7. Gerda **Schulze-Perez**, geb. Perez (Gneisenastr. 19), 79211 Denzlingen, Sachsenstr. 6.

83 Jahre: Am 5.7. Barbara **Chudzinski** (Bromberger Str. 8), 53173 Bonn, Plittersdorfer Str. 205. – Am 24.7. Gerhard **Görnig** (Ackerstr. 9), 30519 Hannover,

Eichelkampstr. 39A. Am 17.7. Ingeborg **Hecht**, geb. Buchmann (Krojanker Str. 138), 22177 Hamburg, Kletterrosenweg 20. – Am 27.7. Irmgard **Kiebler**, geb. Stolz (Königsblicker Str. 108), 17493 Greifswald, St.-Petersburger-Str. 2. – Am 3.7. Irmgard **Miller**, geb. Lück (Koehlmannstr. 4), 22844 Norderstedt, Moorkamp 5. Am 6.7. Ursula **Renner**, geb. Witt (Dirschauer Str. 11), 22880 Wedel, Gorch-Fock-Str. 39. Am 19.7. Gerhard **Stephan** (Alte Bahnhofstraße 53), 88457 Kirchdorf, Eschenweg 9. – Am 28.7. Erich **Vielhaber** (Martinstr. 40), 45739 Oer-Erkenschwick, Kantstr. 14. – Am 7.7. Günther **Weigelt** (Dirschauer Str. 2), 19322 Wittenberge, Geschw.-Scholl-Str. 42. – Am 4.7. Herta **Wichmann**, geb. Reinke (Dirschauer Str. 59), 26123 Oldenburg, Donnerschweer Str. 226. Am 8.7. Ruth **Atorf** (?), 58791 Werdohl, Kampstr. 45. – Am 4.7. Gertrud **Rüther**, geb. Marquardt (Ackerstr. 30), 44329 Dortmund, Schmemmannweg 5. – Am 21.7. Johanna **Wojciechowski**, geb. Panther (Sandsee 1), 28777 Bremen, Taklerstr. 22. – Am 27.7. Werner **Hammer** (Schillerstr. 20), 39576 Stendal, Fabrikstr. 3.

82 Jahre: Am 21.7. Margarete **Baumgratz**, geb. Scholz (Eichblattstr. 4), 74078 Heilbronn, Breslauer Str. 13. – Am 16.7. Ilse **Bultmann**, geb. Süß (Bromberger Str. 22), 31559 Haste, Schlehenweg 19. – Am 15.7. Paul **Damerow** (Bromberger Str. 75), 48291 Telgte, Brinker Damm 8. – Am 16.7. Heinz **Falk** (Schützenstr. 90), 20535 Hamburg, Burgstr. 53. – Am 14.7. Esther **van der Heiden**, geb. Beyr (Brauerstr. 3), 76351 Linkenheim-Hochstetten, Hauptstr. 88. – Am 24.7. Liselotte **Melcher**, geb. Behnecke (Bismarckstr. 1), 30455 Hannover, Mattfeldstr. 24. – Am 12.7. Ruth **Podolski**, geb. Zodrow (Tucheler Str. 4), 59821 Arnsberg, Auf der Alm 48. – Am 15.7. Irene **Schreyer**, geb. Dröge (Bergstr. 6), 91367 Weißenbohe, Sonnenleite 18. – Am 6.7. Irmgard **Spieß**, geb. Schimming (Plöttker Str. 25), 19053 Schwerin, Mecklenburgstr. 131. – Am 6.7. Werner **Timm** (Stüsselsdorfer Str. 3), 27755 Delmenhorst, Jägerstr. 5. – Am 11.7. Eberhard **Busse** (Wiesenstr. 9), 27243 Harpstedt, Hopfenweg 5. – Am 7.7. Margot **Saß**, geb. Hohensec (Dirschauer Str. 1), 18118 Warnemünde, Friedrich-Franz-Str. 50–51.

Am 7.7. Gerda **Wedemeier**, geb. Schlupper (Breite Str. 44), 37154 Northheim, Vennigerholzstr. 21.

81 Jahre: Am 1.7. Ruth **Bürger**, geb. Sager (Jastrower Allee 5), 58095 Hagen, Tulpenstr. 19. Am 14.7. Gisela **Christofzik**, geb. Scheller (Schmiedestr. 62), 30177 Hannover, Hinrichsring 23. – Am 25.7. Charlotte **Ehlert**, geb. Fraude (Richthofenstr. 5), 37154 Northheim, Stadtweg 16. – Am 7.7. Herbert **Falk** (Brauerstr. 34), 38300 Wolfenbüttel, Max-Planck-Str. 13. – Am 8.7. Edith **Gaulke**, geb. Koplin (Am Sportplatz 5), 44581 Castrop-Rauxel, Horststr. 73. – Am 10.7. Gertraud **Gröbe**, geb. Eich-

staedt (Kolmarer Str. 55), 06667 Weißenfels, Georg-Stöber-Str. 16. – Am 28.7. Elisabeth **Manns**, geb. Krüger (Berliner Str. 63), 23843 Bad Oldesloe, Segeberger Str. 40, Mennoheim Am Königsteich. Am 9.7. Ilse **Schewe** (Elisenauer Pl. 4), 86157 Augsburg, Ohnsorgstr. 15. – Am 9.7. Anna **Schmidt**, geb. Krienke (Gneisenastr. 14), 23560 Lübeck, Andersenring 26. – Am 11.7. Margot **Jepsen**, geb. Gnadt (Im Grunde 3 und Ratzebuhr), 73312 Geislingen/Steige, Zillerstallstr. 43. – Am 5.7. Gertrud **Krüger-Schiefelbein** (Glashütte), 30826 Garbsen, Hauptstr. 343. – Am 30.7. Lisbeth **Beate**, geb. Hundt (Feastr. 13), 50769 Köln, Robert-Grosche-Str. 3. – Am 3.7. Gertrud **Marx**, geb. Hoch (Seydlitzstr. 9), 27472 Cuxhaven, Rathausstr. 14c.

80 Jahre: Am 5.7. Hannelore **Deuter**, geb. Meichler (Brauerstr. 12), 21339 Lüneburg, Vor dem Bardowicker Tore 11. Am 16.7. Walter **Klawitter** (Johannisstr. 4), 28777 Bremen, Heiner-Steffens-Str. 16. Am 30.7. Ursula **Körber**, geb. Domdey (Gartenstr. 56), 14089 Berlin, Bardeyweg 3 B. Am 28.7. Isa-Maritta **Kramer**, geb. Müller (Breite Str. 49), 20259 Hamburg, Fruchttal 34 A. – Am 17.7. Ingeborg **Krause**, geb. Friedrich (Königsblicker Str. 4–6), 21502 Geesthacht, Wandsbeker Ring 11. – Am 18.7. Lothar **Kuhl** (Bismarckstr. 42), 44534 Altlünen, Heiner-Imbusch-Str. 14. Am 27.7. Ruth **Lang**, geb. Grams (Koschütz), 18435 Stralsund, Fr.-Wolf-Str. 8. Am 5.7. Eva **Lechmann**, geb. Göringer (Gartenstr. 6), 67098 Bad Dürkheim, Prof.-Otto-Dill-Str. 1. Am 5.7. Sigismund **Lieber** (Th.-Körner-Str. 9), 18225 Ostseebad Kühlungsborn, Fr.-Borgwardt-Str. 13. – Am 9.7. Günther **Mellentinn** (Weidmannsruh), 28213 Bremen, Wätjenstr. 73. – Am 27.7. Gerda **Pudel**, geb. Haut (Schrotzer Str. 36), 14641 Wansdorf, Schwarzer Weg 1.

Am 24.7. Walter **Reschke** (Ringstr. 35), 31535 Neustadt/O.T. Büren, Im Wiedhope 12. – Am 18.7. Ruth **Jander-Richter**, geb. Jander (Lange Str. 15), 88662 Überlingen, Helltorstr. 13. – Am 20.7. Günter **Steinke** (Martinstr. 37), 61169 Friedberg, Bachgasse 77. – Am 5.7. Christel **Vogt** (Bromberger Str. 118), 53175 Bonn, Schwalbengarten 16. – Am 4.7. Ursula **Gorschiniak**, geb. Neubauer-Abraham (Königsblicker Str. 145), 13086 Berlin, Schönstr. 45. – Am 10.7. Margot **Geyer**, geb. Freudeberg (Behle), 35781 Weilburg, Rappertstal 30. – Am 8.7. Irmgard **Karsten** (Breite Str. 49), 48151 Münster, Geiststr. 71. Am 22.7. Gertrud **Müller** (Immelmannstr. 16), 54595 Prüm, Tiergartenstr. 75.

Am 19.7. Paul **Uecker** (Tucheler Str. 18), 50739 Köln, Elvekumer Str. 2. – Am 3.7. Horst **Froede** (Kulmer Str. 8), 65597 Hünfelden, Am Zollhaus 10a. – Am 4.7. Gerhard **Dombrowski** (Martinstr. 22), 49084 Osnabrück, Ebertal 54. – Am 11.7. Gisela **Schulz**, geb. Schmidt (Alte Bahnhofstr. 40), 32545 Bad Oeynhausen, Albert-Rusch-Str. 61. – Am 15.7. Willi

Kulick (Neustettiner Str. 76), 88316 Isny, Untere Achstr. 30. – Am 25.7. Margot **Morer**, geb. Schulz (Koschütz, Sandstr.), 19372 Spornitz, Godenzer Weg 8.

79 Jahre: Am 24.7. Günter **Blach** (Schmiedestr. 55), 58089 Hagen, Buschestr. 27. – Am 20.7. Gisela **Braungart**, geb. Wojcichowski (Schubiner Str. 6), 27308 Kirchlinteln, Bergstr. 20. Am 2.7. Ruth **Deelmann**, geb. Krakau (Heimstättenweg 19), 46325 Borken, Mönch-Siegfried-Str. 41. – Am 18.7. Else **Klose**, geb. Steinke (Kolmarer Str. 20), 50321 Brühl, Letterhausstr. 14. Am 25.7. Waltraut **Koßmala**, geb. Kühl (Johannisstr. 8), 39576 Stendal, Max-Planck-Str. 63. – Am 18.7. Erna **Kuhnke**, geb. Steinke (Kolmarer Str. 20), 29525 Uelzen, Klosterstr. 10. – Am 3.7. Lieselotte **Mielke**, geb. Ewert (Berliner Str. 44), 51149 Köln, Drosselstr. 20. – Am 20.7. Ursula **Stuwe**, geb. Reetz (Kascrnenstr.), 23863 Bargfeld-Stegen, Im Kamp 11. – Am 20.7. Edith **Lahs**, geb. Päbke (Krojanker Str. 36), 30823 Garbsen, Garbsener Schweiz 15.

Am 12.7. Johanna **Stakowsky**, geb. Schütz (Tucheler Str.), 10319 Berlin, Schwarzmeerstr. 72. Am 27.7. Emil **Welke** (Berliner Str. 99 und Klappsteiner Weg 2), 26133 Oldenburg, Kolpingstr. 15, Caritasstift, Altenheim. – Am 4.7. Margarete **Zillmann** (Krojanker Str. 58), 48249 Dülmen, Bischof-Ketteler-Str. 66. – Am 6.7. Ursula **Schüller**, geb. Zielkes (Nettelbeckstr. 12), 53347 Alfter, Am Gärtchen 16. – Am 16.7. Elisabeth **Tredup**, geb. Biegacki (Grünstr. 2), 18439 Stralsund, Diebsteig 21. Am 1.7. Eva-Maria **Buchmann**, geb. Ostrowitzki (Schmiedestr. 27), 24960 Glücksburg, Alter Schulweg 14. – Am 11.7. Hildgard **Mottog**, geb. Lehmann (Ludendorffstr. 24), 99974 Mühlhausen, Forstbergstr. 24. – Am 28.7. Sigrid **Mielke** (Klopstockstr. 23), 64285 Darmstadt, Bruststr. 50. – Am 29.7. Herbert **Ratsch** (Reservelazarett Moltkeschule), 30916 Isernhagen, Glatzer Weg 7.

78 Jahre: Am 27.7. Ruth **Dobberstein**, geb. Schmidt (Albatros Kasino), 38300 Wolfenbüttel, Gr. Kirchstr. 15. – Am 20.7. Georg **Hagel** (Brunnenstr. 7), 27474 Cuxhaven, Händelstr. 27. – Am 31.7. Ursula **Hartmann**, geb. Fritz (Brauerstr. und Grabauer Str. 22), 32547 Bad Oeynhausen, Portastr. 66. – Am 2.7. Horst **Heim** (Schmilauer Str. 2), 23562 Lübeck, Wulfsdorfer Heide 22. – Am 5.7. Johanna **Hennemann**, geb. Tylinski (Bismarckstr. 52), 13593 Berlin, Heerstr. 455, Wohnung 89. – Am 10.7. Jutta **Müller**, geb. Breitenbach (Brückenstr. 4), 52224 Stolberg, Schevenhütter Str. 25. – Am 18.7. Helga **Rietzel**, geb. Scholz (Gartenstr. 56), 12305 Berlin, Kettinger Str. 133. – Am 27.7. Erika **Schumm**, geb. Raddatz (Hantkestr. 13), 71263 Weil der Stadt, Lessingstr. 9. – Am 28.7. Jörg-Dietrich **Wurm** (Waldstr./Gartenstr. 43), 24106 Kiel, Paul-Fuß-Str. 2. – Am 5.7. Elisabeth **Nast** (Kiebitzbrucher Weg 8), 16866 Kyritz, Prignitzer Str. 6. – Am 22.7. Gisela **Tegethoff**, geb.

Schwanke (Eichberger Str. 7), 28717 Bremen, Vor dem Heisterbusch 46. – Am 16. 7. Erhard **Kühn** (Waldstr. 1), 33775 Versmold, Tannenweg 21. – Am 30. 7. Elisabeth **Steinke** (Westendstr. 52), 12437 Berlin, Frauenlobstr. 22. – Am 10. 7. Günter **Staatz** (Koschütz), 31840 Hessisch Oldendorf, Maibergring 29b. – Am 31. 7. Dr. Fritz **Wiese** (Bergtaler Str. 4), 04105 Leipzig, Christianstr. 26.

Am 31. 7. Eleonore **Vennenkötter** (Feastr. 78), 48155 Münster, Fitzmauriceweg 28.

77 Jahre: Am 27. 7. Erika **Caspers**, geb. Papke (Grüntaler Str. 3), 50769 Köln, Heinrich-Latz-Str. 28. – Am 2. 7. Ruth **Dietrich**, geb. Klawitter (Königsblicker Str. 169), 39576 Stendal, Wendstr. 16. – Am 8. 7. Horst **Duxen** (Eichberger Str. 59), 22415 Hamburg, Tangstedter Landstr. 219. Am 3. 7. Edith **Hartmann**, geb. Fonrobert (Liebentaler Str. 7), 38W593 Brindlewood Ln. Elgin, IL 60123 USA. Am 2. 7. Ingeborg **Henke** (Dirschauer Str. 59), 26131 Oldenburg, Kaspersweg 7a. Am 10. 7. Bodo **Höroid** (Wilhelmstr. 1), 38723 Seesen, Jacobsenstr. 33. – Am 15. 7. Marianne **Larsen**, geb. Miethe (Hasselstr. 15), 22111 Hamburg, Rhiemsweg 43. Am 25. 7. Nina **Litwin**, geb. Behnke (Feastr. 25), 13086 Berlin, Friesickestr. 44. – Am 22. 7. Erwin **Ortel** (Fritz-Reuter-Str. 23), 47803 Krefeld, Grüner Dyk 148. – Am 7. 7. York **Rogowsky** (Danziger Platz 8), 10713 Berlin, Rudolstädter Str. 93. Am 20. 7. Georg **Timm** (Krojanker Str. 20), 27570 Bremerhaven, Bussestr. 162. Am 19. 7. Erna **Wilken**, geb. Heller (Schützenstr. 69/71), 59556 Hellinghausen, Neue Siedlung 76. – Am 25. 7. Gertrud **Wolking**, geb. Hug (Gerberstr. 2), 47239 Duisburg, Friemersheimer Str. 37. – Am 8. 7. Walter **Suchland** (Gartenstr. 29), 31515 Wunstorf, Ludwig-Richter-Str. 7. – Am 21. 7. Irmgard **Greifenberg**, geb. Arndt (Selgenauer Str. 150), 32425 Minden, Sandtrift 53b.

Am 7. 7. Helga **Hamann**, geb. Waldschmidt (Jastrower Allee 29), 38489 Beetzendorf, Bahnhofstr. 3. – Am 8. 7. Christel **Jöricke**, geb. Marquardt (Berliner Str.), 18106 Rostock, Henrik-Ibsenstr. 6. Am 7. 7. Georg **Matz** (Königstr. 44), 17123 Malchow, Dorfstr. 1. – Am 15. 7. Götz **Pelikan** (Ahornweg 19), 47051 Duisburg, Salvatorweg 12. – Am 1. 7. Eberhard **Schirmacher** (Goetheing 17), 22181 Vienna/Virginia USA – 2323 Trott Avenue. – Am 29. 7. Günter **Varduhn** (Hindenburgplatz 4), 58640 Iserlohn, Schumannstr. 3. – Am 2. 7. Hildegard **Blum** (Ludendorffstr. 37), 58135 Hagen, Gratzter Str. 10. – Am 1. 7. Helga **Grünke**, geb. Wruck (Uschhauland), 18059 Rostock, Erich-Weinert-Str. 20. – Am 4. 7. Ilse **Henning**, geb. Ksobiak (Kurze Str. 14), 44625 Herne, Vödestr. 55. – Am 20. 7. Paul **Tretzka** (Plöttker Str./Wittkow), 18437 Stralsund, Kranichgrund 19. Am 25. 7. Helmut **Zimmermann** (Oberrealschule/Gr. Wittenberg), 19205 Gadebusch, Bahnhofstr. 5.

76 Jahre: Am 1. 7. Irmgard **Auert**, geb. Prellwitz (Karlstr. 11), 22941 Bargtheide, Traberstieg 2. Am 10. 7. Werner **Biletzki** (Hasselstr. 11), 40239 Düsseldorf, Weseler Str. 61. Am 5. 7. Lieselotte **Classen**, geb. Reimann (Königsblicker Str. 50), 40547 Düsseldorf, Amboßstr. 23. – Am 30. 7. Hans-Joachim **Bundt** (Kiebitzbrucher Weg 6), 27211 Bassum, Auf dem Kamp 5. – Am 22. 7. Siegmund **Janke** (Alte Bahnhofstr. 25), 48155 Münster, Rilkeweg 21. – Am 25. 7. Lothar **Kurowski** (Martinstr. 48), 45770 Marl, Heyerhoffstr. 1. – Am 23. 7. Otto **Mett** (Grabauer Str. 35), 35606 Solms, Mozartstr. 7. – Am 3. 7. Otto **Müller** (Schmiedestr. 15), 21368 Dahleburg, Lüneburger Landstr. 6. – Am 3. 7. Brigitte **Pilonis**, geb. Sbonnik (Martinstr. 9), 71032 Böblingen, Waldenbucher Str. 1. – Am 27. 7. Alfons **Prei** (Kolmarer Str. 88), 20081 Hamburg, Glückstr. 36b. – Am 20. 7. Heinz **Priebe** (Schmiedestr. 6), 40239 Düsseldorf, Mülheimer Str. 29. – Am 20. 7. Harry **Robeck** (Jastrower Allee 29), 47443 Moers, Marienburger Str. 9A. – Am 23. 7. Beate **Schalow**, geb. Fröhlich (Krojanker Str. 82), 13509 Berlin, Moorweg 79. – Am 21. 7. Gerhard **Stenzel** (Schützenstr. 175), 31137 Hildesheim, Salzwiese 26A. – Am 20. 7. Günther **Streblau** (Koschützer Str. 9), 15234 Frankfurt, Hansastr. 27. – Am 9. 7. Anna **Martin**, geb. Flörke (Flughallenstr. 11), 41748 Viersen, Burgstr. 1b. – Am 19. 7. Ursula **Butler**, geb. Stenke (Westendstr. 52), 46240 Bottrop, Kranenburgstr. 80. – Am 14. 7. Otto **Mahlke** (Försterei Zabelsmühl), 41517 Grevenbroich, Donaust. 53.

75 Jahre: Am 6. 7. Elfriede **Kuhnke**, geb. Schmidt (?), 30827 Garbsen, Zehntweg 7. – Am 7. 7. Antonius **Cebulla** (Gartenstr. 56), 34134 Kassel, Karlsbader Str. 17. Am 21. 7. Günther **Dombrowski** (Martinstr. 22), 98544 Zella-Mehlis, Alte Str. 11. Am 5. 7. Ildefons **Dyker** (Flurstr. 4), 44227 Dortmund, Düllmannstr. 4. Am 12. 7. Siegfried **Kandt** (Lesingstr. 31), 04600 Altenburg, Zschernitzscher Str. 27. Am 28. 7. Helmut **Massanek** (Immelmannstr. 10), 99762 Niedersachswerfen, Goethestr. 11. – Am 27. 7. Manfred **Reimann** (Königsblicker Str. 50), 41464 Neuß, Am Krausenbaum 12. – Am 4. 7. Norma **Reppenhagen**, geb. Rottke (Kolmarer Str. 79), 02625 Bautzen, D.-S.-Allende-Str. 78/6/10. Am 21. 7. Gertraud **Gondorf**, geb. Krüger (Bromberger Str. 91), 40789 Monheim, Mehlpfad 1b. – Am 10. 7. Christel **Köhn**, geb. Klatetzke (Seydlitzstr. 17), 16562 Bergfelde, Herthastr. 8. Am 3. 7. Ulrich **Dunkelmann** (Gartenstr. 49), 53474 Ahrweiler, Am Schwimmbad 2. – Am 13. 7. Helga **Kalitzki**, geb. Ksobiak (Kurze Str. 14), 44623 Herne, Düngelestr. 23. – Am 30. 7. Werner **Olleck** (Kroner Str. 7), 56410 Montabaur, Berliner Str. 1. – Am 3. 7. Adalbert **Palecki** (Tannenweg 31), 92655 Grafenwöhr, Schlörstr. 4. Am 6. 7. Paul **Riebschläger** (Feastr. 129), 39539 Havelberg, OT

Jeseritz, Dorfstr. 24. – Am 2. 7. Johanna **Streek**, geb. Stelter (Bergenhorster Str. 7), 23611 Sereetz, Berliner Str. 5. – Am 29. 7. Ingelore **Uhlenbrock**, geb. Wodke (Kolmarer Str. 37), 59075 Hamm, Verbindungsweg 5. Am 11. 7. Gerhard **Welke** (Karlstr. 25), 50374 Erfstadt, Bliessgasse 7. – Am 8. 7. Maria **Wolter**, geb. Spitzer (Friedrichstr. 37), 12109 Berlin, Didostr. 15. – Am 28. 7. Horst **Schlacht** (Schrotzer Str. 42), 19376 Siggelkow.

74 Jahre: Am 13. 7. Wilfried **Dallmann** (Königstr. 62), 22455 Hamburg, Perckeninweg 10. – Am 19. 7. Werner **Hainke** (Krojanker Str. 11), 13467 Berlin, Odilostr. 17. Am 23. 7. Ruth **Hasenjäger**, geb. Kukowski (Berliner Str. 101), 21465 Reinbek, Auf dem Großen Ruhm 86. Am 20. 7. Dr. Martin **Körte** (Krojanker Str. 63), 33619 Bielefeld, Wendischhof 50. – Am 1. 7. Günter **Kreklow** (Neustettiner Str. 98), 90403 Nürnberg, Judengasse 16. – Am 22. 7. Maria **Kunick**, geb. Radke (Kl. Wittenberg), 34277 Fulda-brück, Moselweg 10. – Am 19. 7. Gerhard **Moldenhauer** (Goetheing 76), 40212 Düsseldorf, Heresbachstr. 9. – Am 8. 7. Ruth **Seibert**, geb. Schadzinski, (Kl. Kirchstr. 5), 48143 Münster, Schlaunstr. 12. – Am 28. 7. Dr. Sigrid **Schwab**, geb. Brandt (Kochlmannstr. 17), 81735 München, Albert-Schweitzer-Str. 48. Am 4. 7. Brigitte **Pfahl** (?), 90473 Nürnberg, Salzbrunner Str. 51. – Am 1. 7. Ilse-marie **Splitzer** (Bauerstr. 19), 22047 Hamburg, Rauschener Ring 16b. – Am 6. 7. Lothar **Jorbahn** (Sedanstr. 1), 25746 Lohe-Rickelshof, Dannholt 7. Am 17. 7. Edeltraud-Christel **Krumtum**, geb. Plank (Bismarckstr. 27), 18513 Gransebieth, Kirch-Baggendorf 53. Am 12. 7. Günter **Dura** (Schmiedestr. 44), 45663 Recklinghausen, Merveldtstr. 6.

73 Jahre: Am 20. 7. Irmgard **Schlüter**, geb. Nowak (Westendstr. 19), 61169 Friedberg, Stettiner Weg 2. – Am 5. 7. Lieselotte **Nick**, geb. Janz (Kirchstr. 7), 08289 Schneeberg, Str. des Aufbaus 2. – Am 5. 7. Rudi **Nicolei** (Westendstr. 51), 33803 Steinhagen, Voßheide 18. – Am 7. 7. Gerhard **Zgorzellak** (Schrotzer Str. 63), 40880 Ratingen, Heinrichstr. 6. Am 9. 7. Ilse **Krause**, geb. Vonau (Schrotzer Str. 11), 28779 Bremen, Schwanewerder Str. 146. – Am 9. 7. Edeltraud **Zurheide** (Kolmarer Str. 69), 33689 Bielefeld, Thüringerweg 9. – Am 10. 7. Edith **Gebler**, geb. Fandrey (Alte Bahnhofstr. 7), 44577 Castrop-Rauxel, Waltruper Str. 36a. – Am 14. 7. Waltraud **Spors** (?), 42389 Wuppertal, Hölkesöde. – Am 19. 7. Joachim **Monczynski** (?), 32791 Lage, Bachstr. 6. – Am 20. 7. Günter **Braunsberger** (Bromberger Str. 106), 41466 Neuss, Weckhovener Str. 76. – Am 27. 7. Christel **Mahlke**, geb. Jüterbock (Lange Str. 9), 41517 Grevenbroich, Donaust. 53. Am 22. 7. Herbert **Spors** (Ringstr. 22), 42113 Wuppertal, In der Beek 69. – Am 26. 7. Helmuth **Kain** (Kolmarer Str. 74), 21031 Hamburg, Otto-Schumann-Weg 3b. – Am 28. 7. Eveline **Marx**, geb. Dräger (Schützenstr.

57), 51063 Köln, Grünstr. 58. Am 31. 7. Udo-Engelbert **Jaster** (Grabauer Str. 1), 82031 Grünwald, Herzog-Sigmund-Str. 15. Am 16. 7. Marianne **Bönken-dorf**, geb. Süß (Memeler Str. 17), 19057 Schwerin, Ratzeburger Str. 26. – Am 3. 7. Christel **Müller**, geb. Weber (Höhenweg 61), 66901 Schöbenberg-Kübelberg, Elisabethenstr. 11.

72 Jahre: Am 2. 7. Edith **Weichen**, geb. Schulte (Bromberger Str. 76), 42929 Wermelskirchen, Elbringhausen 32. – Am 3. 7. Karl-Heinz **Gluglewitz** (Schmiedestr. 90), 79356 Eichstetten, Silcher Str. 3. – Am 6. 7. Ruth **Baß**, geb. Muntowitz (Schützenstr. 57), 75172 Pforzheim, Baumstr. 22. – Am 6. 7. Heinz **Bloch** (?), 27628 Harrendorf, Tannenweg 22. – Am 8. 7. Dorothea **Westphal**, geb. Ewert (Roonstr. 8), 25348 Glückstadt, Elsterweg 7a. – Am 11. 7. Hans-Eberhard **Isopp** (?), 40479 Düsseldorf, Benedikt-Schmidt-mann-Str. 20. Am 11. 7. Ingeborg **Stöber**, geb. Behm (Feastr. 128), 21149 Hamburg, Dorfplageweg 16. Am 12. 7. Heribert **Hoffmann** (?), 52249 Eschweiler, Steinstr. 42. – Am 13. 7. Siegrid **Kraus-penhaar**, geb. Winkelmann (Gneisen-austr. 55), 34126 Kassel, Rötheweg 4. – Am 17. 7. Franz **Parussel** (Ackerstr. 28), 45138 Essen, Mathilde-Kaiser-Str. 46. Am 19. 7. Ursel **Hamer**, geb. Kietzmann (Gneisener Str. 19), 23554 Lübeck, Helgo-landstr. 21. Am 24. 7. Günter **Kapitke** (Klopstockstr. 38), 28790 Schwanewede, Junkerkamp 7d. – Am 25. 7. Ursula **Weber**, geb. Schienke (Feastr. 110), 57638 Neitersen, Rheinstr. 2. – Am 18. 7. Edith **Schewelies**, geb. Krause (Bromberger Str. 83), 41063 Mönchengladbach, Hohenzol-lernstr. 326.

71 Jahre: Am 4. 7. Kurt **Vielhaber** (Kurze Str. 14), 45739 Oer-Erkensdewick, Kantstr. 16. Am 5. 7. Inge **Madey**, geb. Hasse (Eichberger Str. 99), 44534 Lünen, Schneider-Pass-Str. 6. – Am 5. 7. Hanelore **Wellhausen**, geb. Hübner (Alte Bahnhofstr. 28), 31789 Hameln, Stral-sunder Str. 8. Am 9. 7. Heinz **Adam** (Selgenauer Str. 11/13), 19057 Schwerin, Am Leuschenberg 111. – Am 12. 7. Heinz **Glockzin** (Koschütz), 58509 Lüden-scheid, Heedfelder Str. 9a. Am 14. 7. Marlies **Kirsch**, geb. Rosenau (Lessingstr. 20), 31832 Springe, Friedrichstr. 71. – Am 16. 7. Ilse **Birkenfelder**, geb. Kühn (Bromberger Str. 175), 44799 Bochum, Eisenstr. 25. Am 16. 7. Rotraut **Stender**, geb. Podgurski (Güterbahnhofstr. 11), 23701 Eutin, Kalkhüttenweg 3. Am 17. 7. Rosemarie **Zurmühlen**, geb. Schulz (Bromberger Str. 12), 33332 Gütersloh, Mühlenweg 26a. – Am 18. 7. Irmengard **Verch**, geb. Bönning (Memeler Str. 10), 18109 Rostock, Schleswiger Str. 9. – Am 21. 7. Margot **Fischer**, geb. Pegel (Acker-str. 52), 58675 Hemer, Schulstr. 17a. Am 21. 7. Gisela **Hauck**, geb. Krüger (Schlageterstr. 7) USA 33991 Cape Coral, Florida, 1416 SW 4th Place. Am 23. 7. Hildegard **Lauer**, geb. Müller (Immel-mannstr. 16), 56564 Neuwied, Schwal-benweg 15. – Am 24. 7. Hildegard **Neu-mann**, geb. Schröder (Königsblicker

Str.), 17491 Greifswald, Maxim-Gorki-Str. 5a. – Am 29. 7. Jürgen **Schneider** (Jastrower Allee 92), 22549 Hamburg, Resskamp 174. – Am 31. 7. Hans-Jürgen **Kowalke** (Koehlmannstr. 15), 17309 Pase-walk, John-Schehr-Str. 2.

70 Jahre: Am 2. 7. Ursula **Schäfer**, geb. Gabbert (Schmiedestr. 15), 42109 Wup-pertal, Dahlienweg 48. – Am 3. 7. Norbert **Arndt** (Krojanker Str. 101), 18059 Rostock, Majakowskistr. 5. Am 3. 7. Heinrich **Scyda** (Jastrower Allee 25), 88213 Ravensburg, Storchenstr. 16. – Am 5. 7. Dorothee **Gebhardt**, geb. Gruse (Grabauer Str. 17), 58239 Schwerte, Mär-kische Str. 63c. – Am 6. 7. Bruno **Voss-berg** (Selgenauer Str. 187), 18059 Rostock, Majakowskistr. 41. – Am 8. 7. Ingrid **Seick** (Breite Str. 16), 37581 Bad Gandersheim, Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 3a. Am 11. 7. Karl-Heinz **Friske** (?), 06237 Leuna, Rosenstr. 14. – Am 14. 7. Edeltraud **Deloch**, geb. Strutzberg (Alte Bohnhofstr. 6), 28277 Bremen, Im Arster Felde 27. Am 15. 7. Barbara **Voigt** (Tu-cheler Str. 53), 27616 Beverstedt, Brahm-str. 5. Am 17. 7. Heinz **Haase** (?), 31855 Aerzen, Reuterskamp 19. – Am 17. 7. Horst **Ribbat** (Neustettiner Str. 70), 44532 Lünen, Stettiner Weg 2. Am 18. 7. Ursula **Kraut**, geb. Pietrzak (Bromberger Str. 82), 76530 Baden-Baden, Lange Str. 55. Am 18. 7. Brigitte **Lüdtke** (Kol-marer Str. 23), 38524 Triangel, Hasen-bruchweg 22. Am 19. 7. Manfred **Nie-derlag** (Schützenstr. 58), 44867 Bochum, Stephanstr. 9. – Am 19. 7. Wolfgang **Schirwandt** (Friedrichstr. 32), 32049 Herford, Am Hochsiek 10. – Am 20. 7. Brigitte **Heusermann**, geb. Kaatz (Neu-stettiner Str. 44), 40595 Düsseldorf, Lüderitzstr. 39. Am 20. 7. Elisabeth **Onnau**, geb. Manthey (?), 50171 Kerpen, Haagstr. 100. Am 23. 7. Edith **Finke**, geb. Hamann (Martinstr. 19), 27472 Cuxhaven, Fahrenholzstr. 2. Am 25. 7. Ingrid **Lutscher** (?), 18437 Stralsund, Barther Str. 40. Am 25. 7. Horst-Walter **Weber** (Hantkestr. 13), 33145 Bad Lipp-springe, Arminuspark 12. Am 26. 7. Ernst **Jasmer** (?), 30161 Hannover, Wer-derstr. 14. Am 28. 7. Karl-Heinz **Falk** (Koschütz, Kröcherstr. 6), 26954 Norden-ham, Bonner Str. 42. Am 29. 7. Günter **Mokelke** (Lnage Str. 23), 28759 Bremen, Sonnenkamp 10. – Am 29. 7. Lothar **Zdahl** (Tucheler Str. 27), 22359 Ham-burg, Foßsölen 1.

Düsseldorfer Frühjahrstreffen

Im Jahre 60 nach Kriegsende fand das 101. Heimattreffen der Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatgruppe in Düsseldorf am 9. April 2005 statt. Ehe Frau **Stöck** und Frau **Zeller** die 53 An-wesenden begrüßen konnten, stärkten wir uns mit Kaffee und Kuchen.

Zu Beginn ihrer Begrüßung informierte Frau Stöck über verschiedene Absagen aus gesundheitlichen Gründen. Nach dem Totengedenken erinnerte Frau Stöck daran, daß 60 Jahre seit Kriegsende vergangen sind. Der Start in der neuen Heimat war meistens nicht einfach und von geringer Akzeptanz. So erinnern wir uns der alten Heimat mit „Trauer und Gedenken“. Um das kulturelle Erbe der Vertriebenen zu bewahren, ist ein Netzwerk umso wichtiger. Hierzu soll das geplante Vertrieben-Zentrum beitragen. Zwischenzeitlich wurden auch in Polen Minderheitenrechte gesichert: z. B. wird es in Gemeinden mit mehr als 20 Prozent deutschstämmigen Einwohnern zweisprachige Ortschilder geben.

Zu den aufgeworfenen Reparationsfragen verwies Frau Stöck auf eine polnische Studie vom vergangenen Jahr. Danach wurde festgestellt, daß die deutschen Gebietsverluste gegen polnische Forderungen anzurechnen seien, denn Polen hat durch die Nazis schwere Verluste an Menschen und Gütern erlitten. Jedoch: Kann Unrecht gegenseitig aufgerechnet werden?

Der Erinnerung und Trauer setzte Frau Zeller ihre Liebeserklärung an die Stadt Schneide-mühl in allen Jahreszeiten und das Glück, Stadt und Land besuchen zu können, entgegen.

Da der Vorsitzende des Heimatkreises Schneidemühl e.V., Herr Schreiber, ebenfalls aus gesundheitlichen Gründen verhindert war, verwies Frau Stöck noch einmal auf die polnische Einladung, Enkeln deutscher Vertriebener die Heimat zu zeigen. Da die Reise mit dem Linienbus geplant ist und die Unterbringung bei polnischen Gastfamilien erfolgt, sind die Kosten gering. Weitere Hinweise enthält der Heimat-brief vom Februar 2005.

Ulrich Friske
Asterweg 22
40468 Düsseldorf

Neuer Heimatkreisbetreuer

Bei der Vorstandswahl am 7. Mai 2005 in Bad Essen wurde auch ein neuer Betreuer der Deutsch Kroner Heimatkreis-kartei gewählt. Senden Sie deshalb bitte alle einschlägigen Mitteilungen wie Wohnungs-wechsel, Familienereignisse usw. ab sofort an

Herrn Gerald **Schmidt**,
Ludwigsweg 10,
49152 Bad Essen,
Telefon (0 54 72) 40 83 85

Alle Familienereignisse bitte der zuständigen Heimatkreis-kartei mit-teilen, z. B. Geburts- und Todesfälle!

Geben Sie bei einem Wohnungs-wechsel bitte umgehend Ihre neue Adresse an.

Gold- oder Silberhochzeiten, Jubi-läen, 70. Geburtstage und ähnliche Anlässe für eine Veröffentlichung im Heimatbrief bitte mindestens drei Monate vorher melden!



Gedenkstein neben der Kirche in Märkisch Friedland.

Märkisch Friedland aktuell

Hallo, liebe Heimatfreunde!

Als Erstes die herzlichsten Heimatgrüße an Euch! Ich hoffe, Ihr seid bei bester Gesundheit, bei uns ist dieses der Fall.

Wir sind von unserer Fahrt nach Märkisch Friedland zurück, es war wieder Pommernwetter, nur noch morgens ein paar Minusgrade. Wir haben im Hotel Korona, direkt am Stadtsee in Deutsch Krone, gewohnt. Dieses kleine Hotel ist wirklich zu empfehlen. Schade, daß die Zimmerzahl für uns nicht ausreicht; es ist viel besser und nicht teurer als in Alt Lobitz, aber es hat nur Platz für ca. 24 Personen.

In Märkisch Friedland wurden wir wieder sehr freundlich empfangen. Die Stadt wird ja von Frauen regiert, es waren die Bürgermeisterin Frau Elsbjeta Rebecka-Sabak, die Dolmetscherin Frau Karina Modzierska, und die Stadtsekretärin anwesend (siehe Foto).

Die Stadt wird uns am Freitag, dem 12. August, um 10 Uhr im Rathausaal wieder einen Empfang geben. Zum Abendessen am Freitag habe ich die Bürgermeisterin, einen Ratsvertreter und die Dolmetscherin eingeladen. Mit dem Hotel ist alles klar, es ist durch uns ausgebucht, das gilt auch für den Bus.



Bei der Bürgermeisterin im Rathaus von Märkisch Friedland.

Wir waren selbstverständlich auch wieder am Gedenkstein, es sieht dort ganz ordentlich aus. Auch in der Stadt sieht es jetzt besser aus. Die neue Straße und der neue Bürgersteig motivieren die Anlieger, etwas zu tun. Es geht seit unserem letzten Besuch doch vorwärts. Man muß sich fragen: „Was haben die Bürger der Stadt bisher ohne einen Supermarkt getan?“

Für den Straßenverkehr wird jetzt viel getan, von Deutsch Krone bis Kallies ist die Straße wieder neu, auch von der Autobahn bis fast nach Stargard ist die Straße jetzt vierspurig ausgebaut, nur eine Eisenbahn fährt im ganzen Kreis Deutsch Krone nicht mehr. Es fuhr ja die Bahn von Schneidemühl nach Köslin noch durch unseren Landkreis, aber der Ortsteil mit Jastrow gehört jetzt nicht mehr dazu, diese Bahn fährt noch.

Für die netten und freundlichen Briefe und Gespräche bedanken wir uns ganz herzlich bei Charlotte Raatz, Brigitta Andresen, Elfriede Metz, Hans Wohlfromm, Dr. Hans-Georg Schmeling, Helene Schultheis, Ilse Keil, Gisela und Joachim Ott, Erika und Hermann Egner, Johanna Boury geb. Schulz und Otto und Ursel Müller.

Ursel Müller mußte die Fahrt nach Märkisch Friedland absagen, sie hat wieder Beschwerden mit der Wirbelsäule und mit ihren neuen Knien; wir wünschen ihr gute Besserung.

Das soll es für dieses Mal sein. Allen Geburtstagskindern im Juni alles, alles Gute und viel Gesundheit, allen Kranken gute Besserung, Euch allen ebenfalls alles Gute, Gesundheit und herzliche Heimatgrüße!

Eure **Brunhilde und Horst Kesselhut**
Steinstraße 27
38173 Sickte-Volzum
Telefon/Fax (0 53 33) 289

Helfen Sie mit!

Im kommenden Jahr wird die Patenschaft zwischen der Gemeinde Bad Essen und der Stadt Deutsch Krone sowie zwischen dem Landkreis Osnabrück und dem Kreis Deutsch Krone 50 Jahre alt. Dieses Jubiläum soll in angemessenem Rahmen begangen werden.

Aus diesem Grunde sollen auch die beiden Deutsch Kroner Stuben im Schafstall in Bad Essen renoviert und neu gestaltet werden, um den Besuchern zeitgemäße Informationen über den Kreis Deutsch Krone zu vermitteln. Die jetzigen Info-Tafeln sind inzwischen über 20 Jahre alt und zum Teil unansehnlich geworden.

Um das geplante Vorhaben finanzieren zu können, bitten wir Sie herzlich um Ihre Mithilfe durch eine Spende auf das Konto Nr. 2020022 bei der Sparkasse Osnabrück, BLZ 265 501 05.

Herzlichen Dank im voraus!

Der Heimatkreis Deutsch Krone

Das „Rehbergseechen“

Dieser kleine See liegt rechts vom Landweg Klein Nakel-Lüben. Er war eingebettet in Wiesen und Wald, am Ufer standen ein paar Erlen und Birken. Ganz in der Nähe war ein TP (Trigonometrischer Punkt). Das darüber errichtete typische Holzgerüst hatte eine Höhe von 20 Metern. Das mußten wir – mein Freund und ich – natürlich erklettern.

Eines Tages kam uns der Gedanke, wir müßten mal erkunden, ob es im „Seechen“ auch Fische gab. Wir hatten auf dem Dachboden des „Schlosses“ (Gutshaus) Reusen gefunden. Sie wurden von uns auf dem Boden überprüft und festgestellt: Es war alles in Ordnung.

Am nächsten Tag wurden die „Gurren“ angespannt, die Reusen aufgeladen, und ab ging es Richtung See. Die Reusen wurden abgeladen und aufgestellt, ins Innere kamen ein paar Eierschalen. Die Reusen brachten wir an der Stelle ins Wasser, wo das Ufer mit Schilf bewachsen war. Zur Sicherheit hatten wir die Lenkleine abgemacht, die mein Freund sich umband. Wir wußten nämlich nicht, wie der Untergrund war, und an manchen Stellen gab es Kraut (Schlingpflanzen). Der Seegrund war ziemlich steil abfallend. Nach getaner Arbeit fuhren wir nach Klein Nakel zurück, ungefähr drei Kilometer.

Am nächsten Tag wurden die „Gurren“ wieder angespannt, und ab ging es zum Rehbergseechen. Wir fieberten natürlich dem Ziel entgegen. Mein Freund machte sich fertig, ging ins Wasser, um die Reusen zu kontrollieren, ob Fische drin waren. Oh Schreck – die Reusen waren gut gefüllt mit Schleien. Wie sollten wir den Fang nun nach Hause bekommen? Kurz entschlossen sprangen wir auf den Wagen, und ab ging es wie die Feuerwehr nach Klein Nakel zurück. Aus der Gutsküche wurden schnell ein paar Wannen besorgt, und dann fuhren wir zurück zum See. Zur Sicherheit hatten wir uns noch eine Wäscheleine „besorgt“. Die Reusen wurden an Land gezogen und entleert: Eine große Wanne und zwei kleine Wannen waren voller Fische. Stolz über diesen Fang fuhren wir nun nach Hause.

Die Fische kamen in die Gutsküche, allerdings erst, nachdem wir einige für uns abgezweigt hatten, die wurden im Dorf verkauft. Taschengeld war damals knapp.

Wir haben die Reusen auch am Aalbruch aufgestellt, aber ohne Erfolg.

Zur Erklärung:

„Gurren“ sind eine Kreuzung zwischen Puszta-Pony und Trakehner. Lieschen kam nach ihrer Mutter in Größe und Leibesform, ihre Schwester war schlank und größer. Wo der Spitzname herkam, weiß ich nicht.

Heinz Schulz
Gattfeld 9
45279 Essen
(früher Klein Nakel)

Zurück über die Oder nach Brotzen

(Fortsetzung vom Mai 2005)

Jenseits der Brücke brannten die Reste von Pasewalk. Die Reguliererin ließ nur Armeefahrzeuge passieren. Großmutter Neumann wollte aber mit uns unbedingt über diese Brücke. Als der Posten sich umwandte, preschte ich im Trab auf die Brücke. Zurück ging es nicht mehr, also weiter hinüber. Der Sturm trieb Feuer und Asche durch die Straßen, wir fuhren einsam hindurch. Bei Grambow wurden wir von der Straße in einen großen Garten getrieben. Ich mußte beim Aufbau der mit Seeminen gesprengten Bahnstrecke helfen, als einziger Deutscher zwischen Russen, Polen und Ukrainern. 5 Meter hohe Bahndämme waren von den Sprengungen wegrasiert, die Schienen lagen verbogen bis zu 100 Meter im Gelände verstreut. Alle 100 Meter hatte man wohl die Seeminen von Waggons geworfen und später gezündet. Wir mußten die Restschienen wieder in die Strecke einpassen. Manchmal waren die Schienen bis zu 10 Meter lang. Schweißgeräte gab es nicht. Also wurde an die Schienen Draht gebunden und 20 Mann raminten unter dem Kommando, „ras, dwa, djelli“ solange, bis die Schiene paßte, nachdem vorher die Bolzen auf den Schwellen gelockert wurden. Da ich einziger Deutscher in der Kolonne war und zudem noch eine alte Soldatenhose trug, war ich einigen Repressalien ausgesetzt. Außerdem warteten die Angehörigen ja auch sehr auf die Weiterfahrt. So sann ich fortwährend bei der Arbeit auf ein Entkommen. Es wurde immer 40 Minuten gearbeitet, und 20 Minuten war Pause. Wir hatten großen Hunger und warteten auf das Mittagessen. Kartoffeln kochten schon im Kessel, aber die Kuh wurde erst vormittags geschlachtet. So gab es immer erst gegen 15 Uhr Mittag. Inzwischen hatte sich bei vielen starker Durchfall eingestellt, ich glaubte fast, es war die Ruhr, weil wir so oft ungekochtes Wasser getrunken hatten. Meistens kam man nicht einmal mehr hinter einen Strauch. Diesen Umstand nutzte ich jedenfalls aus, um auszureißen. Inzwischen mußte ich eine schwere Winde schleppen und damit unter Anleitung eines Soldaten die Schienen in die Waagerechte bringen. Hinter der nächsten Kurve also in die Büsche und weg. Wir kamen auch mit unserem Wagen glücklich heraus. Jetzt näherten wir uns der Oder, würden wir hinüberkommen? Auf der Straße hatten sich wieder lange Trecks gebildet. Die Polen hatten vorne an ihren Wagen rotweiße Fahnen angebracht, die wenigen Deutschen fielen dadurch äußerlich sofort auf und waren zumindest massiven Beschimpfungen ausgesetzt, hin und wieder wurden uns auch Sachen weggenommen, Widerstand war zwecklos. Als ich jedenfalls auch eine solche Fahne anbrachte, wäre es bald zu Gewalttätigkeiten gekommen, ich hatte wahrscheinlich den Nationalstolz der Polen verletzt. Vor der Oder wurden die Trecks von russischen Posten aufgehalten.

Wir lagerten bei Scheune in der Nähe von Stettin. Der einzige Brunnen weit und breit war leer, wir mußten immer wieder warten, bis sich ein wenig Wasser gesammelt hatte. Alle Polen mußten ihre Pferde abgeben und mit der Bahn weiter in ihre Heimat fahren. Eigentümlicherweise durften wir Deutsche passieren. Die Autobahnbrücke war gesprengt, dafür hatten die Russen eine schwimmende Pontonbrücke über die Oder errichtet. Diese war aber durch Armeefahrzeuge so belastet, daß die Pferde im Wasser liefen. Wir hatten panische Angst, kamen aber glücklich hinüber. Die Brücke war aber auch absichtlich unter Wasser angelegt, damit sie durch Flugzeuge von oben schlechter zu sehen war. Das war die Ostoder, wie wir die Westoder überquerten, ist meiner Erinnerung entfallen, ich nehme aber an, die Brücke war nicht gesprengt. Hinter der Oder gelangten wir durch die zerstörte Verteidigungslinie. Flakgeschütze waren zum Endkampf gegen Panzer eingesetzt. Um jede Batterie lagen abgeschossene russische T 34 Panzer. Die toten Russen waren beerdigt, tote deutsche Soldaten waren einfach in offene Schützenlöcher geworfen worden. Der bestialische Verwesungsgestank begleitete uns kilometerweit. Durch die verminten Stellungen an der Oder war eine Schneise geräumt und mit Schildern gekennzeichnet, jedes Verlassen hätte den sicheren Tod bedeutet. Wir übernachteten im Wald in einer verlassenen Flakstellung. Hier hatten vielleicht Jungen in meinem Alter kämpfen müssen. Tagelang irrten wir allein durch die Wälder, immer wieder Plünderungen durch russische Soldaten ausgesetzt. Auf den Wegweisern stand immer wieder, „über Postbaum nach Stargard“. Die Wegweiser lagen am Straßenrand und waren durch solche in kyrillischer Schrift ersetzt. So lernte ich nebenbei das russische Alphabet. Bei Stargard durften wir endlich wieder auf die Chaussee. Hier sahen wir wieder die ersten Eisenbahnzüge unter Dampf. Nach den Wegweisern folgten wir dem Fernziel „Schneidemühl“. Immer allein auf der Chaussee und immer wieder geplündert, die Pferde weggenommen, ade für unsere treue Liese und Fuchs; viele Jahre hatten sie uns treu gedient, auf dem Bauernhof der Eltern, auf der Flucht, auch sie haben ihren gewohnten Stall in der Heimat nicht wieder erreicht. Bei Dramburg hatten wir nur noch ein abgemagertes krankes Pferd und mich selbst vor dem Wagen, ich mußte an einer Kette die Deichsel mit halten. Das Pferd hatte am rechten Hinterbein vom Knie abwärts kein Fleisch mehr am blanken Knochen, alles war eine faulende Masse. Abends in Falkenburg stürzte es über die Deichsel und verendete. Obwohl wir nur Frauen und Kinder waren, halfen uns die Soldaten nicht. Von irgendwo holte ich einen leichten Kutschwagen. Am nächsten Morgen schoben wir der Heimat entgegen. Es dauerte noch zwei

Tagen, als wir uns Tempelburg näherten. Ein russischer Offizier hängte uns großzügig an seine Britschka an. Großmutter Neumann saß vorne auf, ich hinten auf unserem Wagen. Plötzlich bog er in den Wald. Großmutter warf mir mit dem Ruf, „Jung, schnied aff“ ein langes Küchenmesser zu. Ich schnitt die Leine ab und wurde dafür mit der MP bedroht. Mit erhobenen Händen mußten wir beide zusehen, wie unsere letzte gute Wäsche geplündert wurde. Aber er hat uns einsam im Wald nicht abgeknallt. Wir schoben immer wieder verzweifelt weiter. Noch einmal hängte uns ein Soldat an sein Fuhrwerk an, er meinte es aber ehrlich. Nach vierwöchiger gefährlicher Fahrt war am Vormittag des 6. Juni 1945 Brotzen in Sicht. Freude konnte nicht aufkommen; aber wir waren vorerst am Ziel. Kurz nach Überqueren der Bahnlinie bei Tempelburg fand ich am Straßenrand einige verschimmelte Brotkrusten, vor Hunger habe ich sie heimlich aufgegessen, um nichts abgeben zu müssen. Noch heute halte ich es für ein schweres Vergehen, wenn Menschen im Überfluß unser tägliches Brot nicht achten und es einfach wegwerfen.

Irgendwie hatte man unsere Annäherung entdeckt. Auf Großmutter's Hof an der Schmiede nahm uns die polnische Miliz in Empfang, die letzten Lebensmittel wechselten ihre Besitzer. Wir zogen zu meinem Geburtshaus weiter. Dort fanden wir alles so vor, wie wir es vor gut vier Monaten verlassen hatten. In der Vorderstube hing Großvater's Bild noch an der Wand. Es war nichts zerstört, nicht eine Fensterscheibe zerschlagen, nur der große Geldschrank der Raiffeisenkasse lag offen vor dem Haus, ich habe ja damals den Schlüssel stecken lassen. Zu unserer großen Freude war auch der Keller unter der Schlafstube nicht geöffnet. Dort hatten wir Radio, Kutschgeschirre, Schlittengeläut und alle Treibriemen der Dreschmaschine versteckt. In den Zimmern fanden wir noch einige unserer Möbel. Auf dem Hof gab es kein Vieh mehr, die meisten Maschinen waren abtransportiert. Natürlich fehlten zurückgelassene wertvolle Gegenstände wie Teppiche, Wäsche, Gardinen und dergleichen. Wir glaubten fest daran, daß alle Einwohner wieder zurückkehren und wir in unserer angestammten Heimat wieder unser Land bestellen könnten.

In Brotzen lebten noch 120 Deutsche. Sie waren zurückgeblieben oder wie wir nach und nach zurückgekehrt. Oft kamen Männer aus Kriegsgefangenschaft und suchten nach ihren Angehörigen, verließen das Dorf aber wieder, wenn sie niemand fanden. Kompliziert waren die Machtverhältnisse im Dorf. An erster Stelle stand der russische Kommandant, ein Oberleutnant mit zwei weiteren Wirtschaftsoffizieren und Wachpersonal. Wir unterstanden direkt dem deutschen Bürgermeister Kopelke. Dann gab es noch einen polnischen Bürgermeister, diesem unterstand die allmählich zunehmende polnische Bevölkerung. Die polnische Miliz sollte dazwischen Ordnung halten, drangsalierte hauptsächlich aber uns Deutsche. Lebensmittel

erhielten wir von der russischen Kommandantur, eine ausreichende Brotration für jeden. Der Kommandantur gehörte auch eine bewachte Kuhherde. Die Tiere hatten Maul- und Klauenseuche und gaben sehr wenig Milch. Fleisch bekamen wir nur, wenn ein Tier notgeschlachtet wurde. Im Dorf befanden sich weder Hund noch Katze, keine Hühner, auch auf Krähen wurde gejagt. Kartoffeln hatten wir selbst, Brot und Mehl brachte Tante Gertrud aus der russischen Bäckerei mit. Es brauchte also keiner zu hungern, Fett fehlte aber absolut. Die alten Frauen holten aus dem Wald bei Döberitz und Machlin Pilze, Blaubeeren und Preiselbeeren. Vom Moor holten wir Moorbeeren, die man bei uns „Bullgnoagen“ nannte. In den Gärten war Obst ausreichend für alle. Gewürze brachten manchmal Zuwanderer mit. Salzmittel trat verbreitet auf, manchmal erhielten wir rotes Viehsalz, dieses war für die menschliche Ernährung durchaus geeignet. Die meisten Gerichte wurden aber salzlos gegessen. Unsere erste Arbeit zu Hause war das Aufräumen der Wohnung und die menschenwürdige Einrichtung derselben. Es war nicht verboten, aus unbewohnten Häusern dazu Gegenstände heranzuholen, denn im Juni waren 70% der Wohnungen nicht besetzt. In meinem Zimmer hatte ich ständig einen Blumenstrauß. Auch das Nachbardorf Wassergrund war menschenleer.

Alle arbeitsfähigen Deutschen trafen sich morgens und mittags vor der Kommandantur. Bis Ende Juni pflanzten wir Kartoffeln. Dazu wurde Klee umgepflügt, und in jede zweite Furche steckten die Frauen Kartoffeln. Diese Maßnahme sicherte das Überleben im nächsten Winter, dann hatte jeder ausreichend Kartoffeln im Keller. Ich selber erhielt von Bürgermeister Kopelke zwei Pferde, die Geschirre dafür gab mir Onkel Otto Teske. Meine erste Arbeit war dann Kartoffeln häufeln. Es war zum Verzweifeln. Die Pferde waren keine Feldarbeit gewöhnt, brachen ständig aus, schlugen über die Stränge und warfen sich in die Furche, sie mußten erst die Feldarbeit lernen, es waren wohl Wagenpferde gewesen. In der Freizeit sind wir gemeinsam ausgeritten. Dabei stellte ich fest, daß der Wallach ein ausgezeichnetes Reitpferd war. Auch ohne Sattel war es in schnellem Lauf immer vorn. Das merkte dann sofort die Kommandantur, der Vollblutaraber wurde fortan von einem Kosaken geritten. Einmal mußte ich mit der Kommandantur zum 30 Kilometer entfernten Deutsch Krone fahren. Hin und zurück dauerte das niemals länger als sechs Stunden. Meistens wurde mit dem Britschka Trab oder Galopp gefahren. Diese Fahrt bedeutete für mich auch großes Glück. Als ich zurückkam, fehlten im Dorf alle Jungen, sie waren auf Pferdetransport hinter die Oder nach Mecklenburg oder Brandenburg gegangen. Anfang Juli trafen sie mit 80 Pferden ein. Auf Lücks Hof gehörte ich in der ersten Nacht zur Wache. Selbstverständlich hatte ich mir vier kräftige Dunkelbraune ausgesucht. Mit diesen Pferden mußten wir die Ernte einbringen.

Von September 1945 bis zu unserer Ausweisung im Juni 1946 arbeitete ich in der Brotzener Mühle, zuerst unter der russischen Kommandantur, später für den dort eingezogenen polnischen Besitzer. Nachdem auch zu uns der Beschluß der Potsdamer Konferenz zur Abtrennung der deutschen Ostgebiete durchgedrungen war, bereiteten wir uns langfristig auf unsere Ausweisung vor.

Die Ausweisung

Am Morgen des 6. Juni 1946, noch in der Dunkelheit, genau ein Jahr nach unserer Heimkehr, ertönte der Ruf der Polen: „Alle Deutsche raus“. Unter Mitnahme des bereitgehaltenen Gepäcks wurden wir aus unseren Häusern zum Platz hinter der Kirche getrieben. Wir sollten die 30 Kilometer nach Deutsch Krone zu Fuß zurücklegen. Alles war ein unmenschlicher Akt. Wir waren ja meistens nur Alte und Kinder, kaum Männer darunter. Der traurige Zug wurde in Bewegung gesetzt. Wir nahmen Abschied von unserer geliebten Heimat, der Stätte meiner Jugend. Dieser endgültige Abschied war wesentlich schwerer als vor einem guten Jahr. Damals hatten wir ja noch die baldige Rückkehr im Auge.

Und so begriffen wir plötzlich, was es heißt, aus der Heimat vertrieben zu sein, Wanderer zwischen den Welten zu sein, ruhelos, gehetzt, nirgendwo mehr richtig zu Hause, mit dem Herzen immer noch an der Stätte, an der man geboren wurde.

Vorbei an der Schule näherten wir uns wehmütig dem Bahnhof Milkow. Die ersten Menschen konnten nicht mehr weiter. Kaminski erschien mit dem Fuhrwerk und lud uns auf. Nach und nach kamen immer mehr Wagen. In Machlin waren die Letzten aufgenommen. Irgendwie hatte man doch wohl die Unmenschlichkeit der Aktion eingesehen. Abends trafen wir in einer Kaserne in Deutsch Krone ein. Nach einer Registrierung verlor man uns am nächsten Abend in Güterwaggons, jeweils 50 Personen mit ihrem Gepäck. Es war sehr eng, wir konnten nur auf den Koffern sitzen. Ein Trost für uns, polnische Soldaten schützten uns vor Übergriffen. Zügig fuhren wir über Jastrow, Neustettin, Stargard nach Stettin. Am nächsten Tag brachte man uns in einem Wohnblock unter. Wir haben Angst vor Durchsuchungen und fürchten um unsere letzte Habe. Irgendwie standen wir aber schon unter dem Schutz internationaler Organisationen, eine Durchsuchung fand nicht statt.

Vom Hafen konnten wir schon die Masten eines großen Schiffes sehen. Noch einmal mußten wir unser Gepäck einen Kilometer bis zum Hafen schleppen. Dort lag ein deutsches 12000-t-Frachtschiff, im Krieg als Truppentransporter umgebaut, unter englischer Flagge am Kai. An der Reling stand der letzte polnische Soldat, auf dem Schiff übernahmen uns die Engländer und deutsche Matrosen. Das Schiff hatte sechs Ladeluken, nur vorn waren zwei Bunker mit Aussiedlern belegt. Wir suchten uns

auf den vierstöckigen Pritschen Platz. Der Raum war nur notdürftig von kleinen Lampen beleuchtet. Endlich legte das Motorschiff ab. Keine winkenden Menschen am Kai, keine Musikkapelle spielte zum Abschied. Langsam fuhren wir durch den Hafen Richtung Ostsee. Tante Gertrud bemerkte es zuerst. Warum haben wir die Küste zur rechten Hand, fuhren wir nach Osten, nach Rußland, Sibirien? Die Unruhe unter den Menschen wuchs ständig. Erst ein Matrose konnte uns beruhigen. Die gewaltigen Minenfelder an der deutschen Küste waren noch nicht geräumt, wir fuhren ostwärts, schwenkten südlich Bornholm in Richtung Lübeck. Jetzt machte ich unfreiwillig die erste große Seefahrt auf der Ostsee und erkundete das große Schiff. Vom Gitter des Maschinenraumes aus beobachtete ich die riesigen Motoren, das Spiel der Ventile faszinierte mich. Langsam versank die Sonne Steuerbord im Meer, wir fuhren wieder gen Westen. Am nächsten Tag bugsierten uns zwei starke Schlepper an den Kai von Travemünde. Wir hatten Deutschland erreicht. Deutsche Soldaten nahmen uns das Gepäck ab und verladen es auf Lkw. Noch im Juni 1946 hatten die Engländer deutsche Truppen in ihren Einheiten erhalten, nur die Waffen waren eingelagert. Die Soldaten garantierten uns den Schutz unserer letzten Habe. Wir bestiegen Opel-Allrad-Lkw mit dem Kennzeichen der Wehrmacht „WH“ und fuhren zum Pöppendorf-Camp, wo man uns in Wellblechbaracken einquartierte. In diesem Lager verbrachten wir eine Woche. Wir wurden sehr gut gepflegt und konnten sogar das Lagerkino besuchen. Unser Gepäck erhielten wir vollständig wieder, nachdem es den Entseuchungssofen passiert hatte. Wir selbst mußten durch die Entlausung. Nur notdürftig mit einer Hose bekleidet bestäubte uns ein Soldat mit DDT-Pulver. Das damals einzig wirksame Mittel gegen Läuse hatten die Amerikaner nach Deutschland mitgebracht. In den Blechbaracken lagen wir auf Lattenrosten und Strohsäcken.

Junge talentierte Leute unter uns versuchten die Menschen zu ermutigen. Ein junges Paar sang „Der Dompfaff hat uns getraut“ und „Mamatschi, schenk mir ein Pferdchen, ein Pferdchen wär mein Paradies“. Langsam wich aus uns die Anspannung der letzten Monate, obwohl wir weiterhin in Ungewißheit lebten. Jeder mußte durch die Registrierung, man forschte nach Nazivergangenheit. Als Siebzehnjähriger hatte ich nichts zu befürchten, jeder wußte, daß wir Mitglied des Jungvolks und der HJ gewesen waren.

Gerhard Polley
Lange Straße 16
17089 Grapzow

* * *

Man kann eine Idee
durch eine andere verdrängen,
nur die Idee der Freiheit nicht.

Ludwig Börne

Vorbemerkung:

Diesen Bericht erhielt mein Vetter Eberhard Crüger 1968 von Georgette Klever geb. Wohlfahrt, Berlin-Schöneberg, Herwaldstraße 5. Ihre Mutter Gertrud Wohlfahrt, geb. am 28. Mai 1866, ist die Tochter des Großonkels von Gerd Crüger, Guido Ehrenfried Crüger. Den Text schrieb Eberhard Crüger in den Weihnachtstagen 1968 in Maschinenschrift nieder. Gerd Crüger fertigte 2004 eine WORD-2000-Datei.

Alt-Schneidemühl**Eugenie Crüger**

Text vermutlich kurz nach 1877 verfaßt.

Ich habe meine Heimat sehr geliebt! Welche Fülle von Spielen und Rumtreibereien gab es für uns Kinder! Abends guckte man in alle Fenster, klopfte an die Scheiben und lief schnell fort, wenn sich jemand sehen ließ. Auf allen Höfen wußte man Bescheid, spielte mit verbundenen Augen „Führen“ und stand, wenn das Tuch von den Augen genommen wurde, auf fremdem Boden, bekam von jemandem, der das Spiel nicht kannte, Schelte, aber schließlich waren doch alle Menschen zur kleinen Crüger lieb und gut. Im Garten gab es prachtvolle Obstbäume, und man konnte da raufklettern und selbst Obst schütteln; der Kutscher mußte helfen, wenn das Obst aufgelesen wurde. Wenn es regnete, trug er mich auch zur Schule, denn Gummischuhe kannte man noch nicht, schnallte mir später die Schlittschuhe an und nahm mich mit aufs Feld hinaus. Wo jetzt das Seminar steht, rechts vom Kirchhof, neben dem alten Waisenhaus, war ein kleines Wäldchen, das sich bis zu unserem Lande hinzog und an dessen Rande es sich himmlisch liegen, schlafen und träumen ließ, wenn die Brüder mit zur Ernte auf den Feldern waren. Rings um mich blühte der wilde Thymian, Bienen summten, Libellen schwärmten, und ab und zu kam ein kleines Feldmäuschen ganz schnell und sah neugierig auf die kleine Schläferin, und im Jubel fuhr man dann auf den Erntewagen oder, im Herbst, auf den Kartoffelsäcken nach Hause. Mein Vater, der die Freiheitskriege mitgemacht hatte, war streng, aber gerecht, meine Mutter von unendlicher Herzengüte, ein liebes altes Tantchen, eine Freundin. Eine Freundin von Ferdinande von Schmettau, der patriotischen Jungfrau, und ein alter Onkel mit dem Eisernen Kreuz der Freiheitskriege, Oberst der Artillerie, erzogen uns im schönsten Patriotismus. Wir waren sechs Brüder und ich die einzige Schwester. Ach, wie schön war es, besonders wenn zur Weihnachtszeit der Kutscher mit einem der Brüder in den Wald fuhr, unseren Wald, und den Weihnachtsbaum holte. Wie viel Schönes ich auch in der Welt gesehen habe, bis zum heutigen Tage habe ich meine Vorliebe für die „Kusseln“ meiner Heimat behalten. Tannen kannte man um Schneidemühl noch nicht – und so träume ich als Kind mich zurück und erzähle, was mir von Alt-Schneidemühl in der Erinnerung geblieben ist.

Die einzige Sage, die ich von Schneidemühl kenne, ist die: „Es ging ein unterirdischer Gang von der katholischen Kirche nach dem jenseitigen Ufer der Küdow, und wilde Horden benutzten ihn, um die Städter zu überfallen.“ Als Friedrich der Große die Chaussee von Berlin nach Königsberg baute, sind wohl die ersten richtigen Brücken entstanden. Schneidemühl hatte mit sehr wenigen Ausnahmen nur strohgedeckte Häuser und wenige gepflasterte Straßen. In der Gegend der Landschaft war ein Entenpfühl. Als mein Vater sein Haus baute, spotteten die Leute und sagten: „Der will wohl in den Himmel bauen.“ Da brannte am 7. Juli 1834 mittags 12 Uhr die ganze Stadt ab. Meine Mutter stand gerade vor dem Spiegel, um ihr langes wundervolles Haar, das bis auf die Erde reichte, zu flechten, als es Feuer läutete. Sie rief zum Fenster hinaus: „Wo ist das Feuer?“ Man rief ihr zu: „Schon neben Ihnen.“ Meine Mutter hatte Gäste erwartet, den Landrat und einige Herren, und hatte, weil es so große Hitze war, weiße Atlaschuhe an und einen „Flor“-Morgenrock und packte nun in wahnsinniger Eile Wäsche und Silberzeug zusammen, stieß die Koffer die Treppe hinunter und rief nach dem Kutscher. Der jagte aber mit den Pferden fort zu seinen Verwandten; so verbrannte alles auf dem Hofe! Mit zwei Kindern an der Hand und einem auf dem Arm (Gustav, Emil, Guido) flüchtete sie auf das Feld hinaus durch die brennende Stadt. Die Schuhe verbrannten und die Haare versengten ihr. Hunderte von Menschen verbrachten dort jammernd die Nacht bei dem furchtbaren Schein des Feuers. Mein Vater, der nicht wußte, wo Frau und Kinder sind, arbeitete wie wahnsinnig mit einer kleinen Feuerspritze. Als meine Mutter ihn am anderen Morgen wieder sah, war sein bis dahin blondes Haar grau geworden. – Meine Eltern wurden zu Verwandten nach Podstelitz bei Kolmar geholt, wo sie ein erstes Unterkommen fanden. Die ganze Stadt war abgebrannt, es standen nur noch die katholische und evangelische Kirche, die Färberei von Holtzheimer und ein kleines massives Haus rechts vom Gericht. Meine Eltern waren noch nicht versichert und bekamen eine Hilfe von 75 Talern. Wertvolle schöne Sachen waren ihnen verbrannt. Das Feuer war dadurch entstanden, daß ein Bäckergehilfe glühende Kohlen auf einen Düngerhaufen geschüttet hatte; nebenan waren eine Fleischerei und ein Spiritusladen, und die brennenden Würste und Schinken flogen im ganzen Ort herum, überall auf den Strohdächern zündend. Sechs Wochen hatte es schon nicht geregnet, und am Sonntag hatte der Prediger schon in der Kirche um Regen gebetet.

Als Schneidemühl wieder aufgebaut werden sollte, machte mein Vater einen neuen Plan, und so sind die schönen geraden Straßen entstanden, der Entenpfühl wurde zugeschüttet. Also, die evangelische Kirche war stehen geblieben, neben der stand ein Glockenstuhl von schwarzen Balken mit drei Glocken, zwei großen und einer kleinen. Diese läutete zur Schule, morgens und nachmit-

tags und wenn Feuer war, was immer große Aufregung bei meinen Eltern hervorrief in Erinnerung der schrecklichen Zeit. Einmal hat die kleine Glocke außer bei Feuer auch als „Armesünderglocke“ läuten müssen. Ich höre den Klang noch heute; welchen Eindruck hat er auf mich gemacht! Morgens um 6 Uhr war ein kurzes Läuten, und dann schlug der Klöppel wohl eine Viertelstunde in kurzen Pausen an: Bim-bim-bim-bim, es war schauerlich! Auf dem Gefängnishofe war ein Mörder hingerichtet! – Dieser alte Glockenstuhl war für uns Kinder sehr interessant, man konnte darin und darum sehr schön spielen. Es spukte darin auch und einmal sogar sehr. Wenn es dunkel war, dann hörte man einen leisen Glockenton, weiße Gestalten schwebten mit langen, wallenden Gewändern um die Glocken herum. Alles lief entsetzt fort, und nach wenigen Tagen hörte man denselben Spuk. Was war es? Zwei meiner Brüder (Otto und Fritz) hatten unter ihren Jacken Leinentücher versteckt, kletterten im Dunkeln in die Balken hinein, schlugen mit dem Klöppel einen leichten Ton an und wehten mit den Tüchern. – Später sagten sie es mir, wir mußten aber alle schweigen, sonst hätten sie wohl von meinem Vater eine schöne Predigt bekommen.

In allen vier Ecken des Kirchplatzes standen schöne Linden. Unter zwei derselben nach dem Rathaus hin standen Bänke, die immer von Liebespärenchen besetzt waren, und diesen galt der Spuk hauptsächlich. Als mit irgendeiner Bitte, ich glaube um Militär, eine Deputation bei Friedrich Wilhelm dem Vierten in Berlin war, fragte derselbe: „Steht denn die alte Scheune noch?“ Er meinte damit die Kirche, was bejaht wurde. Der König sprach sich immer sehr spöttisch über diesen Bau aus. Einmal nannte er sie Schauspielhaus. „Und die alten Linden?“ Als darauf der Bürgermeister (Eichblatt) sagte: „Majestät, nein, die sind abgehauen“, da drehte sich der König um und sagte: „Schöppenstedt! Heute wären es Naturdenkmäler.“ – Der Turm ist erst sehr viel später an die Kirche gebaut worden aus dem Vermächtnis einer Familie Holtz, dessen Gültigkeit auszulaufen drohte. Vom Jahre 1848 habe ich noch eine leise Ahnung von vielen Aufregungen, Staffetten fuhren sehr eilig durch die Stadt, die Häuser waren am Tage alle geschlossen, auf dem Markt standen Feuer-tonnen und Spritzen, dabei standen Posten. Es hatte sich eine Bürgergarde gebildet und sie gaben sich durch Zeichen immer wieder Nachricht, wenn sich etwas Verdächtiges sehen ließ. Man erwartete jeden Augenblick die Ankunft der Sensenmänner! Ein feiner alter Pole, Graf von Sk., der mit meinem Vater nur französisch sprach, hatte ihm gesagt: „In acht Tagen sind die Polen in Schneidemühl, dann regieren wir!“ Die Antwort meines Vaters war eine – deutsche! Es blieb trotz der großen Aufregung alles ruhig.

Schneidemühl hatte immer ein Bezirkskommando, einen Major und Adjutanten. Einer der ersten war Major von Nass, seine Tochter war meine Patin, ebenso der Ad-

jutant von Oppen mein Pate. Im Kirchbuch zu sehen. Einige andere Namen sind mir noch in Erinnerung: v. Lobenthal, v. Barwerwerfer, v. Pape.

Eine Schützengilde bestand auch, etwa 20 bis 25 Leute, die am zweiten und dritten Pfingstfeiertag auf den Schützenplatz zogen und dort Schützenfest abhielten. Später bauten die Schützen das Schützenhaus rechts von der Uscher Chaussee. Schützenkönig war unter anderen oft Klempler Brand, ein sehr beliebter Bürger, der das Unglück hatte, vom Dache seines Neubaus am Markt, beim Steinsetzmeister Arens, bis in den Keller hinab zu stürzen. Er mußte in ein Krankenhaus gebracht werden und behielt einen Schädeldefekt. Wenn der Schützenkönig in die Stadt vom Königschießen zurückkam, wurde er von beiden letzten Königen begleitet und hatte eine dicke Blumengirlande um. Man zog vor das Rathaus, brachte das Königshoch aus, d. h. ließ den wirklichen, herrschenden König leben, sang „Heil Dir im Siegerkranz“ und „Ich bin ein Preuße!“ Dann rief jedes Mal einer von den Schützen: „Unser Baurat soll leben!“, und ein „Hoch“ wurde auf meinen Vater gebracht, der meistens schon bengalische Flammen für das Königshoch in Bereitschaft hatte.

Im Jahre 1853, wenn ich nicht sehr irre, stand ein Komet gerade in der Richtung der Jastrower Straße sehr leuchtend am Himmel und mit ihm waren gleichzeitig prachtvolle Nordlichter zu sehen. Darüber erregte sich das Volk sehr und versammelte sich viel auf dem Markte, um von Krieg, Pestilenz und dergleichen zu reden. Mein Vater ging zu ihnen herunter und versuchte, ihnen Komet und Nordlicht zu erklären, aber sie waren meist abergläubig und dachten sich ihren Teil.

Von Schulen gab es in Schneidemühl nur eine, die Stadtschule. So mußte mein Vater alle seine sechs Söhne auf auswärtigen Gymnasien erziehen lassen. Den ersten Unterricht hatten sie mit den Stadtschulkindern zusammen. Von Bromberg, wo die beiden ältesten in Pension waren, kamen sie zu Fuß nach Hause, mit einem Ranzel auf dem Rücken. Unterwegs fanden sie oft Menschen, die sie eine Strecke Weg auf ihrem Wagen mitnahmen, oder übernachteten wohl auch bei einem Freunde, dessen Eltern in der Nähe des Weges wohnten. Hatte mein Vater in Bromberg auf der Regierung zu tun, dann richtete er es auch manchmal so ein, daß er seine „Jungens“ mit nach Hause nahm. Die ganzen Reisen durch seine vier Kreise Filehne, Schönlanke, Czarnikau und Chodziesen mußte er mit eigenem Wagen machen, nahm immer Betten mit und z. B. aus der Gegend von Budsin auch fertig gekochtes Essen, da in den primitiven Gasthäusern allenfalls Eier zu haben waren, und er mußte als Kreisbaumeister oft acht Tage unterwegs sein. Die Post ging nur nach Usch, Deutsch Krone und Jastrow. Die Chausseen nach Usch und Jastrow hatte mein Vater auch erst gebaut.

Eine Töchterschule wurde erst eröffnet lange nach dem Brande in der Friedrich-

straße, gegenüber dem Gericht. Inhaberin war die Witwe eines Apothekers aus Usch, von allen Kindern nur Mamm' Jahnert genannt. Die erste Klasse hatte ein Kandidat Meiland, der immer verdrießlich war, immer Zahnschmerzen hatte und deshalb immer in Filzschuhen ging und ein dickes Tuch um den Kopf gewickelt hatte. Er endete sehr traurig. Die zweite und dritte Klasse hatte ein Lehrer Gröbe, der sehr gut Zeichen- und botanischen Unterricht gab. Er starb hoch betagt und geehrt in Schneidemühl. Der Gesangsverein ist nach ihm benannt. Die hygienischen Verhältnisse dieser Schule würden der heutigen Zeit ein starkes Kopfschütteln entlocken, schweigen wir darüber! ... Es war ja so vieles noch in Schneidemühl ländlich – schändlich!

Ich bin 1843 geboren. Als ich zur Schule ging, hieß es, Schneidemühl hätte 6000 Einwohner, das wollte aber niemand glauben; man sagte, es seien nur 4000. So wie jetzt war es mit der Volkszählung wohl noch nicht. – Da ging eines Tages im Frühjahr 1851 aber noch bei Schneetreiben, es mußte also etwa März sein, mein altes Tantchen mit meinem jüngsten Bruder und mir nach dem „Stadtberg“, dort sollte die neue Eisenbahn zwischen den Bergen hervorkommen. Es kam eine bekränzte Lokomotive und etwa drei bis vier Wagen. Wir Kinder froren und hatten absolut kein Verständnis für dieses „bahnbrechende“ Ereignis. In dem Zug saßen höhere Beamte und mein Vater, der sich sehr um das Zustandekommen der Bahn verdient gemacht hatte und besonders dahin gewirkt hatte, daß sie durch Schneidemühl ging. Jetzt ist, wo damals am ersten Wärterhäuschen die Lokomotive durch die Berge ging, Geleise an Geleise – wie ganz anders – die Höhen sind verschwunden. Es gingen aber in den ersten Jahren so wenig Züge, daß man kaum von der Eisenbahn etwas merkte.

Mein Vater war für alle Handwerker „Prüfungskommissar“. Einen Seifensieder sollte er prüfen, der konnte aber weder lesen noch schreiben. Als mein Vater ihn fragte: „Sie müssen aber doch lesen und schreiben lernen. Sie müssen doch Rechnungen schreiben können usw.“ – sagte er: „Ach, Herr Baurat, ich möchte Ihnen lieber ein paar Pfund Seife geben!“ Einen Brunnenmacher fragte mein Vater scherzweise: „Na, H. können Sie denn eine Quadratwurzel ausziehen?“ – „Na, Herr Baurat, das wird man schwer gehen, aber ich nehme mir ein paar Leute und dann ein paar tüchtige Hebeebäume, und dann schaffen wir es schon.“ Für diese Tätigkeit und Abnehmen aller Bauten sowie aller möglichen Ratschläge für Stadt und Leute bekam mein Vater jährlich sechs Klafter Holz.

Zwei Ärzte gab es in Schneidemühl, Henschel und Salomon. Erst später kamen Jahow und Schirmer. Bei den beiden ersten gab es viele Epidemien, darunter auch Pocken.

(wird fortgesetzt)

Einsender: **Egon Lange**
Heepermark 9
33719 Bielefeld

Das Leben in Wassergrund in glücklichen Jahren

Die Gemarkung Wassergrund grenzte an das Gut Böskau der Familie Wessel, die Dörfer Brotzen, Hundskopf, Machlin, die Güter Milkow und Steinberg. Das Gut Wassergrund war nach dem ersten Weltkrieg im Besitz der Familie Illich. 1933 wurde das Gut verstaatlicht. Das Land wurde vermessen und 30 Erbhöfe ausgewiesen. Teilweise wurden neue Siedlungshäuser in zwei verschiedenen Bautypen erstellt, andererseits die bereits vorhandenen Häuser der ehemaligen Gutsarbeiter zu Einfamilienhäusern umgebaut. Jedes Gehöft hatte Stall und Scheune. Die Bauernhöfe wurden im Laufe der Jahre ausgebaut und vergrößert. Die Größe der Siedlerhöfe betrug ca. 20–25 Hektar unter dem Pflug. Zum Teil gehörten auch noch Wald und Wiesen dazu. 1935 waren die Häuser bezugsfertig, und die ersten Siedler zogen ein. Es waren vorwiegend junge Familien mit Kindern aus der näheren Umgebung, ausgenommen vier Siedlerfamilien aus Süddeutschland.

Meine Eltern wohnten zunächst auf der Oberförsterei in Haugsdorf, wo ich im kältesten Winter des vergangenen Jahrhunderts im Februar 1929 zur Welt kam. Sie zogen dann nach Machlin und wohnten in Nachbarschaft der Familie Bandit. Mein Vater arbeitete als Vogt auf dem Restgut Wassergrund und nahm an der Vermessung der Grundstücke teil. Wir wohnten anfangs in einem der langgestreckten Gutshäuser. Ich sah den Bau der Siedlungshäuser mit großem Interesse zunächst im Rohbau und freute mich, als die fertiggestellt waren und im Frühjahr 1935 die ersten Familien einzogen. Ab diesem Zeitpunkt wurde das Leben einer Sechsjährigen von Tag zu Tag interessanter. Es gab Spielkameraden, und auf dem einen Kilometer langen Weg zur Schule nach Brotzen war man nicht mehr alleine. Die jungen Siedlerfamilien gingen mit Elan und Motivation daran, ihre Höfe zu bewirtschaften. Es war eine Zeit des Aufbruchs nach den deprimierenden zwanziger Jahren, die mit hoher Arbeitslosigkeit, Verlust der Ersparnisse durch die Inflation und sozialem Abstieg einhergingen.

Die Gehöfte wurden eingezäunt, Obst- und Gemüsegärten angelegt, zusätzlich Holz- und Geräteschuppen erstellt für die nach und nach angeschafften landwirtschaftlichen Maschinen. Die Bauern Wassergrunds fanden schnell Kontakt zueinander und bildeten schnell eine Dorfgemeinschaft, in der man sich untereinander half. Man lieh sich die teuren Mäh- und Dreschmaschinen aus, der Nachbar packte beim Kalben der Kühe mit an und half beim Schlachten der Schweine im Dezember. Hatte man noch selbst keinen Backofen, wurden die Streusel- und Napfkuchen in Nachbars Ofen mitgebacken. Auch im Krankheitsfalle war man füreinander da.

Die Mithilfe der Kinder war unerlässlich. Jeweils ihrem Alter entsprechend bekamen

sie ihre vielfältigen Aufgaben zugeteilt. Sie mußten dafür sorgen, daß immer genügend Brennholz am Herd vorrätig und die Wassereimer in der Küche gefüllt waren. Die älteren Geschwister paßten auf die jüngeren auf, wenn die Eltern bei der Feldarbeit waren.

Die Mädchen halfen der Mutter beim Kochen, Abwaschen, Wäsche waschen, Unkraut im Garten jäten und abends beim Kühe melken, während die Jungen dem Vater zur Hand gingen. Das Futter für das Vieh mußte herangeschafft, der Stall ausgemistet und die Pferde gestriegelt werden. Oft blieb kaum Zeit für die Schularbeiten, die dann abends, wenn die Augen zufielen, schnell am Küchentisch gemacht wurden. Kein Wunder, daß Lehrer Fischer manchmal nicht ganz zufrieden war.

Waren im Frühjahr die Güssel geschlüpft, mußten die jungen Gänse gehütet werden. Im Sommer waren es dann die Kühe, die auf die Weide getrieben wurden, wenn das Korn gemäht und die Serradella nachgewachsen war. Erst im Herbst, wenn der Wind über die Stoppeln wehte, es kalt und regnerisch war und es nach verbranntem Kartoffelkraut roch, blieben die Kühe im Stall.

Der Brotzener See

Das Schwimmen erlernten wir im Brotzener See, der auf dem Schulweg lag und an dem wir auf dem Heimweg herumtrödelten. Im Winter bot er Gelegenheit zum Schlittschuh laufen und Eishockey spielen. Nur vor den Löchern, die Fischer Heimann in die dicke Eisdecke schlagen ließ, mußten wir uns in acht nehmen. Ein besonderer Nervenkitzel war es, mit den Schlittschuhen über die dünne Eisdecke zu flitzen und hinter sich das berstende Eis zu hören. Horst Müller hatte es nicht mehr geschafft, mit einer langen Leiter holten ihn die Männer heraus.

Jahreszeiten

Der Winter war lang und schneereich. Morgens trugen Fensterscheiben Eisblumen, trotz der geschlossenen Fensterläden. Der Wind blies frostig aus Nordost. Hohe Schneewehen versperrten uns den Weg vor dem Brotzener See zur Schule. Wir stolperten über die hartgefrorenen Ackerschollen, vermmummt in dicken Mänteln, in selbstgestrickten Wollstrümpfen und Mützen, Fausthandschuhen, die mit Schafwolle gefüttert waren, Mund und Nase mit einem Schal bedeckt, an den Füßen genagelte Schnürschuhe.

Zu den Freuden des Winters gehörte auch das Schlittenfahren auf unserem leicht hügeligen Gelände, auf der Rodelbahn vom waldbedeckten Fichtberg am Bahnhof Milkow. Nach der Schule waren Schneeballschlachten angesagt, so manches Mädchen wurde von den Jungs „eingeseift“. Das Federnreißen an frostklirrenden Winterabenden bis spät in die Nacht hinein, am warmen Kachelofen, gehörte zum geselligen Beisammensein. Spuk- und Gruselgeschichten waren beliebt, dazu gab es duftende frischgebackene Schürzkuchen.

Das Frühjahr setzte oft unerwartet mit plötzlichem Wetterumschlag ein. In manchen Jahren kam es durch die Schneeschmelze zu Hochwasser. Dann stand die Straße nach Brotzen unter Wasser, und wir konnten nur in Backtrögen und Holzsubern die Häuser verlassen. Natürlich fanden die Kinder viel Spaß daran, in den Bottichen herumzupaddeln, die oftmals umkippten und dem Betroffenen zu einem unfreiwilligen Bad im kühlen Tauwasser verhalfen.

Die Kinder fanden sich in den warmen Frühlingstagen zu gemeinsamen Spielen zusammen. Wir spielten Hink, Klipp, der Plumpsack geht herum, wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann, Murmeln, Messerstechen, um nur einige zu nennen.

Der Sommer

Denke ich an Wassergrund, sehe ich große Kartoffelfelder vor mir, die in den Monaten Mai–Juni in gelber, blauer und weißer Farbe blühten. Erinnern wir uns noch an die Sorten? Ackersegen, Erdgold, Parnassia, Rote Dabersche, Blaue Odenwälder, Böhm's Mittelfrühe, Holländer Erstling. In diesen Monaten mußten auch die Rüben verzogen und gehackt werden.

Im Sommer wogten die gelben Kornfelder unter der gleißenden Sonne wie ein Meer, wenn ein sanfter Wind über sie hinweg strich. Darüber trillerten die Lerchen am Firmament, und an den Rainen blühten die blauen Kornblumen, der rote Mohn und andere Feldblumen in Eintracht miteinander.

Ein irrer Duft von frischem Heu lag über den Wiesen. Hohe Fuder mußten schnell geladen und auf die luftigen Heuböden ins Trockene gebracht werden, wenn ein Gewitter heraufzog, bevor ein Regenschauer niederprasselte.

In dem großen Waldgebiet von Groß-Linichen reiften die Blaubeeren. In kleineren Gruppen fuhren wir morgens mit dem Fahrrad, einem Wassereimer und einer Streife über Böskau in den dichten Kiefernwald, um die Waldfrüchte zu pflücken. Nachdem wir einen glasklaren Bach überquert hatten, in dem Krebse und andere Kleintiere schwammen, suchten wir nach einer noch nicht abgeernteten Stelle. Bis zum Abend mußte der Eimer gefüllt sein. Manchmal erwischte uns der Förster, wenn wir keinen Leseschein in der Försterei gekauft hatten. Dann gab es eine Verwarnung. In den Waldlichtungen wuchs und blühte der Buchweizen auf den leichten Sandböden.

Im Herbst waren es dann die Pilze, die wir im Hochwald oder in den Schonungen sammelten und die nach einem kräftigen Regenguß besonders gut wuchsen. Es waren Pfifferlinge und Steinpilze, womit wir unsere Körbe füllten.

Der Herbst

Sehr arbeitsreich waren für die Bauern mit der Kartoffelernte die Monate September und Oktober. Emsig krochen fleißige Menschen hinter dem Kartoffelroder (Lanz), um die aufgerodeten Knollen in die

Körbe zu sammeln. Kräftige Burschen und Männer trugen sie auf bereitstehende Wagen, um sie in die Keller zu fahren, oder sie wurden auf Haufen geschüttet und später eingemietet. Jede Hand wurde gebraucht, Groß und Klein waren zugegen. Oft halfen Schüler aus benachbarten Städten wie Jastrow oder Soldaten, die zeitweilig bei uns einquartiert waren, oder die Jungen vom Arbeitsdienst wurden zum Ernteeinsatz abkommandiert. Die Ernte mußte beendet sein, wenn der Frost einsetzte. Die Kartoffeln waren die Haupteinnahmequelle der Bauern der gesamten Gegend. Sie wurden als Pflanzkartoffeln am Bahnhof Milkow in viele Teile Deutschlands verladen oder nebenan in der Genossenschaftsbrennerei zu Sprit verarbeitet. Die dabei anfallende Schlempe war wertvolles Futter für unsere Kühe. Waren die Kartoffeln im Keller, mußten die Rüben gerntet werden. Danach war das Schlachten der Gänse an der Reihe. Geräucherte Gänsebrust, auch Spickgans genannt, war und ist immer noch eine pommersche Spezialität.

Hildegard Berthold, geb. Pohl
Wilhelm-Neesen-Straße 42
56355 Nastätten
Telefon (06 772) 66 16
(früher Wassergrund)

15. Demminer Kreisheimattreffen

Ergänzung zur Einladung im Heimatbrief April 2005.

Tag des Treffens: 27. August 2005.

Ort des Treffens: Kultur- und Sporthalle am Stadion.

Einlaß: 8.00 Uhr. 9.30 Uhr – Ökumenischer heimatlischer Gottesdienst in der Maria-Rosenkranzkönigin-Kirche.

Der erste Teil des Vormittages kann schon mit Begegnungen genutzt werden.

Gegen 11.00 Uhr werden wir offiziell eröffnen und mit interessanten Kurzbeiträgen fortsetzen. Unser Bürgermeister, Herr Wellmer, wird in bewährter Weise über die Entwicklung der Stadt berichten. An eine ausreichende Versorgung am Mittag mit Erbsensuppe und später mit Kaffee und Kuchen ist gedacht.

Viele Gespräche und Musik werden den Nachmittag beschließen, den wir gegen 17.00 Uhr beenden werden. Mit heimatischen Grüßen

Ihre/Eure **Anneliese Scheer**,
Sprecherin



Demmin, Hafen.

Aus unserem Terminkalender

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben übernimmt der Schriftleiter keine Gewähr!

● **BIELEFELD** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich wieder am Montag, dem 13. Juni 2005, um 14 Uhr in den Räumen der Ostdeutschen Landsmannschaften in Bielefeld, Wilhelmstraße 13 (6. Etage). – **Gerhard Krüger**, Großdornberger Straße 21, 33619 Bielefeld, Telefon (05 21) 103899.

● **BRANDENBURG/KIRCHMÖSER UND STENDAL** – Die Heimatkreisgruppe Schneidemühl trifft sich wieder am Donnerstag, dem 18. August 2005, um 15 Uhr im Klubhaus des Eisenbahner-Sportvereins, Abteilung Segeln, Am Seegarten im Ortsteil Kirchmöser. Gäste sind herzlich willkommen. – **Jochen Schäfer**, Wredowplatz 3, 14776 Brandenburg/Havel, Telefon (03 31) 223332.

● **HAMBURG** – Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen jeden zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im Maritim-Hotel „Reichshof“, Kirchenallee 34–36, 20099 Hamburg (drei Minuten Fußweg von S- und U-Bahnstation Hauptbahnhof). Landsleute und Heimatfreunde sind herzlich willkommen. – **Wilfried Dallmann**, Perckentinweg 10, 22455 Hamburg, Telefon (040) 551 50 60.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemüller und Deutsch Kroner treffen sich am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – **Edith Affeldt**, Peiner Straße 69, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 841664.

● **LÜBECK** – Heimatgruppe Schneidemühl-Netzkeis-Deutsch Krone: Wir treffen uns wieder am Dienstag, dem 28. Juni 2005, ab 15 Uhr im Hotel „Hanseatischer Hof“ (Holsten-Residenz), Wisbystraße 7–9. – **Horst Vahldick**, Richard-Wagner-Straße 6, 23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – **Erwin Kantke**, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (089) 1661 32.

● **OBERURSEL** – Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Dienstag, dem 14. Juni 2005, um 14.30 Uhr in der Stadthalle in Oberursel, Rathausplatz, Raum Oberstedten: „Klönssack“. – Am Samstag, dem 25. Juni 2005, um 14.30 Uhr im Parkhotel „Waldlust“, Hohemarkstraße 168 in Oberursel: „Stammtisch“. – **Heinz Witt**, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon und Fax (061 71) 256 19.

● **ROSTOCK** – Treffen der Heimatgruppe Schneidemühl, Flatow, Netzkeis und Schlochau in Rostock im Betreuungszentrum der Volkssolidarität Rostock-Reutershagen, Etka-André-Straße 53 a, wieder am Donnerstag, dem 2. Juni 2005, um 14 Uhr. Folgender Termin: 7. Juli 2005. – **Renate Eitner**, Arpelweg 6, 18146 Rostock, Telefon (03 81) 68 05 58.

● **ROSTOCK** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Neustettin/Dramburg trifft sich an jedem dritten Donnerstag des Monats um 10 Uhr im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Rostock-Schmarl, Roald-Amundsen-Straße 24. – **Brigitte Andresen**, Koch-Gotha-Straße 9, 18055 Rostock, Telefon (03 81) 499 66 87.

Die nächsten Heimatgottesdienste

München:

Freitag, 3. Juni 2005; 14.00 Uhr.

Heimatgottesdienst in der Kirche des Kolpinghauses München-Zentral, Adolf-Kolping-Straße 1, 80336 München; anschließend gemütliches Beisammensein im „Haus des Ostens“, Am Lilienberg 5, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz.

Bochum:

Samstag (Sonnabend), 11. Juni 2005; 10.30 Uhr.

Heimatgottesdienst in „St. Antonius“, Antoniusstraße 8, anschließend gemütliches Beisammensein im Kolpinghaus, Maximilian-Kolbe-Straße.

Kyritz:

Samstag (Sonnabend), 11. Juni 2005; 10.00 Uhr.

Heimatgottesdienst in der „Hl.-Geist-Kirche“, Hagenstraße 1–3, 16866 Kyritz; anschließend gemütliches Beisammensein in der Gaststätte Frömming, Perleberger Straße 1–2. Einfahrt zum Parkplatz von der Pritzwalker Straße.

Demmin:

Sonntag, 19. Juni 2005, 10.15 Uhr.

Heimatgottesdienst in der Kirche „Maria-Rosenkranzkönigin“, Reiferstraße 2 a, Demmin; anschließend gemütliches Beisammensein im „Tannenrestaurant“, An den Tannen, Demmin.

Bitte vormerken:

Recklinghausen

52. Deutsch Kroner Treffen am Samstag, dem 10. September 2005, ab 10 Uhr im Kolpinghaus in Recklinghausen, Herzogswall 38 (ca. 10 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt). – **Edwin Mahlke**, Maybachhof 11, 45659 Recklinghausen, Telefon (023 61) 145 31. – Spenden erbeten auf Konto Nr. 630681 bei der SPARDA-Bank Essen (BLZ 360 605 91) mit dem Vermerk „Treffen E. Mahlke“.

Heimatkreis Schneidemühl

26. Patenschaftstreffen vom 25. bis 29. August 2005
in der Patenstadt Cuxhaven

Aus dem Programm:

Donnerstag, 25. August 2005

9.30 Uhr: Delegiertenversammlung

Freitag, 26. August 2005

10.00 Uhr: Skatturnier
15.00 Uhr: Sportlertreffen
16.00 Uhr: Kegeln
19.30 Uhr: Musikabend

Samstag, 27. August 2005

9.30 Uhr: Treffen der jüngeren Jahrgänge
19.30 Uhr: Heimatabend mit Tanz

Sonntag, 28. August 2005

10.00 Uhr: Gedenken am Vertriebenenmal
11.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst
15.00 Uhr: Totenehrung
19.30 Uhr: Konzert

Montag, 29. August 2005

10.30 Uhr: Helgolandfahrt
17.00 Uhr: Ausklang und Abschied

Impressum

Deutsch Kroner und Schneidemüller Heimatbrief
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Schriftleitung:

Dr. Hans-Georg Schmeling,
Oststraße 1, 49152 Bad Essen,
Telefon (054 72) 97 93 88, Telefax (054 72) 97 93 89

Redaktionsschluß am 5. des Vormonats.

Alle Einsender erklären sich ohne Vorbehalt mit einer evtl. notwendigen redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge durch den Schriftleiter einverstanden.

● **Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:**
Maria Quintus, Sterkrader Str. 288,
46539 Dinslaken, Telefon (020 64) 73 11 19.

● **Einsendungen für Schneidemühl an:**
Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6,
23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

Herausgeber: Heimatkreis Deutsch Krone e.V.
und Heimatkreis Schneidemühl e.V.,
Postanschrift: Oststraße 1, 49152 Bad Essen.

Bestellungen an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20,
30519 Hannover, Telefon (05 11) 843 66 11,
Handy-Nr. (01 75) 242 87 60,
Telefax (05 11) 984 51 61.
Zustellungen durch die Post.
Einzelnummern lieferbar.

Bezugsgeld: Postbank Hannover
(BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55 302,
Deutsch Kroner und Schneidemüller Heimatbrief.

Bezugspreis: Jahresabonnement (ab 1.1.2002)
26,- €, halbjährlich 13,- €, vierteljährlich 6,50 €, Einzelnummer 2,20 €.
Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

Familienanzeigen: Je Millimeter (bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 0,60 €.

Druck: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 26.4. 2003 im 69. Lebensjahr Ruth **Jaap**, geb. Weigelt (Dirschauer Str. 2), 19322 Wittenberge, Perleberger Str. 18. – Am 18.11. 2003 im 86. Lebensjahr Irmgard **Lange**, geb. Raddatz (Gneisenaustr. 12), 23743 Grömitz, Grömitzer Höhe 3 Seniorenresidenz. – Im November 2003 im 83. Lebensjahr Margot **Niebuhr**, geb. Kluck (Ackerstr. 17), 19059 Schwerin, Wossidlostr. 23. – Am 16. 5. 2004 im 90. Lebensjahr Therese **Hasenbein**, geb. Kutz (Breite Str. 2), 51105 Köln, Jakob-Kneip-Str. 22. – Am 17. 8. 2004 im 94. Lebensjahr Agnes **Stöck**, (Güterbahnhofstr.), 7139 Ehningen, Eichendorfst. 22. – Am 11.10. 2004 im 93. Lebensjahr Angela **Seidler**, geb. Freyer (Jastrower Allee 135), 31171 Nordstemmen, Königsberger Str. 10. – Am 16. 11. 2004 im 83. Lebensjahr Ruth **Kellerhof**, geb. Klenske (Hasselort 3), 06846 Dessau, Georgenallee 41. – Am 8.2. 2005 im 85. Lebensjahr Gertrud **Bollmann**, geb. Gütz (Krojanker Str. 16), 16761 Henningsdorf, Friedrich-Wolf-Str. 11, Seniorenwohnpark. – Am 14.2. 2005 im 77. Lebensjahr Eleonore **Koch**, geb. Wruck (Uscher Str. 7), 06791 Tschornewitz, Theodor-Körner-Str.1. – Am 12.4. 2005 im 90. Lebensjahr Gisela **Schröder**, geb. Fauck (Grünstr. 1), 57462 Olpe, Luise-Hensel-Weg 9. – Am 22.4. 2005 im 95. Lebensjahr Gertrud **Sanden**, geb. Bohn (Königsblicker Str. 42), 30826 Garbsen, Im Langen Felde 5.

(Deutsch Krone)

Am 24.4. 2005 Willi **Radicke** (Deutsch Krone, Templerstr.23), geb. am 13.4. 1925, 17087 Altenpetrow, Str. der Zukunft 4c. – Ohne Datum Irmgard **Hinz**, geb. Piehl (Eichfier), geb. am 29.5. 1918, 33790 Halle/Westf., Rosenbergerstr. 5. – Am 18.3. 2005 Johanna **Schulz**, geb. Voß (Eichfier), geb. am 29.5.1918, 33790 Halle/Westf., Rosenbergerstr. 5. – Am 28.3. 2005 Maria **Jaster** (Freudenfier), geb. am 9.2. 1924, 40721 Hilden, Gerresheimer Str. 225. – Ohne Datum Otto **Draht** (Lebehneke), geb. am 21.3. 1919, 35685 Manderbach/Dillenburg, Kirchstr. 6. – Am 10.3. 2003 Luitgard **Muth** (Zippnow), geb. am 31.10. 1911, 45657 Recklinghausen, Im Romberg 28/St. Hedwigheim. – Am 21.11. 2004 Bernhard **Streich** (Zippnow), geb. am 31.3. 1924, 41747 Viersen, Eichenstr. 13.

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturn 20, 30519 Hannover
PVSt., Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt
02135#791046281046282#0605
Schneidemühler Heimatstuben
Abendrothstr. 16

40

27474 Cuxhaven



Schneidemühl, Kapelle auf dem evangelischen Friedhof. Architekt: Dipl.-Ing. Eichhorn, Deutsch Krone.



Nach langer, schwerer Krankheit verstarb
am 8. Mai 2005 unsere Heimatfreundin

Irmgard, geb. Sendel

Pani Janina Kapela
PL 78-630 Człopa/Polska, Wotowe-Lasy

Sie und ihre Familie waren stets ein hilfsbereiter Stützpunkt in unserem Heimatdorf Eichfier.

In stiller Trauer verbleiben:

**Gerda und Heinz Breitreutz,
Magdalena Eschrich,
Alois Mausolf
sowie alle Eichfierer Heimatfreunde**

Die Trauerfeier fand am 10. Mai 2005 statt.

Morgenglanz der Ewigkeit,
Licht vom unerschöpften Lichte,
Schick' uns diese Morgenzeit
Deine Strahlen zu Gesichte
Und vertreib' durch deine Macht
Unsre Nacht.

Leucht' uns selbst in jener Welt,
Du verklärte Gnadensonne,
Führ' uns durch das Tränenfeld
In das Land der süßen Wonne,
Da die Lust, die uns erhöht,
Nie vergeht.

(Christian Knorr von Rosenroth, 1636–1689)

Senden Sie bitte zur Veröffentlichung bestimmte

Traueranzeigen

unmittelbar an den Schriftleiter.